



Spätsommer 2012 | Schutzgebühr 5,50 €  
www.jerome-kassel.de

# Marathon und Mammutprojekte

Stadtjubiläum und Hessentag: Kassel heiß auf 2013

## Viele Menschheitsdramen

Die neue Spielzeit des Staatstheaters Kassel

## Alles richtig gemacht

DOCUMENTA (13) – eine Bilanz



Ausgabe 04 | 5. Jahrgang



Kassel und Kurhessen königlich erleben

# Jérôme

Wirtschaft | Gesellschaft | Kunst | Kultur | Gesundheit | Einkauf | Sport | Event



Premiumpartner:





## Der neue Audi A3 mit Alles dabei Paket – jetzt Vorteile sichern.

Der neue Audi A3<sup>1)</sup> begeistert. Sportliches Design und innovative Technologien sorgen für Fahrspaß. Mit Audi drive select® (optional) können Sie die Fahrzeugcharakteristik individuell auf Ihre Bedürfnisse anpassen. So bringt Sie der neue Audi A3 entspannt ans Ziel und mit dem Alles dabei Paket<sup>2)</sup> können Sie dieses Gefühl jetzt noch steigern. Denn mit dem Audi Versicherungspaket<sup>3)</sup>, der Audi Inspektion<sup>4)</sup>, der Audi Anschlussgarantie<sup>5)</sup> und dem Finanzierungsangebot sind Sie rundum versorgt – ganz unkompliziert und zum attraktiven Paketpreis. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie mehr. Wir freuen uns auf Sie.

Der Audi A3 VarioCredit:

**z.B. Audi A3 1.4 TFSI<sup>6)</sup>**

Audi Radio, AUX-IN für externe Medien, Dynamikfahrwerk, elektronische Parkbremse, Klimaanlage, Rücksitzlehne umklappbar, elektronische Stabilisierungsprogramm, Start-Stopp-System, Reifendruckkontrollanzeige, Vordersitze mit Höheneinstellung, Zentralverriegelung u.v.m.

Kostenlose Audi Anschlussgarantie<sup>5)</sup>, Audi Versicherungspaket<sup>3)</sup> in Höhe von € 29,99 monatlich, Audi Inspektion<sup>4)</sup> in Höhe von € 9,99 monatlich sowie ein Finanzierungsangebot der Audi Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Leistung: 90 kW (122 PS)

Fahrzeugpreis: € 22.690,-

zzgl. Überführungskosten in Höhe von € 799,- und Zulassungskosten in Höhe von € 115,-

Anzahlung: € 0,-

Nettodarlehensbetrag: € 19.059,-

Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 3,83 %

Effektiver Jahreszins: 3,90 %

Gesamtbetrag: € 20.835,-

Vertragslaufzeit: 36 Monate

Jährliche Fahrleistung: 20.000 km

36 monatliche Finanzierungsra-

ten

à € 260,-

Schlussrate: € 11.475,-

Monatliche VarioCredit-Rate

inkl. Alles dabei Paket<sup>2)</sup>

**€ 299,-**

Ein Angebot der Audi Bank (Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig), Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. <sup>1)</sup> Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 6,6 – 4,1; CO<sub>2</sub>-Emission g/km: kombiniert 152 – 106 <sup>2)</sup> Ein Angebot für Privatkunden (ohne Sonderabnehmer) und 36 Monate Laufzeit. Audi Versicherungspaket, Audi Inspektion und Audi Anschlussgarantie nur als Gesamtpaket und in Verbindung mit einem Finanzierungsvertrag über die Audi Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, sowie gebunden an die Laufzeit des Finanzierungsvertrags. Das Alles dabei Paket für den Audi A3 Sportback ist auch in Kombination mit einem Leasingvertrag über die Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, erhältlich. Das Angebot ist gültig bis zum 30.09.2012. <sup>3)</sup> Ab 23 Jahre/SF1 (jüngster Fahrer). Ein Angebot vermittelt durch den Audi Versicherungs-Service, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, Zweigniederlassung der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH. Versicherungsleistungen gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München. <sup>4)</sup> Monatlich € 9,99 bei vereinbarter Gesamtfahrleistung bis 100.000 km, monatlich € 19,99 bei vereinbarter Gesamtfahrleistung bis 180.000 km. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Leistungsinhalt: sämtliche Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgaben. Ein Angebot der Audi Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH. <sup>5)</sup> Kostenlose Anschlussgarantie der AUDI AG, Ettinger Straße, 85045 Ingolstadt, für ein Jahr im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie und bis zu 60.000 km Gesamtfahrleistung. <sup>6)</sup> Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,5; außerorts 4,4; kombiniert 5,2; CO<sub>2</sub>-Emission g/km: kombiniert 120; Effizienzklasse B

**Jetzt den Audi A3 mit Alles dabei Paket erleben.**

## Audi Zentrum Kassel GmbH & Co. KG

### Audi R8 Partner

Dresdener Str. 5, 34125 Kassel

Tel.: 05 61 / 57 44-3 00, Fax: 05 61 / 57 44-1 02

info@audi-kassel.de, www.audi-kassel.de



## Kassel ist eine Stadt der Kultur!

Thomas Bockelmann, Intendant des Staatstheaters Kassel

Wenn nach den berühmten 100 Tagen die bedeutendste Kunstausstellung der Welt, die documenta, zu Ende geht, besteht in Nordhessen trotzdem kein Grund zur Trauer. Denn zum einen konnten wir mit der documenta (13) eine beeindruckende und konzeptionell gut durchdachte Schau mit dem ihr eigenen internationalen Flirren in der Stadt erleben, die bei vielen noch lange nachwirken wird. Zum anderen aber eröffnet im September das Staatstheater Kassel die Saison mit sechs Premieren in zwei Wochen. Und verdeutlicht uns, stellvertretend für viele andere Kulturinstitutionen, vor allem eines: Kassel war und ist immer eine Stadt der Kultur. Nur drei Beispiele: In Kassel ist das älteste Kulturorchester Deutschlands beheimatet, es existiert seit mehr als einem halben Jahrtausend. Das Fridericianum ist das älteste Museumsgebäude auf dem europäischen Festland, das Ottoneum seit 1605 das älteste feststehende Theatergebäude nördlich der Alpen.

Über den geldwerten Nutzen von Kultur als Standortvorteil ist viel gesprochen und geschrieben worden. Erlauben Sie mir als Intendanten des



[www.caricatura.de](http://www.caricatura.de)  
Mehr auf Seite 10...

Staatstheaters eine andere Perspektive: Nicht darüber, dass aus jedem Euro, den unsere Träger Stadt und Land dem Theater zur Verfügung stellen, 1,42 Euro wieder in die Stadt und Region zurückfließen – wie eine Studie der Universität Kassel 2011 ergab – möchte ich heute sprechen. Sondern über die Frage nach dem ‚guten‘ Leben soll hier nachgedacht werden, wenn von Kultur die Rede ist. Was verleiht unserem Leben Sinn, Glanz, Würde, Eleganz? Was verleiht einem Gemeinwesen Sinn, Stärke, Integrität, Offenheit, Zukunftsfähigkeit? Und was einem Augenblick jene Größe, die dann, aufs Ganze gesehen, ein gutes Leben ausmacht? Im Theater werden diese Fragen allabendlich vor Ihren Augen verhandelt. Es ist der Ort, den einst die Griechen der Antike zu genau dem Zweck erfunden haben: Ein Ort, an dem ein Gemeinwesen seine zentralen Konflikte zuspitzt, sie aus den verschiedensten Blickwinkeln und aus der sicheren Distanz der Zuschauerränge betrachtet und so die eigenen Gefährdungen und Abgründe durchspielt. Theater ist wohl deshalb eine im besten Sinne demokratische Kunstform, weil es keinen Erzähler gibt, der uns die „Wahrheit“ des Gesagten verbürgt. Nein, wir müssen selbst entscheiden, welche Figur die besseren Gründe hat. Es bleibt Ihnen als Zuschauern, den mündigen und wachen Bürgern des Gemeinwesens vorbehalten, Ihre eigene Position im Widerstreit der Meinungen herauszubilden.

Wir möchten Ihnen im Opernhaus zur Eröffnung den Tanzabend ORPHEUS vorstellen, der von einer großen Utopie erzählt, von einem Leben frei von Zwängen und Mühen, und dessen Musik von einem der weltweit bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten stammt, Hans Werner Henze. Begleitet wird dieser Abend durch unser Staatstheater unter Leitung unseres Generalmusikdirektors Patrik Ringborg.

Im Schauspiel möchten wir Sie mit einer Komödie begrüßen, die gleichwohl schmerzhaft und sehr modern den großen Fragen der Liebe nachgeht: AMPHITRYON von Heinrich von Kleist. Das Stück über die Selbstbehauptung von Außensei-

tern in einer gewinnorientierten Gesellschaft aus der Feder des vielleicht größten Theaterautors aller Zeiten, William Shakespeare, DER KAUFMANN VON VENEDIG, verwoben mit seinem Traum von WAS IHR WOLLT folgt kurz darauf.

In der Oper eröffnen wir mit der einzigen Oper Ludwig van Beethovens, FIDELIO, die aufs Schönste die Forderung nach Gerechtigkeit mit einer Utopie der Liebe vereint. Womit nur die vier ersten von insgesamt fast 30 Premieren der neuen Saison am Staatstheater Kassel erwähnt sind.

Freuen Sie sich mit uns auch auf den 1100. Geburtstag Kassels, auf unsere auch zwischen den documenta-Jahren weltbekannten Museen und auf die Spielzeit 2012/2013 in Ihrem Staatstheater, Wir leben in einer kulturell reichen Gegend dieser Welt!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Thomas Bockelmann



Jérôme finden Sie online unter [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de) oder auch bei Facebook. Einfach QR-Code abfotografieren und los geht's.

### Aktuelle Ereignisse im Internet:

Daten  
Fakten  
Hintergründe  
[www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

# Inhalt



## Stadt

06 | **Alles richtig gemacht**  
documenta (13) – eine Bilanz

08 | **Geschichtskunst**  
Gunnar Richter und sein documenta-Kunstwerk

10 | **Martin Perscheid**  
Sind wir nicht alle manchmal Deppen?

11 | **Von Izmir an die Fulda**  
Rotary-Club begrüßt türkische Gäste

12 | **Marathon für Mammutprojekte**  
Stadtjubiläum und Hessestag: Kassel fiebert für 2013

14 | **Das Leben ist schön**  
Gastronomie-Legende Toni Nadalet im Porträt

16 | **Völlig subjektiv und deshalb schön**  
Mit „Kassel anders“ erscheint ein etwas anderes Kassel-Buch

17 | **Petra Nagels Kolumne**  
Kunstfragen ...

18 | **V.I.P.-Lounge**  
Kassel gesellig

20 | **Vier Preziosen und ein Glücksfall**  
Neue entdeckt: Die Schätze des Naturkundemuseums

21 | **Landleben mitten in Kassel**  
Herbstzauber vom 28. bis 30. September

22 | **Finne dich selbst**  
Bernd Gieseke im Interview

24 | **Keine Rampensau. Eher Strategie.**  
Fotograf Andreas Weber im Porträt

26 | **Fecit in Cassellis**  
20 Jahre Astronomisch Physikalisches Kabinett

## Feuilleton

28 | **V.I.P.-Lounge**  
Kassel kulturell

30 | **Viele Menschheitsdramen**  
Die neue Spielzeit des Staatstheaters Kassel

32 | **Als Tante Mimi ihren Schrank öffnete**  
John Lennon und die Goldenen Schallplatten der Beatles

34 | **Eine erstaunliche Liebesbeziehung**  
Yoel Gamzou ist neuer erster Kapellmeister des Staatstheaters

## Gourmet

52 | **Kochen mit Christoph Brand**  
Glückliche Garnelen mit gebratenen Pfirsichen  
und Chili-Pfifferlingen



# Imprint

**VERLAG UND HERAUSGEBER:**

A. Bernecker Verlag GmbH  
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen  
Tel. (05661) 731-0 | Fax (05661) 731-400  
info@bernecker.de | www.bernecker.de

**GESCHÄFTSFÜHRUNG/VORSTAND:**

Conrad Fischer  
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen  
zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle  
im Impressum genannten Verantwortlichen.

**VERLAGSLEITUNG:**

Dipl.-Oec. Ralf Spohr  
ralf.spohr@bernecker.de  
auch verantwortlich für überregionale Anzeigen

**CHEFREDAKTEUR:**

Björn Schönewald (V.i.S.d.P.)  
bjoern.schoenewald@bernecker.de

**MEDIABERATUNG UND VERKAUF:**

alexander.halpage@bernecker.de  
Telefon (05661) 731-404  
sandra.born@bernecker.de  
Telefon (05661) 731-425

**PREISLISTE: 3/2011****REDAKTION:**

Cornelia Harberg, Jan Hendrik Neumann,  
Volker Schnell, Petra Nagel, Melanie Goldmann,  
Saskia Wagner, Georg Pepl, Ralph-Michael Krum,  
Rainer Lomen, Helga Kristina Kothe, Kathrin Bode

**LAYOUT/DESIGN:**

Lisa Hassenpflug, Fred Gerhard Hußmann,  
Viviann Klemm  
Anzeigen: Fred Gerhard Hußmann,  
Lisa Hassenpflug

**FOTOS:**

Mario Zgoll, Jan Hendrik Neumann, Markus  
Frohme, Ralph-Michael Krum, Heinz Hartung,  
Alexander Halpage, Jörg Lantelmé, Thomas Rosen-  
thal, Kassel Marketing GmbH, istockphoto.com  
Rosa Maria Rueling, DOCUMENTA (13)

**TITELMOTIV:**

Fotos: Mario Zgoll, Kassel Marketing GmbH  
Titellayout: Lisa Hassenpflug

**VERTRIEB:**

Jérôme erhalten Sie auf Wunsch personalisiert  
zugestellt. (Info und Bestellung Telefon [05661]  
731- 420). Darüber hinaus erhalten Sie Jérôme  
über den Hettling-Lesezirkel sowie überall dort,  
wo auch unsere Leser sind: In First-Class Hotels,  
Top-Restaurants und im gehobenen Einzelhandel,  
in Wellness-Ressorts und Beauty-Fachgeschäften.  
Sonderverteilungen auf Sport-, Kultur- und  
Gesellschafts-Events.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos über-  
nimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeich-  
nete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redak-  
tion wieder. Auf die Gestaltung unserer Anzeigen erheben  
wir Geschmacksmusterrechte. Nachdruck oder Weiterlei-  
tung auch von Texten an Dritte nur mit Genehmigung des  
Verlages. Für Druck- und Satzfehler keine Haftung.

## Wirtschaft

[ zum Teil Anzeigen]

**36 | V.I.P.-Lounge**

Kassel geschäftlich

**38 | Zwischenbilanz**

Matthias Jahnke über das Competence Center Aerospace

**41 | Neues Shopping-Erlebnis für Kassel**

SinnLeffers präsentiert Damen-Designer-Modewelt

**42 | Großes Vorhaben**

Industriepark und dez planen verkaufsoffenen Sonntag

**44 | Sportaktiv**

Fit sein auch mit künstlichen Gelenken

**47 | Know-how für den Kunden**

IWA Koschella Immobilien GmbH stellt sich vor

**48 | Energie-Zentrum eröffnet**

E.ON Mitte mit neuem Service in der Treppenstraße

**49 | Mit der neuen A-Klasse durchstarten**

Lars Pauly folgt auf Niels Kowollik als Niederlassungslei-  
ter

**50 | Ausgezeichnete Ideenschmiede**

NICOL-Möbel als innovativer Mittelständler geehrt

**51 | Was zählt, ist Einzigartigkeit**

Bistro-Restaurant F7 lockt mit allerlei Genüssen

## Gesundheit

**56 | „Wir öffnen Ihnen die Augen“**

Wissenswertes über Augenlidkorrektur

**57 | Harmonieschiene**

Unsichtbare Zahnkorrektur im Erwachsenenalter

DOCUMENTA (13) – eine Bilanz

# Alles **RICHTIG** gemacht



Von Jan Hendrik Neumann

**W**ie bereits in der Frühsommerausgabe von Jérôme skizziert, stand Carolyn Christov-Bakargiev, die künstlerische Leiterin der seit 1955 dreizehnten in Kassel veranstalteten documenta, bei deren Vorbereitung wie auch Umsetzung vor einer gewaltigen Herausforderung. Denn wie schafft man es, in einer Welt, in der, dank medialer Übersättigung, selbst explodierenden Atomkraftwerken nur noch ein temporär sehr begrenzter Aufmerksamkeitswert zuteil wird, ständig im Gespräch zu bleiben, Besucherströme im Hunderttausendermaß zu generieren – und das mit einem so indifferenten und diffusen Thema wie Kunst? Das insbesondere von Mitbewerbern und deren Protagonisten regelmäßig in Zweifel gezogene Prädikat „wichtigste Kunstaussstellung unserer Zeit“ reicht da schon lange nicht mehr – und die Latte wird alle fünf Jahre erhöht.

#### Lernen von Britney Spears

Gefragt war also ein geschicktes Spiel mit den Medien, bei dem CCB hoch gepokert – und gewonnen hat. Allein die Zeitschrift ART, die bei vorangegangenen Ausstellungen stets vorab exklusive Zugangsrechte hatte, gelungen hinzuhalten („Fast keinen dieser Künstler durften wir kennen, diese documenta-Leitung ist so schweigsam wie keine zuvor“ – ART-Chefredakteur Tim Sommer), was in der Konsequenz dann sogar zur erstmaligen Veröffentlichung eines nachgereichten documenta-Sonderheftes führte, war schon ein kleines Husarenstück. Auch die kalkulierten Irritationen um das „Wahlrecht für Erdbeeren“ bescherten der Ausstellungsmacherin Schlagzeilen quer durch den Blätterwald, ließen sie – als „Lady Gaga“ titulierte – zum Pop-Star aufsteigen. Und sich mit der katholischen Kirche anzulegen, deren Kunstbeitrag, der, eher den „Himmelstürmer“ statisch variierend denn selbst wegweisend zu sein, sonst möglicherweise glatt übersehen worden wäre – ein genialer Schachzug. Spätestens die Pop-Sängerin Britney Spears hat es schließlich vorgemacht, wie man spielend auf die erste Seite kommt, auch wenn das neue Album noch auf sich warten lässt. Man muss sich ja nicht immer gleich schlüpfellos fo-

tografien lassen oder den Schädel scheren. Was bei CCB auch möglicherweise nicht funktioniert hätte.

#### Da stellen wir einfach mal was dazu

Offensichtlich funktioniert hat indes ihr gewagtes Konzept der Einbeziehung des gesamten Stadtraums (und weit darüber hinaus) als documenta-Spielfläche, die damit verbundene Zerschlagung jedes geplanten Kunst-Kurzausfluges, den man bequem an einem Tag abhaken kann, wie auch die systematische Unterminierung nahezu aller traditionellen Erwartungshaltungen im Zusammenhang mit der Ausstellung: Die heiligen vorderen Räume des Fridericianums, das eigentliche Entrée zur documenta, quasi unbespielt, leer; fast schlimmer noch der Platz vor dem Fridericianum, nur von inoffiziellen Gästen bespielt, frei nach dem Motto: „Da stellen wir einfach mal was dazu ...“, wie etwa geschehen mit den „Wächtern der Zeit“ des Linzer Künstlers Manfred Kielnhofer. Eigentlich ein Sakrileg. Und zugleich im engen Kontext mit der Kühnheit zu sehen, das neue Herz der Neuen Galerie, den abschließenden Raum des Obergeschosses, komplett der modernen musikalischen Umsetzung der Volkslied-Verheißung „Die Gedanken sind frei“ zu widmen, mit frei wählbaren Freiheitsliedern, per quietschbunter Wurlitzer-Musikbox.

#### Entzerrt durch breite Streuung

Ob Schrottberg, ob Nichts-tu-Hügel, ob Mangold-Kahn: Man muss das nicht alles mögen. Man muss das nicht alles verstehen, oder gar verstehen wollen. Hauptsache, es weckt die Neugier. Hauptsache, es funktioniert, irgendwie. Insbesondere natürlich in wirtschaftlicher Hinsicht, wenngleich der ideelle Aspekt, von Inspiration bis Aufklärung, sicher ebenso schwer wiegt. Die bislang veröffentlichten Besucherzahlen – darunter nicht zu vergessen der singuläre, aber ungemünzt medienwirksame Besuch von Starschauspieler Brad Pitt – künden jedoch schon vom voraussichtlichen Erreichen der letzten documenta-Rekordmarke von 750.000, zumindest. Und wenn in einem über weite Strecken verreg-

neten Sommer selbst die Gastronomie den Daumen nach oben hält, so ist dies sicher ebenfalls ein deutlicher Gradmesser, wie Anna Homm, Geschäftsführerin des Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Hessen, Kreisverband Kassel Stadt und Landkreis, bestätigen kann: „Die über eine so große Fläche verteilten documenta-Standorte haben zu einer spürbaren Entzerrung geführt, denn dieses Mal profitieren weit mehr unserer Mitglieder als bei jeder documenta zuvor. Insbesondere die Betriebe ohne Außengastronomie sind bislang mehr als zufrieden.“ Sie selbst sagt: „Für mich ist dies die schönste documenta seit ewigen Zeiten. Allein die Karlsau, das Leben dort, die Stimmung – einfach traumhaft.“ Bleibt zu hoffen, das Carolyn Christov-Bakargiev in der Folge die Früchte ihres positiven Wirkens in und für Kassel ernten kann. Es muss ja nicht gleich die Leitung des Metropolitan Museum of Art sein. Das Guggenheim tut's auch.





Fotos: Mario Zgoll



# Geschichts**Kunst**

Gunnar Richter, Leiter der Gedenkstätte Breitenau, findet seine 30 Jahre alte Examensarbeit als documenta-Kunstwerk wieder

Von Volker Schnell

**E**ine schlichte Holzhütte in der Karlsaue. Auch drin alles schlicht, ein paar Holzbänke, Klappstühle, Infotafeln an der Wand, eine Leinwand, ein Projektor, es läuft eine Diashow mit überblendeten Bildern, Stimmen einer Frau und eines Mannes liefern den erklärenden Text dazu, andere Stimmen dringen leise auf Englisch aus bereitliegenden Kopfhörern. Die Show läuft 35 Minuten, nach vier Minuten Pause geht's von vorn los, den ganzen Tag lang. Spaziergänger und documenta-Besucher werfen einen Blick hinein, manche hauen gleich wieder ab, manche bleiben nur wenige Minuten, andere ziehen sich die gute halbe Stunde rein. Sonderlich viel Betrieb herrscht nicht. In der Vorstellungswelt einer gewissen Dame mit rotblonder Lockenmähne und eckiger Hornbrille, die überall mit einer verhuschten Malteserhündin auftaucht und die alle Welt „CCB“ nennt, handelt es sich um Kunst. (In meiner Vorstellungswelt als Krimileser und -autor ist CCB die Abkürzung für das „Criminal Courts Building“ von Los Angeles, das Strafgerichtsgebäude.) Eigentlich handelt es sich um Pädagogik, Aufarbeitung von Geschichte, nämlich des Konzentrationslagers Breitenau bei Guxhagen vor den Toren von Kassel.

Wenn man Glück hat, sitzt vor der Hütte ein freundlicher Mensch mit zerzaustem Grauschopf, Bart und Brille und erklärt einem, was es mit diesem, äh, dieser Geschichtskunst auf sich hat. Wir haben nicht Glück, wir sind verabredet, und während er faszinierend erzählt, versammeln sich bald Besucher um uns, eine Gratisvorlesung. Der freundliche Herr heißt Gunnar Richter

und ist Leiter der Gedenkstätte Breitenau, ein KZ von 1937 bis 45, in dem politische Häftlinge, Juden vor dem Weitertransport nach Osten, zum Schluss auch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene saßen. Kurz vor Kriegsende, als die Amerikaner anrückten, wurden 28 Männer, die aus Russland, Frankreich und den Niederlanden stammten, dort erschossen. Verantwortlich dafür war ein gewisser Franz Marmon, SS-Mann und Kassels letzter Gestapo-Chef. Zunächst untergetaucht, wurde er 1950 geschnappt, 1952 wurde ihm am Landgericht Kassel der Prozess gemacht. Da ihm nicht nachzuweisen war, er hätte nicht, wie behauptet, nur Befehle aus Berlin weitergegeben, konnte er nur wegen „Rechtsfahrlässigkeit“ zu zwei Jahren verurteilt werden, die mit der U-Haft als bereits abgesessen galten. Er kam frei. Der Bundesgerichtshof bestätigte das Urteil ein Jahr später. Breitenau geriet in Vergessenheit. Bis Gunnar Richter kam, ab 1979, damals Student. Die Diashow dokumentiert seine akribische Recherche und die Ergebnisse. Es war seine Examensarbeit. Drei- ßig Jahre später ist daraus ein documenta-Kunstwerk geworden.

## **Geschichte und Entwicklung Kassels spielt herausgehobene Rolle**

CCB behauptet, sie hätte kein Konzept, aber das ist natürlich Quatsch, in Wahrheit hat sie mehrere. Eins davon, so Gunnar Richter, beinhaltet, dass zum ersten Mal die Geschichte und Entwicklung von Kassel eine herausgehobene Rolle spielen soll. Verbunden damit ist das Thema Zerstörung und Wiederaufbau, immer irgendwo auf der Welt aktuell, daher die Verbindung Kassel – Kabul. CCB hat alle knapp zweihundert documenta-Künstler aufgef-

**Links:** Gartenhäuschen oder Baracke? In dieser bescheidenen Holzhütte in der Karlsaue zeigt Gunnar Richter noch bis zum Ende der documenta die Diashow über Breitenau

**Rechts oben:** Aus dem entspannten Gespräch wird unversehens eine Gratisvorlesung für zufällige, aber aufmerksam lauschende Besucher

**Rechts unten:** Es war gar nicht geplant, aber Gunnar Richter hat der Gedenkstätte Breitenau praktisch sein ganzes Leben gewidmet. Als Student die Geschichte recherchiert, eine Examensarbeit als Diashow darüber gemacht, die erste Ausstellung dort organisiert, heute ist er der Leiter

dert, die Gedenkstätte Breitenau zu besuchen, und „fast alle waren da, bevor sie sich an ihre Kunst machten, manche haben Bezug darauf genommen.“ Da war es naheliegend, auch das Original zu präsentieren. Warum in einer Holzhütte? „Na ja, einer der modernen Pavillons hätte irgendwie nicht gepasst. Die Hütte wirkt doch freundlich, wie ein Gartenhäuschen. Und drin dann das.“ Gartenhäuschen? Ich hatte gleich die Anmutung Baracke. „Ach? Interessant. Da bin ich noch nicht drauf gekommen.“

#### Examensarbeit als Diashow

Das vergessene Breitenau, heute eine offene psychiatrische Einrichtung sowie Wohnheim und Reha für seelisch kranke Menschen, war seit 1979 ein Forschungsprojekt der damaligen Gesamthochschule Kassel. Und laut Richter „das erste überhaupt zur Aufarbeitung des Dritten Reichs in Westdeutschland. Das ging ja erst 1978 los, als die Serie 'Holocaust' im Fernsehen gelaufen war. Und anfangs waren es gar nicht die Historiker, ich studierte ja Gesellschaftslehre und Kunst bei Prof. Dietrid Krause-Vilmar.“ Tatsächlich, deutschsprachig gab es bis dahin nur Übersetzungen, Erinnerungsliteratur, „Gesichter des Dritten Reiches“ und „Hitler“ von Joachim Fest, der Journalist war. Die ganze Flut von Fachliteratur begann erst in den Achtzigern auf uns einzustürzen. Die 68er hatten zwar schon Fragen gestellt, aber denen ging es mehr um Faschismustheorie als um historische Aufarbeitung. Gunnar Richter war mit seiner Diashow 1982 und ein Jahr später mit einer ersten Ausstellung vor Ort in Breitenau ein Pionier, in mehr als einer Hinsicht: Eine Examensarbeit als Diashow abzugeben, war damals auch etwas völlig Neues. Den Text sprachen jemand vom Hessischen Rundfunk und Richters damalige Lebensgefährtin; den weiblichen Part der für die documenta notwendigen englischen Version hat jetzt die Englisch studierende gemeinsame Tochter eingelesen, damals noch gar nicht geboren, übrigens eine traumschöne junge Frau.

#### Hundert Jahre lang Menschen gefangen

Gunnar Richter hat Breitenau zu seinem Beruf gemacht, bis heute leitet er die 1984 gegründete Gedenkstätte im ersten Stock der historischen „Zehntscheune“ des ehemaligen Klosters, wo die Bauern ihren „Zehnten“ abliefern mussten. „Hundert Jahre lang“, erzählt er, „sind dort Menschen gefangen gehalten worden. Ab 1874 war es ein sogenanntes Arbeitshaus, ein Zuchthaus für Bettler, Landstreicher und Prostituierte, die man 'Korrigenden' nannte, ihr Lebenswandel sollte dort 'korrigiert' werden. Dann acht Jahre lang KZ, nach dem Krieg bis 1973 ein geschlossenes Heim für schwer erziehbare Mädchen. Auch eine interessante Geschichte.“

**DIE dOCUMENTA (13)  
MIT dMAPS  
DEM DIGITALEN INSTRUMENT  
DOCUMENTA.SPARKASSE.DE/dMAPS**



FORM SURFACE DE

 Finanzgruppe

MARELLA by MaxMara AIRFIELD collection FFC NVSCO Made in Italy BOSS HUGO BOSS

**Herbst/Winter 2012  
New Collection**

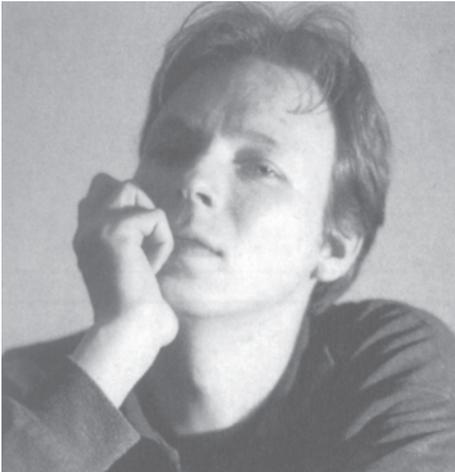


**WOMAN**  
am Florentiner Platz

Marion Tauer. Theaterstrasse 1. 34117 Kassel. 0561/76677215

*... and you are beautiful.*

# Martin Perscheid – Sind wir nicht alle manchmal **DEPPEN?**



**M**artin Perscheid ist einer der erfolgreichsten Cartoonisten Deutschlands. Seine Zeichnungen haben allesamt eines gemeinsam: Sie haben alle das gleiche Format – ein Hochformat mit schwarzem Rahmen. Perscheid pointiert den Alltag und dabei kriegt jeder sein Fett weg: egal ob schwarz oder weiß, ob Mann oder Frau, ob Beamter, Pfarrer oder Polizist. Nichtsdestotrotz hat Perscheid eine Lieblingsfigur: den Deppen. Im Jahr 2002 war dieser sogar titelgebend für eines seiner zahlreichen Bücher: Wenn Deppen duschen.

Der Depp ist ein glatzköpfiges Männchen mit Brille und Knollennase, das mal Jürgen heißt und mal Martin. Diese Namensdopplung kann jedoch nur zufällig sein, denn laut Duden ist ein Depp ein einfältiger, ungeschickter Mensch, ein Tölpel, ein Dummkopf.

## Zweirad Perscheid

Auch der motorisierten Welt gilt Perscheids besonderes Interesse – Motorrädern zum Beispiel. So finden sich in seinem umfassenden Werk – mittlerweile hat er beinahe 3000 Cartoons gezeichnet – einige

zum Thema Motorräder. Sogar ein ganzes Buch hat er ihnen gewidmet: Perscheid für Schrauber, erschienen im Jahr 2008.

Diese Affinität zu Motorrädern liegt bei Perscheid übrigens in der Familie. Sein Großvater hatte ein Motorradgeschäft, von dem der Zweite Weltkrieg allerdings nicht viel übrig ließ. Sein Vater gründete es dann später neu und so wuchs „Zweirad Perscheid“ in motorradmanieprovozierendem Umfeld auf.

Auch Autos haben es Perscheid angetan. Er selbst hat einen etwa 20 Jahre alten Saab, und auch in seinen Cartoons sind Autos oft eher handlungsstragend als schmuckes Beiwerk. Das müssen sie auch sein, denn Martin Perscheid ist kein großer Freund von opulenten Szenerien. Seine Cartoons sind reduziert, sein Strich ist dafür umso prägnanter.

## Menschenfreund

In seinem tiefsten Innern ist Martin Perscheid ein Menschenfreund. In seinen Cartoons nimmt er zwar alles und jeden aufs Korn, doch sind sie niemals nur bössartig, niemals eindimensional. In seinen Darstellungen des Deppen etwa schwingt immer zugleich etwas Liebevollnes mit.

Vielleicht kommt das aber auch nur von der Liebe zu seiner Arbeit. Schon als Kind wollte Martin Perscheid, 1966 in Wesseling in der Nähe von Köln geboren und dort geblieben, Maler werden. Als Fünfjähriger soll er zu seinen Eltern gesagt haben „Wenn ich Geld brauche, male ich ein Bild, und sonst spiele ich mit den Kindern.“

Perscheid scheut sich auch nicht, sein Können an die nächste Zeichnergeneration weiterzugeben. Im Jahr 2011 etwa trat er als Tagesreferent bei der Sommerakademie für Komische Kunst in der Kasseler Caricatura Galerie auf.

## Inspiration aus dem Alltag

Wie viele seiner Kollegen, ist er innerhalb der letzten Jahre dazu übergegangen, seine Zeichnungen digital zu kolorieren. Trotzdem bezeichnet er nach wie vor Bleistift und Radiergummi als seine wichtigsten Arbeitsutensilien. Das heißt, er zeichnet die Outlines seiner Cartoons nach wie vor von



IN BEETHOVENS NACHLASS WURDE KÜRCELICH EIN GEMÄLDE



Hand, scannt das Blatt dann ein und koloriert es am Rechner. Das spart vor allem Zeit. Und natürlich hat man weniger Ausschuss, denn auch ein Profi vermalt sich gelegentlich. Digital ist so etwas schnell korrigiert, beim Kolorieren von Hand – also sozusagen analog – muss man dann oft von vorne anfangen. Das hat auch den Techniknostalgiker Perscheid überzeugt.

Die so gewonnene Zeit kann er zu unseren Gunsten in die Ideenfindung investieren. Seine Inspiration holt sich Martin Perscheid aus dem Alltag. Er stürzt sich auf menschliche Schwächen, egal ob große oder kleine, überspitzt sie, überzeichnet sie – manchmal ist das auch gar nicht nötig. Sind wir nicht alle manchmal Deppen?

Von Martin Perscheid erschienen u.a.: „Angeber der Karibik“ (2012), „Das Cartoonbuch für Väter“ (2010), „Abnehmen mit dem Mond“ (2009), „Der dicke Perscheid“ (2009, alle Lappan Verlag)



JUGENDSCHUTZE AM BEISPIEL DER USA

## CARICATURA VI

### Die Komische Kunst –

analog, digital, international

**Ausstellungsdauer:** bis 16. September 2012

**Öffnungszeiten:** täglich 10 bis 21 Uhr

### Ergebnisausstellung der Sommerakademie für Komische Kunst 2012

**Ausstellungsdauer:**

6. Oktober bis 4. November 2012

**Eröffnung:** 5. Oktober 2012, 19:30 Uhr

**Öffnungszeiten:** Do, Fr 14 bis 20 Uhr

und Sa, So, feiertags 12 bis 20 Uhr

**Ort:** CARICATURA – Galerie für Komische Kunst im Kultur Bahnhof,

Rainer-Dierichs-Platz 1, 34117 Kassel

**Kontakt:** Tel. (0561) 776499, [www.facebook.com/caricaturagalerie](http://www.facebook.com/caricaturagalerie), [www.caricatura.de](http://www.caricatura.de)

# Rotary-Club Kassel-Hofgeismar begrüßt seine türkischen Gäste

## Von Izmir aus direkt an die Fulda

Von Rainer Lomen

**E**in vielfältiges Programm absolvierten die Rotarier aus Izmir: Den Bergpark Wilhelmshöhe samt Schloss und Weißensteinflügel besichtigten die türkischen Gäste ebenso wie den folkloristischen Viehmarkt in Hofgeismar. Im Technikmuseum der Fuldastadt ließen sie sich über die dortigen Schätze aus vergangenen Tagen informieren und erhielten im Kasseler Daimler-Achsenwerk Einblicke in moderne Produktions- sowie Logistikprozesse. Das faszinierende Fachwerkensemble in Hann. Münden und eine Visite in Georg Roths Künstleratelier in Grebenstein rundeten die zahlreichen Eindrücke ab, die die zwölf Türken und deren Ehefrauen in der Region dankbar aufnahmen.

„Der Höhepunkt war ein gemeinsames Meeting im Espenauer Clublokal Waldhotel Schäferberg“, erläutert Marco Soika die internationale Freundschaft, die die beiden Rotary-Organisationen aus Kassel-Hofgeismar und Izmir verbindet.

### Ehemaliger Student an Universität Kassel

Der Startschuss dazu war bei einem Telefonat des Präsidenten Hayati Ucal vom Club Konak-Kulübü mit seinem Kollegen aus Nordhessen gefallen. Ucal hatte einige Jahre Maschinenbau an der Universität Kassel studiert und war danach bei der Firma Auto-Kühler in Hofgeismar tätig gewesen, bevor er nach Izmir zurückkehrte.

Offenbar verband der Türke beste Erinnerungen an seine „zweite Heimat“, so dass er erneut Kontakte in die documenta-Metropole knüpfte. Diese blieben nicht ohne Folgen: Auf Ucals Einladung hin reisten im Februar sieben Kasseler Rotarier nach Izmir „und kehrten nach einer Woche voller imposanter Eindrücke zurück“, erläutert Club-Pressesprecher Dr. Günter Grotmann-Höfling, der sich über den gelungenen Gegenbesuch in den hiesigen Breitengraden freut und darauf verweist, dass „ein gemeinsames Projekt für drei Länder in der Luft“ liege.

### Demografische Entwicklung als Thema

Im Sommer fand das laufende Jahr der Rotarier seinen Abschluss. Im Rückblick setzte sich der scheidende Präsident Michael Reitz mit dem zentralen Thema „Die demografische Entwicklung der Region“ auseinander. Nach einführenden Referaten, in denen Zahlen, Daten und Fakten im



Stimmungsvoller Empfang im Grünen: Herzlich hießen die Rotarier vom Club Kassel-Hofgeismar ihre türkischen Freunde aus Izmir in Nordhessen willkommen

Mittelpunkt gestanden hatten, war es in den anschließenden Vorträgen um die Auswirkungen auf die Bildungssysteme, den Tourismus, die Rente, den Arbeitsmarkt sowie medizinische, religiöse und psychologischen Aspekte gegangen – „mit großer Resonanz“, wie Reitz zufrieden resümierte.

Der 54 Mitglieder zählende Club pflegte über die Grenzen hinaus Kontakte zum englischen Pendant in Eastbourne und den türkischen Freunden von Konak-Kulübü aus Izmir. Dem internationa-

len Jugendaustausch gaben die Kasseler weitere Impulse. So trat ein argentinischer Austauschschüler im Januar seine Heimreise an; am selben Tag begrüßte der Club mit Leticia Kaihara eine junge Brasilianerin, die nun für ein Jahr in Nordhessen zu Gast ist. Mit Ann-Sophie Bergmann und Jan-Hendrik Soika gingen zwei Youngster aus der Region in den letzten Wochen nach Chile bzw. Frankreich und erfüllen das Jugendaustauschprogramm von Rotary International auf ihre Weise mit Leben.

## Herbstmodenschau in der Königs-Galerie



Foto: Wolford

**D**ie Top-Labels der Königs-Galerie Kassel präsentieren am 22. September um 13, 14.30, 16 und 17.30 Uhr die neuesten Herbst- und Wintertrends. Die Veranstalter versprechen eine abwechslungsreiche und packende Show auf dem Catwalk und mit E-Geiger Fabian Fromm und seinem faszinierenden Musikprogramm ein weiteres Highlight. Bei Kaffee und guter Unterhaltung kann man die neuesten Trends in hellem Gelb oder sattem Rot genießen oder in einem der teilnehmenden Shops der Kö auch gleich kaufen.



Anette Kapitza (Sekretariat), Sabine Heinemann (Mitarbeiterin Büro 1100); Hans-Jochem Weikert (Leiter des Haupt- und Bürgeramtes und Projektleiter Kassel 1100), Maria Boeck (Stadtteilbeauftragte Büro 1100) und Carina Mihr (Büroleiterin Büro 1100) (v.l.).

Stadtjubiläum und Hessentag: Kassel fiebert für 2013

# MARATHON

## für Mammutprojekte

Kassel kommt aus dem Feiern nicht mehr raus. Aktuell lockt die documenta 13, nächstes Jahr werden Stadtjubiläum und Hessentag für die Strahlkraft von Nordhessens Metropole weit über die Grenzen der Region hinaus sorgen. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für die beiden Großereignisse auf Hochtouren und hinter den Kulissen wird eifrig an Programm und Planung gearbeitet. Von Bürgern für Bürger lautet die Devise von der Ideenfindung bis zur Umsetzung hunderter Aktionen. Denn sowohl das ganzjährige Fest zum 1100-jährigen Bestehen Kassels als auch den Hessentag gestalten die Kasseler selbst, zentral läuft die Regie für die zwei Mammutprojekte. Ein Marathon!

Von Cornelia Harberg

**N**ein, Langeweile kennt Carina Mihr nicht. Als Leiterin des Büros 1100 hat sie alle Hände voll zu tun. Für das Stadtjubiläum muss sie die Meilensteine im Blick behalten, ständig kommunizieren, organisieren und delegieren stets mit dem Ziel, die zahlreichen Veranstaltungen optimal zu koordinieren. Nur eine Punktlandung – pünktlich und perfekt – kommt für die immens vielen Veranstaltungen in Frage.

Denn für die Feierlichkeiten laufen hier im zweiten Stock des Kasseler Rathauses bei Carina Mihr und den anderen Projektverantwortlichen die Fäden zusammen. Viel Arbeit liegt schon hinter ihnen und noch immer bleibt eine Menge zu tun.

### **Fest von Bürgern für Bürger**

Start für die umfangreiche Planung war schon vor über zwei Jahren, blickt Carina Mihr zurück. Un-

ter der Prämisse, ein Fest von Bürgern für Bürger auf die Beine zu stellen, sammelte eine Open Space Konferenz im Juni 2010 mit mehr als 400 Interessierten eine Fülle an Ideen. Von über 450 Vorschlägen wurden 105 während weiterer Konferenzen in 2010 ausgewählt, als „offizielle Jubiläumsprojekte“ ausgezeichnet und mit Paten aus der Bevölkerung versehen. Thematisch bespielen sie vier Plattformen, nämlich Kassel kreativ, ökologisch, demokratisch sowie Arbeit für Kassel.

**Feststaffel wandert durch Stadtteile**

Als zweite Säule sind alle 23 Kasseler Stadtteile aufgefordert, sich in einem jeweils 14-tägigen Festprogramm der Öffentlichkeit passend zum Stadtjubiläum zu präsentieren. Spezielle Angebote für Kinder oder Familien sind hier ebenso denkbar wie die Vorstellung von Vereinen, Kirchen oder öffentlichen Einrichtungen. Die jeweiligen Programme werden Ende August stehen, Stadtteilbotschafter fungieren auch hier als Ansprechpartner und Mittelsmänner. Aber schon jetzt ist klar, dass die Stadtteilaktivitäten nacheinander über das ganze Jahr stattfinden und zum Ende des jeweils zweiwöchigen Festes eine Staffel an die Nächsten übergeben wird. „Die Idee ist, hier wirklich einen Baumstamm, der nach und nach mit Schnitzereien versehen wird, wandern zu lassen“, erläutert Carina Mihr.

**Festwoche steigt im September**

Zu den unbestrittenen Höhepunkten des Stadtjubiläums zählen zum einen der Festakt und das Richtfest des Stadtmuseums am 18. Februar 2013, also genau 1100 Jahre nachdem König Konrad I. in 913 im damaligen Chassalla oder Chassella zwei Urkunden als erste schriftliche Belege für die Existenz Kassels unterzeichnet hatte. Zum anderen aber auch die Festwoche im September mit der Einweihung des Stadtmuseums (13. September), dem Theaterfest (15. September), dem Festival der Partnerstädte (16. bis 20. September), dem Stadtfest (20. bis 22. September) sowie dem Festzug (22. September). Unter dem Motto „Bunt und l(i)ebenswert“ wird hier wiederum auf die Kreativität und das Engagement der Kasseler gesetzt, wenn der Sternmarsch aus vier Himmelsrichtungen zum Friedrichsplatz zieht, wo ein internationaler Markt mit attraktivem Bühnenprogramm wartet.

Nicht zu vergessen der Hessentag, der als weitere Großveranstaltung vom 14. bis 23. Juni zum Magnet für das gesamte Bundesland werden soll. Auch wenn das endgültige Programm erst im Herbst steht, bereits jetzt ist sicher, dass ein großes Sportfest und ein Kulturfestival stattfinden werden. Eine Hessentagsstraße wird in die Innenstadt, Open-Air-Konzerte ins Auestadion, eine Landesausstellung zum Thema „Natur“ auf das Buga-Gelände sowie ein Kinderland, ein Weindorf und die Präsentationen von Vereinen und Verbänden auf die Karlswiese locken. Weitere Großveranstaltungen sind in den Messehallen geplant.

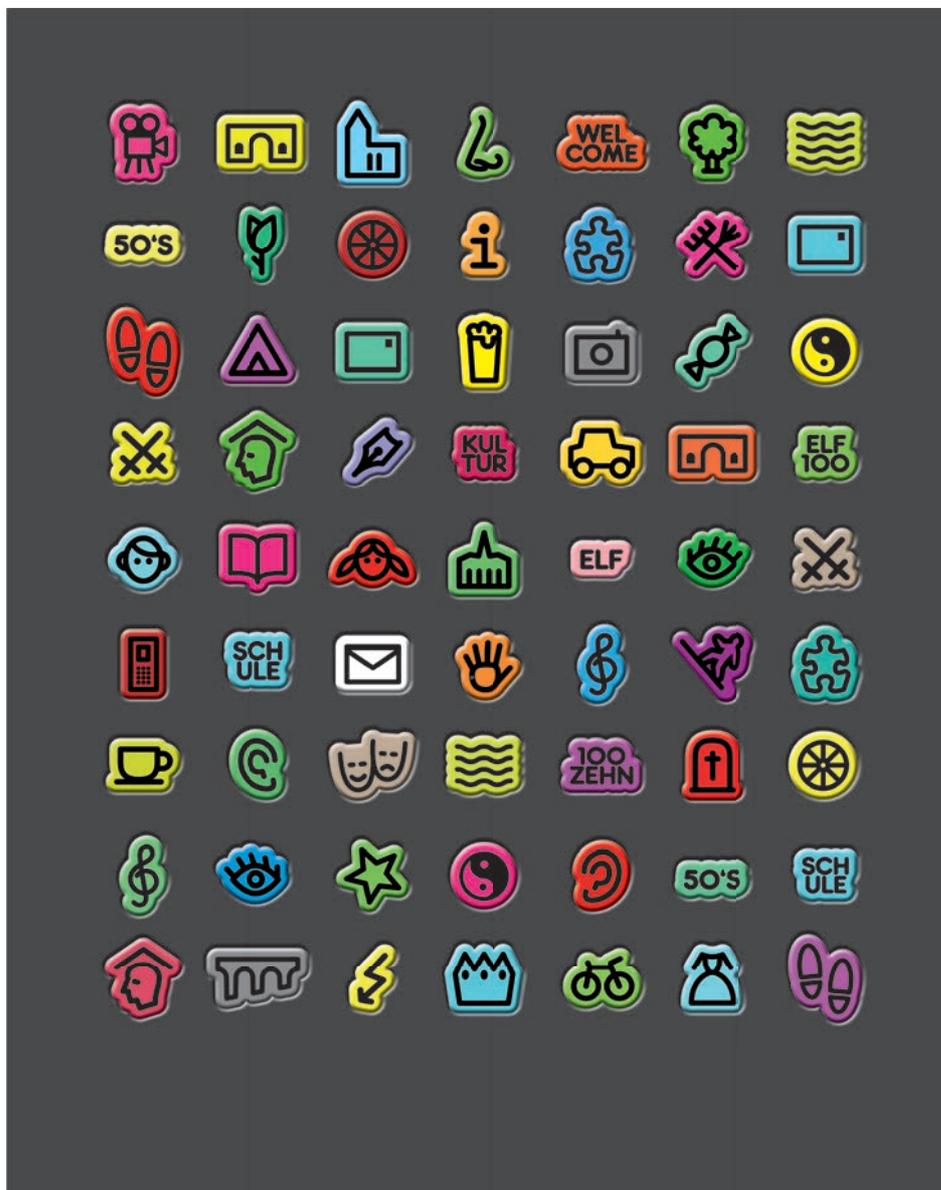
**Hessentagspaar immer dabei**

Immer mit von der Partie ist dann natürlich das

Kasseler Hessentagspaar. Alexandra Berge (38) und Tobias Krechel (43) – beruflich wie privat kulturell seit Jahren engagiert und auch im echten Leben ein Paar – brennen für ihre Heimatstadt und

wollen etwas bewegen. Beste Voraussetzungen also, dass auch sie ebenso wie die zahllosen anderen Akteure für das Festjahr 2013 ihre Aufgabe bestens meistern werden.

# kassel 1100 913→2013→



seit eintausendeinhundert jahren machen alle mit  
**beim** helfen bauen lernen filmen stricken lachen  
 essen trinken singen radeln basteln feiern  
 schlendern lesen riechen reden schnitzen fotografieren  
 schwimmen tanzen fahren schreiben ausgehen  
 graben hören pflegen kochen angeln

**kassel 1100  
913→2013→**



Mehr als 45 Jahre  
lukullisch ganz oben  
wie auch am Puls der  
Zeit von Kassels  
Gesellschaftsleben:  
Toni Nadalet,  
bekannt als  
Betreiber der  
Lokalitäten  
„da bruno“ und  
„Marco's Bar“

## Gastronomie-Legende Toni Nadalet

# Das Leben IST SCHÖN

Von Jan Hendrik Neumann

**E**in Aprilscherz habe sie eingeleitet, die Karriere von Kassels Gastronomie-Legende Toni Nadalet („da bruno“, „Marco's Bar“): „Am 1. April 1966 bin ich, mit dem Zug aus Verona kommend, im Hauptbahnhof von Kassel eingefahren.“ Sein Ziel in der nordhessischen Metropole: die Henschel-Werke. Denn von Haus aus ist Antonio „Toni“ Nadalet eigentlich diplomierter Maschinenbautechniker. „Nach dem Studium war es ursprünglich mein Wunsch, in meinem Beruf zunächst möglichst viele internationale Erfahrungen zu sammeln: Ein bis zwei Jahre in Deutschland, ein bis zwei Jahre in England, dann vielleicht noch ein bis zwei Jahre in Frankreich“, berichtet der beliebte Gastronom, der in Kassel jedoch erst einmal auf etwas kleinerer Stufe einstieg: „Die Firma Henschel suchte damals mit Einjahresverträgen Facharbeiter, und während meines Studiums hatte ich ja bereits mehr als ausgiebig mit Drehbank, Schneidemaschine und Fräse gearbeitet.“

### Die Sache kommt ins Rollen

Toni Nadalets Kassel-Aufenthalt wäre bereits nach einem Jahr beendet gewesen, hätte er nicht zwischenzeitlich seine Bowling-Leidenschaft ent-

deckt: „Innerhalb von drei Wochen war ich der beste Bowlingspieler Kassels und hatte sogar den damaligen Champion Bruno Ortolano, vom Restaurant 'da bruno' am Königsplatz, gleich zweimal hintereinander geschlagen.“ Der habe ihm daraufhin gesagt: „Mit Dir spiele ich nicht mehr!“, ihn jedoch schon bald darauf um seine Unterstützung beim Betrieb des „da bruno“ gebeten. Toni Nadalet: „Da wollte ich erstmal nur helfen, aber so startete unversehens meine gastronomische Karriere.“ Dass er auch hier schnell großes Talent bewies, führt Nadalet auf den nachhaltigen Einfluss seines Papas zurück: „Mein Vater Benjamino war Witwer und hat immer für mich und meinen Bruder gekocht.“ Ein „verrückter Hund“ sei das gewesen, „Er sagte zu jeder Frau 'Bionda' und zu jedem Mann 'Giorgio', weil er sich keine Namen merken konnte.“ Der Inspiration durch seinen Vater verdanke er auch sein gastronomisches Motto: „Fünf Sterne von drei möglichen!“

### Gott und die Welt beim Carpaccio

Es war wohl das von Toni Nadalet verbreitete besondere Flair, sein zumal für nordhessische Verhältnisse ungewohnt freundlich-herzlicher Um-

gang mit seinen Gästen, der das „da bruno“ daraufhin schnell zur Anlaufstätte auch für prominente Gäste machte. Nadalet: „Ich habe dort Gott und die Welt kennengelernt – alle waren da!“ Daraus hätte man, etwa für den Wandschmuck, leicht Kapital schlagen können, „aber ich bin keiner, der Autogramme sammelt“, so der Gastronom, der seinem hausgemachten Carpaccio lächelnd „Weltklasse!“ bescheinigt. Gäste, die sich dieser Meinung offenbar anschlossen, waren unter anderem die Schauspieler Judy Winter – „Mit der haben wir die ganze Nacht gepokert“ – und Reiner Schöne, die Opernsänger Anna Moffo und Giuseppe Di Stefano, Opernregisseur Giancarlo Del Monaco, „alle documenta-Künstler, darunter Jörg Immendorff, von dem kriege ich immer noch ein Bild“ und „alle documenta-Macher – von Rudi Fuchs und Jan Hoet bis Harry Szeemann, der war ein sehr, sehr guter Freund.“

### Immer ein offenes Ohr für Paul

Joseph Beuys habe sich jeden Tag ein „dickes, großes Steak“ bestellt, sei aber für Nadalets weitere kulinarische Verführungskünste nicht zugäng-

lich gewesen: „Als ich ihm stattdessen einmal drei kleine Filets zubereitet habe, ließ er das Ganze einfach zurückgehen mit den Worten: Was soll das denn ...?!“ Auch documenta-Gründer Arnold Bode und sein Architekten-Bruder Paul seien regelmäßig im „da bruno“ eingekehrt, berichtet Toni Nadalet: „Paul war ebenfalls ein sehr guter Freund, der immer viel zu erzählen hatte. Kaum betrat er das Lokal, riefen die Kellner: Herr Bode ist da!, und dann musste ich auch gleich kommen.“ Als Hans Eichel noch Lehrer war, habe dieser im „da bruno“ immer Pizzabrot und eine Cola bestellt, „als Oberbürgermeister hieß es dann: Eine Pizza Quattro Stagioni und ein Bier!“ Seine Gäste hätten ihm immer die Treue gehalten, wie etwa der Künstler Christo, „den ich – wir hatten uns 30 Jahre nicht gesehen – wiedertraf, als ihm im Jahr 2000 der Kasseler Bürgerpreis 'Das Glas der Vernunft' überreicht wurde. Er trat auf mich zu und sagte: Toni, well, here I am again!“

#### Nachrichtenzentrale der Haute-Volée

Im „da bruno“ sei auch das Anzeigenblatt „Extra Tip“ geboren worden: „Hartmut Benderoth kam zu mir und sagte: Ich habe da so eine Idee, so-so-so, was hältst Du davon? Und ich antwortete ihm: Mach' das mal, die Leute sind neugierig.“ Vielleicht wäre aus dieser Idee nicht ganz so viel geworden, hätte der spätere ET-Chefredakteur Klaus Becker seine eigentlichen Pläne realisieren können, von denen Nadalet natürlich schnell erfuhr: „Der Klaus wollte 1982 – nachdem er zuvor schon zweimal documenta-Pressesprecher war – unbedingt documenta-Geschäftsführer werden“, dieser Job sei dann jedoch an Klaus Angermann gegangen, „mit dem habe ich immer Tennis gespielt.“ Tennis – eine weitere große Leidenschaft des großen Gastronomen, der 1996, nach knapp 30 Jahren, das „da bruno“ gegen den Szene-Treff „Marco's Bar“ in der Königsgalerie tauschte, „die Nachrichtenzentrale der Stadt“. 15 Jahre währte deren Zeit, tummelte sich hier die Haute-Volée Kassels, bis Toni Nadalet 2011 dort überraschend seine Zelte abbrach – einer ernsten Erkrankung halber.

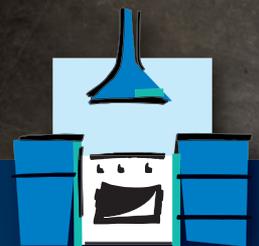
#### Wie der Künstler auf der Bühne

Seit Mai 2012 ist der menschenfreundliche Lokal-Matador nun wieder mit „Marco's Bar“ zurück, jetzt ganz in der Nähe des Bebelplatzes gelegen: „Das ist mein neues Wohnzimmer.“ Auch er selbst habe sich verändert, sei ein ganz anderer Mensch geworden, äußerlich („14 Kilo abgenommen!“) wie vor allem innerlich: „Ich fühle mich wie neugeboren. Es ist Freude pur, jeden Tag arbeiten zu dürfen – und das Leben ist schön!“ Sein Dank gelte vor allem den vielen Leuten, die ihm während seiner Krankheit ihre Freundschaft gezeigt hätten. Nun gehe es mit neuem Schwung weiter. „Ich war lange weg und das war grausam für mich, denn ich bin wie der Künstler auf der Bühne: Ich brauche den Applaus“, so der stolze Vater seiner beiden Söhne Marco und Roberto wie auch treuergebene Gatte seiner Ehefrau Elfi, die er in Kassel kennenlernte und 1968 vom Fleck weg heiratete: „Damals war sie die Schönste der Stadt.“ Schönheit, die für ihn jedoch nie vergeht und sich auch sonst in mehr als nur dem Spiegelbild findet: „Meine Mitarbeiter gucken immer, wenn ich ältere Gäste küsse. Dann sage ich: Glaub mir, die sahen alle mal verdammt gut aus!“



**Küchen à la carte**  
aus 4 Designlinien:

- economy
- classic
- exclusive
- emotionART



**Peter Persch**  
... die Küche!

[www.persch-die-kueche.de](http://www.persch-die-kueche.de)

Donnershag 4 · 36205 Sontra · Telefon 05653 919490

Mit „Kassel anders“ erscheint am 13. September ein etwas anderes Kassel-Buch

# Völlig subjektiv, und deshalb **schön**

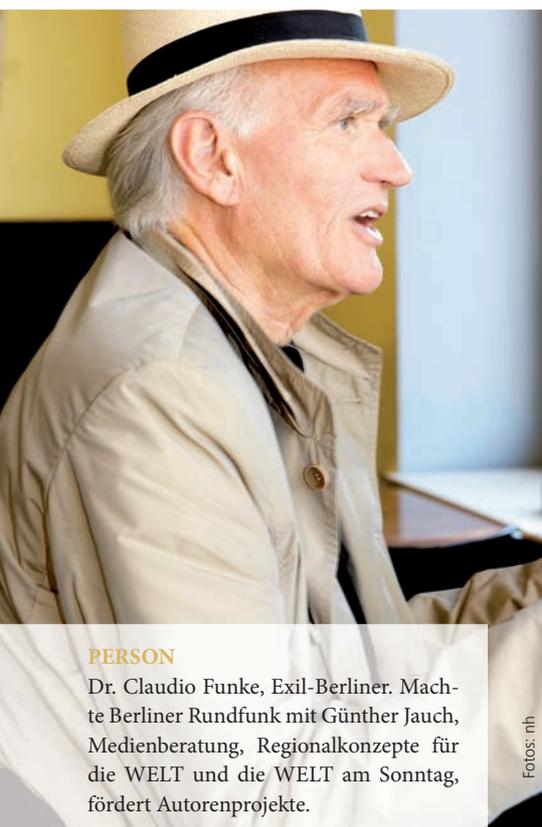


**PERSON**

Mario Zgoll, 44. Seit 18 Jahren Berufsfotograf. Stellt seit 15 Jahren seine Fotos aus, arbeitet für Verlage und Agenturen. Im Internet unter [www.zgoll.de](http://www.zgoll.de).



Kein Herkules, keine Ahle Wurscht, kein Weckewerk. Und dennoch ein Buch über Kassel. Geht das? Das geht. Wenn am 13. September „Kassel anders“ vorgestellt werden wird, geht für dessen Herausgeber Dr. Claudio Funke und Mario Zgoll ein Traum in Erfüllung.



**PERSON**

Dr. Claudio Funke, Exil-Berliner. Machte Berliner Rundfunk mit Günther Jauch, Medienberatung, Regionalkonzepte für die WELT und die WELT am Sonntag, fördert Autorenprojekte.

Fotos: nh

Von Ralph-Michael Krum

Ich wollte schon immer ein Buch mit Portraits und Geschichten machen, die etwas Außergewöhnliches darstellen.“ Mario Zgoll ist Fotograf. Bei einer seiner Ausstellungen lernten sich Funke und der 44-Jährige kennen. „Ich war sofort überzeugt von seinen Fotos, vor allem von seinem Blick auf die Dinge, seiner Bildsprache, auch von der Erotik seiner Bilder“, erinnert sich Funke. Es ist eben dieser spezielle Blick auf die Dinge – „Kassel anders“ heißt nicht nur mal eben so, „Kassel anders“ lebt davon. Menschen, Orte, Geschichten; alles ist ein wenig anders, als man es von Büchern über Kassel gewohnt ist. „Marios Art zu fotografieren ist in Kassel ebenso einzigartig wie die Zusammensetzung unseres Autorenteam“, freut sich Claudio Funke. „Unsere Schreiber stehen zu ihrem Subjektivismus, und das ist gut. Das Team dieses Buches zeigt neue Menschen und Orte, eröffnet Sichtweisen, die man so nirgendwo anders beschrieben findet.“

Es wird Menschen geben, die mit diesem Buch überhaupt nichts anfangen können. „Ja, klasse“, sagt Funke, und seine Augen blitzen, als er sich über diesen Gedanken diebisch zu freuen scheint. „So muss und so soll das auch sein. Es wird die typisch Neun-

malklugen geben, diese typischen Kasseler Klugscheißer, denen einige bekannte Leute im Buch fehlen, und es wird Viele geben, die das Buch für Mist halten, und denen, die immer nur meckern können, aber selbst nichts Konstruktives hinbekommen, von denen wollen wir uns abgrenzen.“



Unter all den Menschen, die sich in „Kassel anders“ auf 144 Seiten tummeln, ist es schwer, eine Lieblingsfigur zu haben. Auch für Funke. „Jenny B. vielleicht, die Tattoo-Künstlerin mit ihren drei Tattoomentas im Knast. Das ist eine von denen, die Kassel braucht, die Kassel ein neues Gesicht geben, und nicht so ein antiquiertes Zeug wie die ewige, langweilige, anöndende Grimm-Debatte.“ Mit einem Fotografen redet man natürlich über dessen Lieblingsfoto. „Das Foto mit den Midnichten“, sprudelt es aus Zgoll. „Die sind im positiven Sinn völlig abgedreht, sind Feuer und Flamme für ihren Laden; die brennen so für ihr Geschäft wie ich für dieses Buch.“ Ab 15. September ist es im Buchhandel zu haben.



Foto: Jörg Lantelme

## Kolumne Kunstfragen ...

Und, was sagst Du zur documenta? Eine der mir meistgestellten Fragen in den vergangenen Wochen. Was sage ich denn eigentlich? Ich sage: bunt, wirbelig, witzig, merkwürdig, augenzwinkernd, einfach, tiefgründig, abgedreht, international, lokal, teuer, günstig, vielsagend, nichtssagend. Alles dabei. Das Wichtige ist, sich selbst eine Meinung zu bilden. Sich trauen. Auch ohne Experten weiterdenken. Nur dann kann so eine Kunstausstellung Spaß machen – finde ich. Kunst, was ist das? Diese Frage steckt ja genau in der documenta. Die besonders diesmal für mich gleichermaßen sehr viel Heiteres und Leichtes beinhaltet hat – und viel Blödsinn. Ich muss ja keine Hunde mit rosa Beinen gut fin-

den. Ich darf mich auch fragen, was es mit den ganzen Gartenbotschaften auf sich hat. Und ob der Wind im Fridericianum angekauft wird? Oder die grabenden, schmatzenden Regenwürmer im Ottoneum? Was passiert mit den ganzen Mangold-Pflanzen nach der documenta? Und wohin verschwindet der Auen-Geist? Was treiben wir ohne das Sanatorium und gab es da Heilungen? Hat der Hundespielplatz die Kasseler Hunde oder gar ihre Besitzer fit gemacht?

Haben die Klang-Installationen in der Aue die Vögel neurotisch werden lassen? Werden die merkwürdigen Zypressen dem Park einverleibt und was passiert mit den Pflanzen aus dem „do nothing

garden“? Und ich frage mich, warum mein Lieblingskunstwerk in der Aue, der Bronzebaum mit Stein, nicht dort bleiben darf? Hätte der Landgraf etwas dagegen, hatte der immer festgemauerte Pläne für die Ewigkeit? Darf der Park nicht ergänzt werden?

Viele Fragen, die diese Stadt und diese documenta 13 interessant machen. Lebendig. Denn das kann Kunst: lebendig sein, aufrütteln, provozieren. Genau deshalb mag ich die documenta, und das, was sie auslöst: kunstvolle Gedankenspiele.

In diesem Sinne eine schöne, kunstvolle Sommerzeit wünscht Petra Nagel

Gut für Ihre Immobilien.  
Gut für Ihr Business.

Gegenbauer Services GmbH

Am Sälzerhof 24 · 34123 Kassel · Tel. (0561) 570980 · Fax (0561) 55435 · [www.gegenbauer.de](http://www.gegenbauer.de)

**Gegenbauer**  
Facility Management

## Grillen mit den Fliegenden Köchen



Organisatoren erfolgreicher Party-Events: Sascha Pensky und Frank Marth (v.l.)



Das Team an den heißen Stationen: Sebastian Brand, Basti Vökl und Alex Gemar sowie die beiden Meistergriller Lucki Maurer und Christoph Brand (v.l.)



# Kassel gesellig

Mehr Fotos und aktuelle Events auf [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

Präsentiert von

**Gothaer**

Bezirksdirektion Michael Haase  
[www.michael-haase.gothaer.de](http://www.michael-haase.gothaer.de)

## Grischäfers Scheunenfest



Gastronom und Scheunenkönig Rainer Holzhauser, Juristin Denise Zgoll und Achim Wiegang, Geschäftsführer von Max Lui (v.l.)

Ralf Umbach (Messe Kassel GmbH), Hütt-Vertriebsleiter Norbert Pustlauk und Aibotix-Gründer Jörg Lambrecht (v.l.)



Zahnarzt Dr. Ulrich Spohr und Frank Beisheim, Geschäftsführer Sparkassen Versicherung (v.l.)



Die Juweliere Herrmann M. Schmidt und Gattin Roswita



Marc Pohl (A. & M. Pohl GbR), Annelie Schettler, aus Bad Wildungen und Frank Salzmann aus Bad Emstal

## Sommerfest MT Melsungen



Real-Audio-Stage-Geschäftsführer Rüdiger Gans und Ralf-U. Umbach, Geschäftsführer Messe Kassel (v.l.)

Der ehemalige MT-Zweitligaspieler Gediminas Bucys (Arzt am Klinikum Melsungen und im erweiterten Medizinerstab des MT-Bundesligateams), MT-Jugendkoordinator Tim Ulzheimer, der ehemalige MT-Zweitligaspieler Martin Schmidt, André Sperl (Trainer der MT-Bundesligareserve), Bernd Prauss als Handball-Abteilungsleiter Melsunger Turngemeinde und Reinhard Kuge, Geschäftsführer Faubel Pharma Services (v.l.)



Volker Pitsch (Geschäftsführer EP-Pitsch), Dirk Bollrath (Geschäftsführer IWL Industriewartung), Volker Lienhop (Geschäftsführer Lienhop Arbeitsbekleidung), Volker Fröhlich (Senior-Chef Fröhlich Handelsgesellschaft) und Torsten Eckhardt (Geschäftsführer Fröhlich Handelsgesellschaft) (v.l.)



Günter Höhmann (STRABAG AG), Rechtsanwalt Albin Schicker und KSV-Vorstandsmitglied Bernd Mart (v.l.)



MT-Aufsichtsratsvorsitzende Barbara Braun-Lüdicke (links) mit B. Braun-Vorstandsmitglied Dr. MeinradLugan, dessen Frau Dr. Andrea Lugan und Sohn Nico

## Wilhelmshöhe Open



Burkhard Muster (Ludwig & Sozien) mit Ehefrau Birgit



Brigitte und Michael Haase (Gothaer Versicherungen)



Siegfried und Janina Putz (Putz Immobilien)



Zahnarzt Dr. Eberhard Engelmann und KTCW-Marktingleiter Rolf Schünemann



Rainer Lomen (Chefredakteur Golf Nordhessen), Management-Trainerin Bettina Lomen, Anne Winter und Henning Vetter (v.l.)

Neu entpackt: Die Schätze des Naturkundemuseums

# Vier Preziosen und ein Glücksfall

In ihm findet sich die älteste noch erhaltene Pflanze Deutschlands: das von 1555 bis 1592 vom Naumburger Stadtarzt Caspar Ratzenberger angelegte „Herbar Ratzenberger“



Fotos: Mario Zgoll

Von Jan Hendrik Neumann

**M**it einer umfassenden, bereits lange vorbereiteten Neukonzeption seiner Dauerausstellung hat das Kasseler Naturkundemuseum die Akzente bei der Präsentation seiner oft Jahrhunderte alten Schätze nun deutlich verschoben. Im Zentrum stehen jetzt die vier wichtigsten Preziosen des Hauses: das Herbar Ratzenberger, die Föten-Mumien, der Goethe-Elefant und die Schildbachsche Holzbibliothek. Deren jeweilige Bedeutung gehe, so Museumsdirektor Dr. Kai Földner, „weit über regionale Befindlichkeiten hinaus“ und stoße auch international auf starke Resonanz. Dem Team des Naturkundemuseums sei es dabei in besonderer Weise geglückt, das neue Erscheinungsbild der Ausstellung auf fesselnde Art und Weise sowohl für sein großes wie auch kleines Publikum zu inszenieren, so Kultur-

amtsleiterin Dorothee Rhiemeier bei der Eröffnung.

### **Florale Vergangenheit, weltweit einzigartig**

Das 1555 vom Naumburger Stadtarzt Caspar Ratzenberger begonnene »Herbar Ratzenberger«, ein aus drei Büchern bestehendes Herbarium, das über einen Zeitraum von 37 Jahren angelegt wurde und von dem zuvor nur ein Band ausgestellt war, enthält – unter 700 Gesamtobjekten – die älteste gepresste Pflanze Deutschlands. Ratzenberger gab es schließlich nach Kassel, weil der Botanik dort unter Landgraf Wilhelm IV. und dessen Sohn Moritz besondere Wertschätzung entgegen gebracht wurde. Auf elektronischem Wege können sämtliche Seiten des Herbariums per Monitor betrachtet werden und eine flankierende Duftorgel sorgt für

die zusätzliche Stimulation der Sinne. Diese werden auf ganz andere Weise ebenfalls herausgefordert beim Betrachten der auf ein Alter von mindestens 300 Jahren geschätzten – teilweise gerade wieder in die USA ausgeliehenen – Föten-Mumien, die seit ihrer Entdeckung in den Depots des Naturkundemuseums weltweit auf größtes wissenschaftliches Interesse stoßen. Bereits 1714 beschrieb der deutsche Arzt und Naturforscher Michael Bernhard Valentini die Föten-Präparate in seinem Buch „Museum Museorum“, nachdem er sie zuvor selbst im Ottoneum in Augenschein genommen hatte, das damals nicht nur Kunsthaus, sondern innerhalb des dort ebenfalls untergebrachten Collegium Carolinum zugleich universitäre Ausbildungsstätte für Mediziner war.

#### Hessens Wälder in 547 Kästchen

Von Goethe persönlich untersucht, der an ihm Studien zum Zwischenkieferknochen betrieb, ist der sogenannte „Goethe-Elefant“, der von 1773 bis 1780 in der Menagerie von Landgraf Friedrich II. lebte, das älteste montierte Großsäugerskelett, das heute noch existiert. Sein Überdauern verdankt es dem Umstand, dass der Anatom, Anthropologe, Paläontologe und Erfinder Samuel Thomas von Soemmerring, damals als Professor im Ottoneum tätig, nach dem Unfall-Tod des Elefanten sofort die einmalige Chance ergriff, ein so großes Säugetier zu präparieren. Dieses steht nun vis-a-vis zur Schildbachschen Holzbibliothek, dessen Schöpfer

Carl Schildbach, in seiner Funktion als Menagerie-Verwalter, auch den Goethe-Elefanten in seiner Obhut hatte. Um Holz und Pflanze als Ganzes zu präsentieren, schuf er zwischen 1771 und 1799 die erste bekannte Holzbibliothek, die mit 547 selbstgebaute Holz Kästchen, unter Verwendung des jeweiligen Splint-, Kern- und Astholzes nebst aus Wachs und Seidenpapier nachgebildeten Früchten und einer entsprechenden Nachkolorierung der Blätter, eine ebenfalls weltweit einzigartige „Sammlung von Holzarten, so Hessenland von Natur hervorbringt“ darstellt.

#### Nukleus der Museumslandschaft

Diese vier Preziosen sind eingebettet in ein chronologisch gegliedertes Gesamtausstellungskonzept, zu dem neben der bewegten Gebäudegeschichte des Ottoneums, das als Theater begann, unter anderem die Alchemie-Experimente von Landgraf Moritz gehören, die Zeugnisse der Irrungen früherer Sammelleidenschaft – als Narwalzähne noch für Einhörner gehalten und in Gold aufgewogen wurden – wie auch die Nachbildung eines großen Raritätenkabinetts, einer Kunst- und Wunderkammer, wie sie Landgraf Karl einst hier gepflegt hatte, einschließlich Mördermuschel, Stoßzahn und strohgestopftem Krokodil. Mit Hilfe eines Medientisches werden daneben die vielfältigen Vernetzungen des Naturkundemuseums mit anderen Sammlungen in Kassel und darüber hinaus nachvollziehbar gemacht, „denn das Ottoneum war oft



Viel Literatur gewälzt, um so dicht wie nur irgend möglich am Original zu sein: der Direktor des Naturkundemuseums, Dr. Kai Fuldner, vor der rekonstruierten „Kunst- und Wunderkammer“ von Landgraf Karl

deren Nukleus“, so Dr. Kai Fuldner, für den sich der Einbezug seines Museums in die DOCUMENTA (13) als Glücksfall entpuppt hat: Ergänzt durch die eigenen, angelegenen wie zugleich erweiterten Arbeiten des Künstlers Mark Dion, präsentiert sich die Schildbachsche Holzbibliothek nun, kunstvoll und mit Einlegearbeiten gefertigt aus einer abgeknickten Beuys-Eiche, in einer neuen, runden und begehbaren Vitrine, die es nicht nur erlaubt, mehr von Schildbachs Objekten zu präsentieren, sondern das Museum zugleich dauerhaft mit einem documenta-Kunstwerk verbindet.

Herbstzauber Kassel, Karlsaue, 28. bis 30. September

# Landleben mitten in Kassel



**G**ardening“ wie es im Englischen so schön heißt, ist ein beliebtes Hobby. Neuerdings gärtnern sogar jene, die keinen Garten haben, was das Zeug hält. Mitten in der Stadt zwischen Häuserzeilen oder an Straßenrändern wird gebuddelt, gepflanzt und geerntet. Das heißt dann „Urban Gardening“ und ist ein Phäno-

men. Eine andere Form dieses Phänomens ist der Herbstzauber Kassel in der Karlsaue. Der Park mitten in der Stadt ist vom 28. bis 30. September wieder der Treffpunkt für alle Anhänger der Gartenkultur und der ländlichen Lebensart.

Kein anderes Fest verabschiedet den Sommer auf so schöne Art. Es versammelt alles, was man fürs „Gardening“ braucht. Stauden, Gehölze, Blumenzwiebeln, Kräuter, Rosen und Accessoires für Tisch und Tafel machen den herbstlichen Garten sowie Haus und Hof schöner. Verschiedene Gärtnerutensilien gibt es ebenso wie Gartenmöbel für die letzten schönen Sonnenstunden. Mehrere Stände erfreuen das Auge mit dekorativer Gartenkunst. Bei Ausstellern mit Landmode, Kosmetik und Schmuck bleiben vor allem die Damen hängen. Kürbissuppe, Pflaumenkuchen, Marmeladen, Gelees und andere Köstlichkeiten aus Gartenfrüchten oder vom Acker sind für manchen Besucher allein schon der Grund zu kommen. Wieder andere wollen einfach das herrliche Ambiente, die frische Luft und die heitere Atmosphäre beim Bummeln zwischen den Ständen mit so vielen

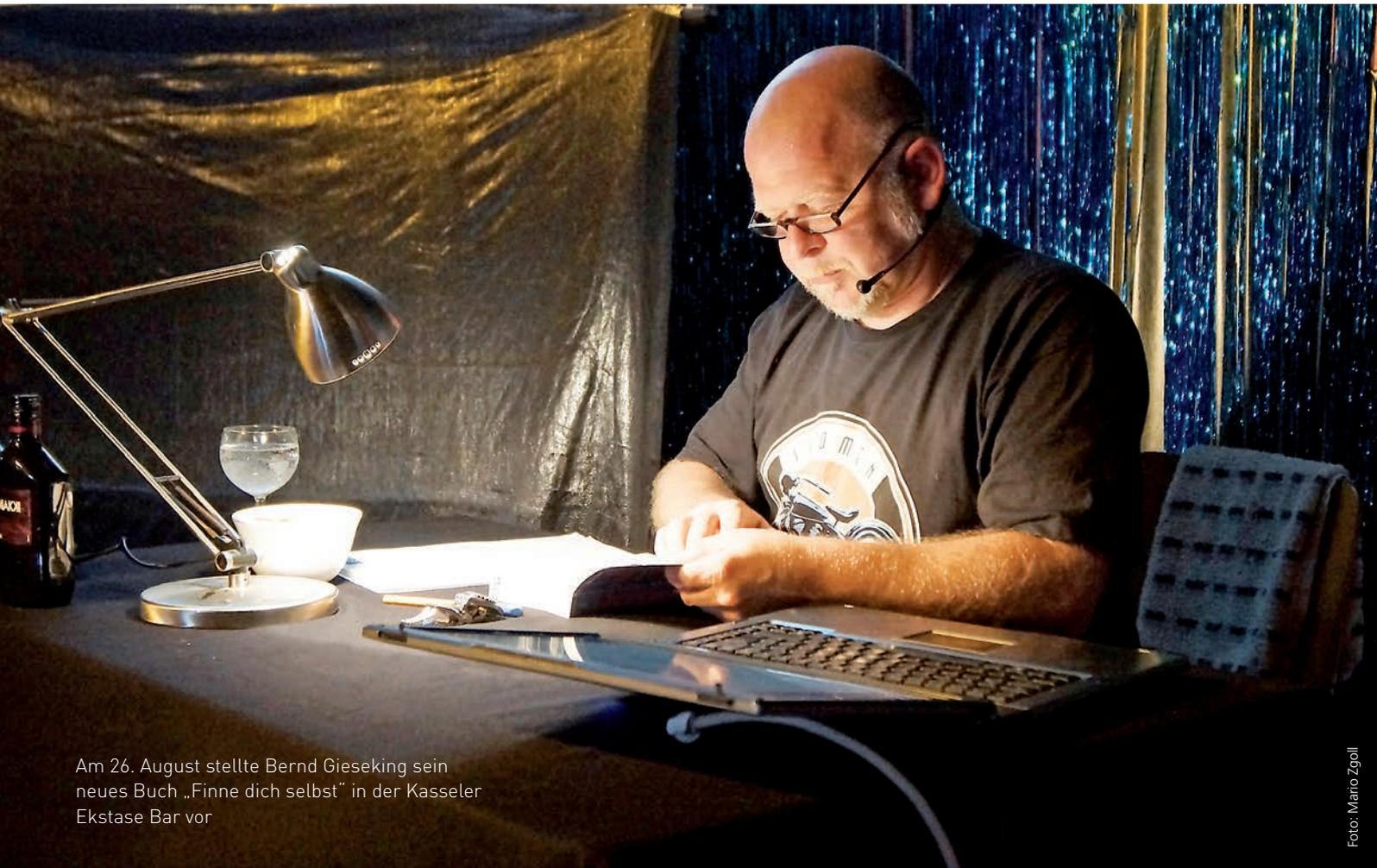
schönen Dingen genießen. Und die Hobbygärtner kommen, um noch die ein oder andere Pflanzrarität für die herbstliche Pflanzaktion zu finden.

**Der Herbstzauber Kassel – Landleben mitten in der Stadt – Karlsaue und Blumeninsel Siebenbergen, 28. bis 30. September. Geöffnet 10 bis 18 Uhr. Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Kinder unter 12 Jahren frei, bis 18 Jahre 1 Euro. Weitere Informationen unter [www.gartenfestivals.de](http://www.gartenfestivals.de) und Telefon (0561) 2075730.**

## Jérôme verlost 5x2 Freikarten für den Herbstzauber 2012

Senden Sie bis zum 21. September eine E-Mail mit dem Betreff „Herbstzauber“ an [anja.klanke@bernecker.de](mailto:anja.klanke@bernecker.de) und nehmen Sie an der Verlosung teil.

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



Am 26. August stellte Bernd Giesecking sein neues Buch „Finne dich selbst“ in der Kasseler Ekstase Bar vor

Foto: Mario Zgoll

# Finne DICH selbst

Bernd Giesecking über sein neues Soloprogramm, sein neues Buch und alte Freundschaften

Von Saskia Wagner

**Jérôme:** Du hast ein neues Soloprogramm: Hin & weg. Was erwartet uns?

**Giesecking:** Ich habe einen Kabarettabend zum Thema Reisen zusammengestellt. Ich habe mir überlegt, dass die Freizeit des Menschen ja essentiell ist – was sein Leben und seine Jahresgestaltung betrifft. Für meine Jahresgestaltung ist es essenziell, dass es einen politisch-satirischen Jahresrückblick gibt, der von Dezember bis in den Februar hinein auf der Bühne läuft. Danach mache ich selbst immer Urlaub. Und ich habe immer wieder Texte geschrieben, die in so ein ganz normales Kabarettprogramm gar nicht rein passen. Die habe ich jetzt zusammengefasst, aber auch spezielle Texte dafür geschrieben und so ist „Hin & weg“ eine Mischung aus ein paar Erinnerungen und vie-

lem Neuem – ein literarisches Kabarett, das sich eben dadurch auch vom Jahresrückblick unterscheidet, der sich dem aktuellen Politisch-Satirischen des gerade abgelaufenen Jahres verpflichtet fühlt.

**Jérôme:** Birgt das Reisen ein besonderes komisches Potenzial?

**Giesecking:** Die Frage, was nimmt man mit, wie packt man – ganz allgemeine Sachen sind natürlich total lustig, zum Beispiel sich selbst bei seinen eigenen kleinen Macken zu beobachten. Dann gibt es die schöne Redewendung der Indianer, die sagen, dass die Seele langsamer reist als der Körper. Manche sind früher tagelang an Bahnhöfen sitzen geblieben, um auf ihre Seele zu warten. Das ist na-

türlich ein wunderschönes poetisches Bild und hat mich dazu gebracht, ein bisschen zu reflektieren. Es streiten in diesem Programm immer wieder mein Körper und meine Seele. Meine Seele zum Beispiel möchte gern arabische Länder bereisen, mein Körper aber hat Angst. Und das Programm mischt dabei auch ein bisschen die Formen. Es gibt Dialogisches, genauso wie Erzählendes und es gibt ein paar sehr lustige Gedichte. Ich hab in diesem Programm einfach so richtig Lust gehabt, sozusagen den schönsten Wochen im Jahr nachzugehen.

**Jérôme:** Du hast nicht nur ein neues Soloprogramm, im Juli erschien auch dein neues Buch „Finne dich selbst“. In beiden geht es ums Reisen...

**Giesecking:** Ja, ich habe schon immer davon geträumt, mal ein Buch zu schreiben. Und mein kleiner Bruder ist nach Finnland ausgewandert und meine Eltern haben sich ein bisschen Sorgen gemacht und wollten mit eigenen Augen sehen: Wie geht's denn dem jüngsten Sohn. Also überraschten sie mich dann mit der Mitteilung, dass sie nach Finnland fahren würden. Meine Eltern sind schon etwas betagt und gesundheitlich nicht so ganz auf der Höhe und ich wollte sie nicht allein fahren lassen. Also habe ich sie hingefahren und wir hatten tolle Begegnungen mit den Finnen dort vor Ort, der Familie meines Bruders und total lustige Erlebnisse. Ich habe über die Finnlandreise eine Kolumne für die taz geschrieben und die ist dem Fischer-Verlag aufgefallen und so hat man mich gefragt, ob ich daraus ein Buch machen wolle. Das war natürlich ein Sechser im Lotto, dass ein Verlag mich bittet, zu schreiben. Im Normalfall sitzt der Autor zu Hause, schreibt ein Manuskript und versucht dann, monatelang mindestens, wenn nicht jahrelang das Manuskript einem Verlag anzubieten. Das war ein unglaublicher Glücksfall.

**Jérôme:** Dein Buch wurde sofort sehr erfolgreich und befindet sich aktuell auf Platz 29 der Spiegel-Bestsellerliste ...

**Giesecking:** Ja, ich habe grade vom Verlag die Mitteilung bekommen, dass ich auf der Bestsellerliste Sachbuch auf Platz 29 eingestiegen bin, wird glaub ich bis Platz 100 geführt und das ist natürlich eine große Überraschung, eine große Freude.

**Jérôme:** In „Finne dich selbst“ besuchst du mit deinen Eltern deinen in Finnland lebenden Bruder. Ist Familie für dich wichtig?

**Giesecking:** Ja, unbedingt. Ich hab ja im Grunde genommen mehrerlei Familien, die jeweils für mich irgendwie zusammengehören. Auf der einen Seite ist das natürlich die biologische Familie – es

sind aber auch die Freundeskreise. Wenn ich hier im Plural rede, liegt es daran, dass es da tatsächlich einen Freundeskreis hier in Kassel gibt, der sich in meinen Kasseler Jahren entwickelt hat, es gibt aber auch weiterhin den engen Freundeskreis in Münden, meiner Heimat, und es gibt auch den in meiner Wohnstadt Dortmund. Und jeweils dort, sozusagen in so eine beinahe dörfliche Struktur zu kommen, wo auch jeweils mein vieles Wegsein akzeptiert wird und ich, wenn ich da bin, jederzeit an den Grill gebeten werde, in all diesen Städten sozusagen Familienmitglied zu sein, ist ein großes Geschenk.

**Jérôme:** Du hast es gerade schon angedeutet: Du stammst aus Münden, in Ostwestfalen und lebst seit geraumer Zeit in Dortmund. Wie ist dein Verhältnis zu Kassel?

**Giesecking:** Ich lebe zwar im Augenblick in Dortmund, bin aber Kassel nach wie vor sehr verbunden, im Grunde genommen bin ich jede Woche mindestens ein, zwei Tage hier. Ich betrachte mich immer noch als Teil der Kasseler Kulturszene. Viel stärker eigentlich, als ich mich in die Dortmunder Kulturszene eingebracht habe. Und dazu muss ich

sagen, dass in Kassel natürlich auch ein wichtiger Bereich meines Lebens stattfindet, vor allem meine ehrenamtliche Tätigkeit für die Caricatura. Die Komische Kunst ist Teil meiner Leidenschaften und meiner Interessen. Ich hab ja damals, Anfang der 80er, hier mit Caricatura-Gründer Achim Frenz zusammen studiert. Wir haben Seminare zusammen mitgemacht bei F. K. Waechter und bei F.W. Bernstein. Ich hab dann irgendwann festgestellt, dass ich einfach besser schreibe als ich zeichne.

**Jérôme:** Was macht Bernd Giesecking in 10 Jahren?

**Giesecking:** Oh ... Möglicherweise stehe ich in 10 Jahren vor dem 30. Jahresrückblick. Ich wünsche mir oder ich denke, dass ich weiterhin Kabarett machen werde, dass es weiterhin Bühnenauftritte geben wird, und ich werde weiterhin parallel schreiben – für Kinder und für Erwachsene. Mir macht das großen Spaß. Ich glaube, dass mein Leben sich in den Grundzügen in 10 Jahren von dem heute gar nicht so unterscheiden wird. Das würde mich ehrlich gesagt auch freuen. Ich halte das, was ich im Augenblick gerade mache, für ein großes Lebensgeschenk.

*Profitieren Sie von der Erfahrung unserer Spezialisten ...  
Wir waren für Sie an Bord \**

- \* Gudrun Althoff im April  
„Mein Schiff 2“
- Concetta Lucht im März  
„Mein Schiff 1“
- Klaus Spohr im Feb.  
„Mein Schiff 1“



© TU | Cruises

Ihr Spezialist für Kreuzfahrten

**Wimke**  
Ihre Reise-Experten

Ständeplatz 17  
34117 Kassel  
Tel. 05 61 / 70 72 910  
wimke.kassel@derpart.de  
www.wimke.de



Von Ralph-Michael Krum

Der Fotograf Andreas Weber, seine Bindung zu Kassel und sein emotionaler Beitrag zum Buch „Kassel anders“

# **KEINE** Rampensau. **EHER** Stratege.

**F**otografie: eine bildgebende Methode, bei der mit Hilfe von optischen Verfahren ein Lichtbild auf ein lichtempfindliches Medium projiziert und dort direkt und dauerhaft gespeichert oder in elektronische Daten gewandelt und gespeichert wird.“ So sagt es das Internet-Lexikon Wikipedia. Klingt eher nach technischem Verfahren als nach Kreativität, nach Emotion und Inspiration. So gesehen, kommt der Beruf des Fotografen Andreas Weber genau recht. „Irgendwie bin ich ein technischer Mensch“, sagt er über sich. Die Prägung macht's. Sein Vater war Bauingenieur, hat maßgeblich an der heutigen Frankfurter Skyline mitgearbeitet. Dass aus Andreas Weber nicht auch ein Bauingenieur geworden ist – Zufall. Wie so oft im Leben.

In Trier ist er geboren, im gleichen Jahr, als Gerd Müller die deutsche Fußballnationalmannschaft zum Weltmeistertitel gegen die Niederlande schoss. Schon mit drei Jahren kam er mit seiner Familie nach Kassel. Dort lebt er heute. Gern sogar. „Ich konnte nie verstehen, warum immer alle Freunde der Meinung waren, man müsse nach dem Studium unbedingt aus Kassel weg.“ Es waren familiäre Gründe, die ihn hier hielten, und diesen Nicht-Schritt in eine andere Region hat Weber bis heute nicht bereut.

### Heute liest er nicht mehr unter der Bettdecke

Andreas Weber lebt spät. Zumindest, was seine Tagesabläufe angeht. „Schon als Kind habe ich lange gelesen, mit der Taschenlampe unter der Bettdecke, manchmal bis um sechs Uhr morgens, und meine Mutter hat's nie gemerkt.“ Heute liest er nicht mehr unter der Bettdecke. Stattdessen sitzt er vor dem Computer, bearbeitet Fotos. Dann hat er die Zeit, all jene Dinge per elektronischer Bildbearbeitung zu korrigieren, die selbst ein Profi wie er beim Fotografieren nicht bemerkt hat oder nicht vermeiden konnte. Bildbearbeitung. Ist das schon Betrug im Kleinen, Verzerrung der Realität? Mitnichten. Für Weber sind Photoshop und all die anderen Programme lediglich Korrekturen. „Das menschliche Auge kann alles viel besser wahrnehmen als eine Kamera“, sagt der 38-Jährige. Mit Betrug und Suggestion will er auch nichts zu tun haben. „Ich möchte den Betrachter meiner Fotos nicht beeinflussen, sondern ihm immer lieber eine gewisse Objektivität überlassen. Der Computer ist für mich dazu da, die technischen Unzulänglichkeiten der Kamera auszugleichen.“ Technische Grenzen der Bildbearbeitung lässt sich Andreas Weber nur von den Programmen setzen. Moralische definiert er selbst. „Für mich gilt die Faustregel: Nichts und niemand wird diffamiert, bloßgestellt oder auch in ein schlechtes Licht gerückt.“

Sein Abitur hat er in Kassel gebaut. 1993, an der Jacob-Grimm-Schule. Danach folgte das scheinbar genetisch vorgegebene Bauingenieur-Studium. Doch im Kampf zweier Neigungen setzte sich die Kreativität gegen die Technik durch. Er widmete sich mehr und mehr seinem Hobby, der Fotografie, baute seine Kenntnisse autodidaktisch permanent aus. Nix war's mit Bauingenieur. Stattdessen sanfte Orientierungslosigkeit. „Mit einem Freund, der auch nicht so genau wusste, was er beruflich wollte, haben wir dann Foto-CDs hergestellt und vertrieben.“ An Privatleute. Nach und nach kamen Aufträge, auch aus der Industrie.

### Kassel-Fotos in 360 Grad

Heute arbeitet Andreas Weber für Architekten, Vereine und Agenturen. Eine seiner neuesten Ideen hat er auch für das im September erscheinende Buch „Kassel anders“ umgesetzt. Seine Variation von 360-Grad-Fotografie. Seit fünf Jahren hat er die Idee dazu im Kopf, verbessert das Prinzip ständig. Eigentlich sei es aus der Not geboren, sagt er, weil normale oder Weitwinkelfotos oft nicht mehr ausreichten, um das darzustellen, was Andreas Weber gern auf dem Kamerachip festgehalten hätte. In „Kassel anders“ kann man anhand eines QR-Codes 360-Grad-Fotos von Schlosshotel oder Markthalle, von Kongress Palais, dem Hotel im Elwe-Knast oder dem Museum für Sepulkralkultur abrufen. Eine optimale, emotionale Ergänzung für ein Buch, dessen Grenzen allein durch die Papierränder vorgegeben sind.

Also, was ist Andreas Weber jetzt? Techniker? Oder einer der viel beschworenen Kreativen? Beides wohl, zu gleichen Teilen. „Ich bin ein sehr kreativer Mensch. Die Fotografie selbst ist sehr kreativ, man kann aber auch sehr technisch an sie herangehen.“ Seine vielen Kontakte mit Menschen haben ihn nicht umgebogen. „Ich bin kein Selbstdarsteller und auch keine selbstverliebte Rampensau.“ Er überlegt kurz, hat den Begriff gefunden, wonach er gesucht hat: „Ich bin wohl eher der Stratege, der sich ständig etwas Neues einfallen lässt und an der Umsetzung hart arbeitet.“ [www.weber-fotografie-kassel.de](http://www.weber-fotografie-kassel.de)

# So sieht man sich wieder

Möchten Sie Jérôme regelmäßig nach Hause bekommen?  
Wir informieren Sie gerne.



Name

---

Straße

---

Wohnort/PLZ

---

Telefon

---

E-Mail

---



Coupon ausfüllen und per Post oder Fax einsenden an:



A. Bernecker Verlag | Unter dem Schöneberg 1  
34212 Melsungen | Telefon: (05661) 731-465 | Fax: 400  
• [jerome@bernecker.de](mailto:jerome@bernecker.de) | [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)



Fotos: Mario Zgoll

Und nun zu etwas völlig anderem: Latein

# Fecit in Cassellis

Von Volker Schnell

Erlich, ich wusste nicht mal, dass es die kurz „APK“ genannte Sammlung überhaupt gibt, und demzufolge nichts darüber. Wenn man was nicht weiß, fragt man am besten einen, der es weiß – und bekommt oft noch so manch hübsche Geschichte mitgeliefert. Der, der alles weiß, ist Dr. Karsten Gaulke, ein waschechter Stuttgarter, der so perfekt Hochdeutsch kann, dass ich die Herkunft des kaum merkbareren Beiklangs eines Akzents erst irgendwo im Osten vermutete. Ein Experte für die Wissenschaftsgeschichte der frühen Neuzeit, der über Johannes Kepler promoviert hat und gleich danach hier Leiter wurde, das war 2003. Er ist sichtlich begeistert von seinen Schätzen: Filigran gearbeitete astronomische Uhren, Fernrohre und Himmelsgloben in der Astronomischen Kunstkammer; formvollendete mechanische Uhren, Sonnenuhren, Wasseruhren, Sanduhren, besonders die Augsburger Prunkuhr, ein fast anderthalb Meter hohes Meisterwerk der Uhrmacherkunst mit Musikspielwerk im Uhrenkabinett; alle möglichen komplex anmutenden experimentellen Geräte im Physikalischen Kabinett.

## Zentrum der wissenschaftlichen Revolution

Zu verdanken haben wir das alles den wissenschaftlichen (teils auch okkulten) Interessen und der Sammellust der früheren Landgrafen, die Beinamen wie „der Gelehrte“ oder „der Weise“ trugen, Europas erste Sternwarte einrichteten und Leute wie Jost Bürgi und Tycho Brahe nach Kassel

lockten. Damals war die Stadt das wichtigste Zentrum der wissenschaftlichen Revolution, die der Aufklärung und der industriellen Revolution vorausging, mindestens Deutschlands, vielleicht Europas. „Und heute“, berichtet Karsten Gaulke stolz, „haben wir eine der drei wichtigsten Sammlungen der Wissenschaftsgeschichte auf dem Kontinent.“ Die beiden anderen sind das Museo Galileo in Florenz und die Mathematisch-physikalische Sammlung in Dresden. Gaulke ist Teil eines internationalen Netzwerks von Experten, die sich mit „Scientific Instruments“ befassen und sich einmal jährlich zu Kongressen treffen, letztes Jahr war einer in Kassel, achtzig Leute aus aller Welt, kaum beachtet. „Der nächste ist in Rio, da kann ich leider nicht hin, das gibt unser Etat nicht her“, aber er war schon mal eingeladen, in Harvard die „keynote speech“, den wichtigsten Vortrag zu halten, „die haben alle Kosten übernommen“.

## Wilhelm, Guericke und Papin

Bis 1992 waren alle diese Schätze äußerst beengt im Landesmuseum, das gerade renoviert wird, untergebracht und nur teilweise ausgestellt. Dann konnte der damalige Leiter Ludolf von Mackensen, der vorher im Deutschen Museum in München gearbeitet hat, mit dem Umzug in die Oran-

gerie, die außer zu documenta-Zeiten meist leer stand, den Traum verwirklichen, in Kassel ein kleines Deutsches Museum einzurichten. Von Mackensen? Woher kennt der „history buff“ in mir den Namen? Gaulke lacht. „Sein Großvater war General im Ersten Weltkrieg. Der hat beim ‚Tag von Potsdam‘ 1933 im Name der Generalität ‚den Führer‘ begrüßt. Aber dieser von Mackensen hat mit all dem nichts im Sinn.“ Eine dieser Geschichten ... „Jedenfalls haben wir jetzt hier mehr als doppelt so viel Platz, um die Besucher auf eine Zeitreise durch Kassels naturwissenschaftliche Vergangenheit mitzunehmen. Die Vermessung des Sternenhimmels durch Landgraf Wilhelm den Weisen, die Entdeckung des leeren Raums durch Otto von Guericke, die Entwicklung der ersten Hochdruckdampfmaschine von Denis Papin, alle diese Meilensteine sind durch interaktive Stationen sozusagen ‚live‘ erlebbar.“

## Astronomie nicht mehr unterrichtet

Und darüber kam als besonderes Highlight noch das Planetarium hinzu, das nicht, wie fast alle Planetarien weltweit, für sich allein steht, sondern räumlich und inhaltlich mit den Kabinetten darunter verbunden ist. Es liegt Gaulke besonders am Herzen, er ist ein echter Fan der Astronomie,

Fecit in Cassellis ist die mittelalterliche Version des modernen „Made in ...“. „Hergestellt in Kassel“ war in der Renaissance ein besonderes Gütesiegel für weltweit begehrte automatische Himmelsgloben mit Uhrwerksantrieb. Die sind heute nur ein Teil der wenig bekannten Schätze des Astronomisch Physikalischen Kabinetts mit Planetarium in der Orangerie, das dort gerade den 20. Geburtstag feiert.

Dr. Karsten Gaulke (links), Leiter des Astronomisch Physikalischen Kabinetts, mit Vorführer Thomas Ecker vor dem Projektor im Planetarium

der bei sich zu Hause, auf dem Land bei Witzenhausen, wo es nachts nicht viel künstliches Licht gibt, seine eigene Sternwarte im Garten stehen hat. Im Planetarium finden viele Veranstaltungen für Schüler statt, mit denen er auszubügeln versucht, was die Bildungspolitik so anrichtet. „Wussten Sie, dass in Hessen Astronomie nicht mehr an Schulen unterrichtet wird?“ Seinen Sohn schickt er daher ins nahe Thüringen aufs Gymnasium. Auf fünfzig Plätzen kann man sich entspannt zurücklehnen und den Sternenhimmel auf sich wirken lassen. Sterne gehen auf und unter, Planeten bewegen sich in komplizierten Bahnen, neueste Bilder des Marsrovers „Curiosity“ scheinen auf. „Das stellt die NASA alles kostenlos zur Verfügung, denn eine bessere Werbung für teure und riskante Welt- raumforschung gibt es ja nicht.“ Die nächsten Pla-

netarien sind in Fulda und Münster, Frankfurt hat keins.

#### Zeit für Neugestaltung

Ja, die Kosten, auch hier ein kleiner Wermutstropfen. Im aktuellen Entwicklungsplan der Museums- landschaft Hessen Kassel, zu der die Orangerie ge- hört, sind Astronomisch Physikalisches Kabinett und Planetarium nicht enthalten. „Nach zwanzig Jahren“, meint Gaulke, „müsste man so eine Aus- stellung eigentlich neu gestalten, alles noch viel in- teraktiver machen. Der Projektor im Planetarium ist auch schon zwanzig Jahre alt, da gibt es heute besseres.“ In den nächsten Jahren muss er sich da- mit behelfen, „neue Führungsmodule zu ent- wickeln, speziell für Kinder und Familien“. Irgend- wann ist vielleicht auch mal wieder Geld da.



#### Orangerie

An der Karlsaue 20a  
34121 Kassel

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do bis 20 Uhr  
Eintritt 3 Euro, Studenten 2 Euro,  
Kinder und Jugendliche bis 18 frei



## Ihr Bio-Hotel in Kassel!



#### ■ S&G Wilhelmshöher Tor Hotel garni

Heinrich-Schütz-Allee 24, 34131 Kassel  
Fon 0561 / 9389-0 | Fax 0561 / 9389-111  
hotel@sundg.com | www.sundg.com

Zissel



Zissel Präsidentin Nancy Hirschfeld, Fullenixe Fraya Schütz, OB Bertram Hilgen, Zissel-Königin Eva Jastrebowski, Prinzessin Sonja Kupczyk und Ministerin Eva Kühne-Hörmann



Hessentags Projekt-Koordinatorin Julia Manz und der weibliche Teil des Hessentagspaares, Alexandra Berge bilden einen perfekten Rahmen für den großen Mann der Kasseler Sparkasse, Ewald Griesel



# Kassel kulturell

Mehr Fotos und aktuelle Events  
auf [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

Präsentiert von

**KASSEL**MARKETING  
[www.kassel-marketing.de](http://www.kassel-marketing.de)



Eine schöne Prinzessin: Sonja Kupczyk



Kathrin Bode (Agentur Roberts) und Melanie Goldmann (Bronzsoft) (v.l.)



Bundes-Drogenbeauftragte Mechthild Dyckmanns zusammen mit Sababurg-Chef Günter Kosek

## Kultursommer-Finale



Heike Fehr-Harms mit Ehemann Jörg Harms (Fehr Unternehmensgruppe) und Maren Matthes, Intendantin Kultursommer Nordhessen (v.l.)



Ingo Groß, Geschäftsführer Mieterbund Nordhessen e.V., Elke Barthel, Geschäftsführerin der Plansecur Stiftung, Jutta Groß und GWG-Geschäftsführer Peter Ley (v.l.)

Dr. Gerhard M. Sontheimer, Vorstandsvorsitzender Gesundheit Nordhessen, und Birgit Dilchert, Arbeitsdirektorin Gesundheit Nordhessen



Auch Gerhard und Monika Jochinger (Jochinger Bauconsulting) ließen sich das große Finale nicht entgehen



Die Brass-Abteilung des Europäischen Nachwuchsorchesters sorgte für Furore

## Modenschau bei SinnLeffers



Fotos: Markus Frohne

Das SinnLeffers-Modeteam: Abteilungsleiter Thomas Averkamp, Geschäftsleiterin Sabine-Amelie Alt, Modeberaterin Homeira Hüseini, Zentraleinkäuferin Daniela Goerke, die beiden Modeberaterinnen Petra Bähring und Imken Sadra sowie Junior-Abteilungsleiterin Stretenka Duric (v.l.)



Markus Braband (einzigART) und Carola Nolte, AMG-Sales-Expertin bei Mercedes Benz



SinnLeffers-Geschäftsleiterin Sabine-Amelie Alt, Stadträtin Brigitte Bergholter, Citymanagerin Anita Bodenbach, Miriam Donnert (HNA) sowie Brigitte Kritznern (Galeria Kaufhof) (v.l.)

## Aschrottbrunnen 2012

dOCUMENTA (13)-Teilnehmer Horst Hoheisel stellte im Juli sein neues Buch „Aschrottbrunnen 2012“ am gleichnamigen Brunnen vor dem Kasseler Rathaus vor. Bevor der Meister sein Werk signierte, gab es einführende Worte von d13-Chefin Carolyn Christov-Bakargiev, Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Gunnar Richter, stellvertretend für die Gedenkstätte Breitenau als Herausgeber. Zum Abschluss sprach der Autor selbst und reinigte, wie an jedem Elften des Monats, den Aschrottbrunnen. Das Buch ist eine erweiterte Neuauflage. Die erste Ausgabe erschien bereits 1998 anlässlich der Aufnahme des Modells des Aschrottbrunnens in die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Neben Texten von unter anderem James E. Young, Hanno Loewy und Horst Hoheisel zeigt das Buch historische Bilder des originalen Aschrottbrunnens, der im Zweiten Weltkrieg durch die Nationalsozialisten zerstört wurde.



Foto: Rosa Maria Riehlung, dOCUMENTA (13)

Start in die Spielzeit 2012/2013: Intendant Thomas Bockelmann begrüßt die Mitarbeiter des Staatstheaters Kassel an ihrem ersten Arbeitstag nach den Theaterferien im Opernhaus



Die neue Spielzeit des Staatstheaters Kassel bietet Werke von Henze bis Goethe

# Viele Menschheits- *dramen*

Von Georg Pepl

„Edward Bonds Visionen von Schönheit und Grauen des Lebens werden in diesem Theaterwerk zu einem Menschheitsdrama zusammengefasst: Orpheus fordert die Götter heraus, entlarvt und entmacht sie mit seinem Gesang und befreit dadurch die Menschen vom Schrecken des Todes, vom Verlust der Liebe, von der Sterblichkeit.“ Wer dies schreibt, ist nicht nur ein wortgewaltiger Formulierer, sondern vor allem einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart: Hans Werner Henze. In den 70er-Jahren hat er seine Ballettmusik zu Edward Bonds Version des antiken Orpheus-Mythos geschaffen. Am 15. September feiert das Werk Premiere am Staatstheater Kassel. Generalmusikdirektor Patrik Ringborg dirigiert, Tanzdirektor Johannes Wieland zeichnet für Choreografie und Inszenierung dieses „Orpheus“ verantwortlich. Es ist sehr ungewöhnlich und ein schönes Signal für die Stärkung der Sparte Tanz, wenn ein modernes Tanztheaterstück die neue Spielzeit im Opernhaus eröffnet.

Opernfreunde kommen genau eine Woche später auf ihre Kosten, denn am 22. September gibt es Beethovens „Fidelio“ als erste Opernpremiere der neuen Spielzeit. Mit Spannung erwartet wird dabei auch das Dirigat von Yoel Gamzou. 2011 sorgte der junge Überflieger in Kassel mit Mahlers Neunter Sinfonie für Furore, seit der neuen Spielzeit ist der 25-Jährige der neue Erste Kapellmeister des Staatstheaters.

Mit einem klassischen Werk aus der Zeit um 1800 beginnt die Saison auch im Schauspielhaus, denn ab dem 14. September ist dort „Amphitryon“ von Heinrich von Kleist zu sehen. Intendant Thomas Bockelmann inszeniert das Lustspiel, in dem Kleist Verwirrungen von Identitäten bis zur Schmerzgrenze auslotet. Jupiter hat sich in Gestalt Amphitryons eine Nacht mit dessen Gattin Alkmene erschlichen. Merkur musste ihn bei diesem Abenteuer begleiten –



Foto: Mario Zgoll

und stiftete zur Entschädigung für diesen Botendienst kräftig Verwirrung unter den Sterblichen.

Im Musiktheater bringt die neue Spielzeit im Oktober die Premiere von Emmerich Kálmáns Operette „Die Csardasfürstin“ (27.10.), bevor die Kinderoper „Das tapfere Schneiderlein“ (3.11.) und Mozarts „Cosi fan tutte“ (8.12.) folgen. Im neuen Jahr inszeniert Tom Ryser, in Kassel bekannt durch die Produktion „Wirklichkeit“, Andrew Lloyd Webbers Musical „Evita“ (26.1.). Ein Wiederhören mit dem Barockexperten Jörg Halubek bringt Antonio Vivaldis „L’Olimpiade“ (9.3.), während sich Wagnerianer auf den „Tannhäuser“ (27.4.) freuen – dirigiert wird der Sängerkrieg auf der Wartburg von GMD Ringborg, es inszeniert der mutige wie fantasievolle Regisseur Lorenzo Fioroni. Als Britten-Oper gibt es „The Turn Of The Screw“ (15.6.), und am 22.6. feiert das nun schon 9. Theater-Jugendorchester-Projekt mit dem „Shockheaded Peter“ Premiere.

#### Große Bandbreite

Eine große Bandbreite bieten auch die Neuproduktionen des Schauspiels. Noch im September wird es heftig mit „Gier/Psychose 4.48“ (16.9.) der britischen Dramatikerin Sarah Kane. Der größte englische Dichter folgt mit dem „Kaufmann von Venedig“ (21.9.) – Oberspielleiter Patrick Schlösser setzt das Shakespeare-Stück in Szene. Im November schließen die Uraufführung des neuen Stücks von Rebekka Kricheldorf (23.11) und Frank Wedekinds „Lulu“ (24.11.) an. 2012 gibt es die Uraufführung des neuen Werks von Katja Hensel (1.2.) sowie Georg Büchners „Dantons Tod“ (2.2.), Heiner Müllers „Quartett“ (22.3.), Moritz Rinke „Wir lieben und wissen nichts“ (23.3.), Arthur Schnitzlers „Anatol“ (10.5.) und Coline Serraus „Hase Hase“ (11.5.). Als Sommertheater im Freien wird Goethes „Urfaust“ (28.6.) gezeigt.

Hinzu kommen die weiteren Premieren des Tanztheaters, die neuen Produktionen des Kinder- und Jugendtheaters, etwa die Uraufführung von „Nur ein Ei“ (17.3.) des bekannten Kinderbuchautors Martin Baltscheit, sowie ein breit gefächertes Angebot an Konzerten, beginnend mit der Live-Musik zum Stummfilmklassiker „Metropolis“ (28.9.). Nicht zu vergessen: Bunt wie die gesamte Spielzeit verspricht auch das große Theaterfest am 2. September zu werden.

[www.staatstheater-kassel.de](http://www.staatstheater-kassel.de)



Laufend neue Trends!

MODENSCHAU

SA., 22. SEPTEMBER

Showzeiten:  
13/14.30/16/17.30 Uhr

Lassen Sie sich bei unserer Modenschau der internationalen Toplabels inspirieren und freuen Sie sich auf puren Shopping-Genuss in 60 exklusiven Geschäften und Gastronomien im Herzen von Kassel. [www.koenigsgalerie.de](http://www.koenigsgalerie.de)



# Als Tante Mimi ihren Kleiderschrank öffnete

John Lennon und die Goldenen Schallplatten der Beatles



Von Jan Hendrik Neumann



Jérôme-Redakteur Jan Hendrik Neumann, damals 16, mit der Goldenen US-Schallplatte „Meet the Beatles!“ von 1964

Fotos: Archiv Jan Hendrik Neumann

**W**ar Musiklegende John Lennon (1940–1980) im Sommer 1972 unerkannt in Kassel? Besuchte der kunstbegeisterte Ex-Beatle damals das Fridericianum, als während Harald Szeemanns epochaler documenta 5 dort, in der Abteilung „Individuelle Mythologien“, Werke von Yoko Ono ausgestellt waren? Möglich wäre es. Doch selbst über das persönliche Erscheinen oder Nicht-Erscheinen der prominenten Fluxus-Künstlerin und Lennon-Gattin auf der weltgrößten Kunstausstellung sind keine verlässlichen Überlieferungen vorhanden: „Die Akten geben nicht genau Auskunft“, so documenta Archiv-Leiterin Karin Stengel. Ein Umstand,

der Tante Mimi vermutlich entzückt hätte. „Soso, Künstlerin sind Sie? Wie lustig, ich habe noch nie von Ihnen gehört!“ Dies seien ihre spöttischen Begrüßungsworte gewesen, als ihr John Lennon um 1968 seine neue große Liebe Yoko Ono vorgestellt habe, gab Mary Smith, besser bekannt als „Tante Mimi“ – die Frau, die John Lennon ab seinem fünften Lebensjahr groß zog, ihm seine erste Gitarre kaufte – 1981 während eines Fernsehinterviews zu Protokoll. Durch eine glückliche Fügung war ich im Sommer 1976 zu Besuch bei Tante Mimi. Und erhielt dabei einige bemerkenswerte Einblicke, deren fotografische Zeugnisse in Jérôme nun erstmals veröffentlicht werden.

## Ein vager Tipp

Alles begann hoch oben im Norden von Großbritannien, in den Highlands von Schottland. Ausgestattet mit dem damals beliebten InterRail-Pass – für 329 DM konnte man einen Monat lang mit der Bahn kreuz und quer durch Europa reisen, plus Abstecher nach Marokko – war ich gerade in der Jugendherberge von Inverness untergekommen, als bei einem Gespräch in kleiner Runde jemand sagte: „Ich habe von zwei Schwedinnen gehört, dass sie in Poole, in der Nähe von Bournemouth, die Tante von John Lennon besucht haben. Die soll ja ganz nett sein und Besucher aus aller Welt empfangen, einfach so.“ Das war, genau genommen, eigentlich ein ziemlich vager



Seltene Zeugnisse der legendären Beatles-Ära: John Lennons Tante Mimi auf einem Foto aus ihrem Privatalbum, eine Autogramm-Karte der Beatles und die Frontansicht von „Harbour's Edge“, Tante Mimis Wohnsitz von 1965 bis 1991, abgerissen 1994 (v.l.)

Tipp, ergänzt um die angebliche Adresse. Aber mit 16, die Welt zu Füßen und den InterRail-Pass in der Tasche, zugleich die Verheißung eines spannenden Abenteurers. Also bestieg ich kurzentschlossen den nächstbesten Zug in Richtung Süden und gelangte am 24. Juli 1976 nach Poole, gelegen in der Grafschaft Dorset. Und Tante Mimi war in der Tat nicht sonderlich erstaunt, als plötzlich ein jugendlicher Besucher aus Deutschland an der Tür ihres Anwesens „Harbour's Edge“, 126 Panorama Road, klingelte und – sich als John Lennon-Fan vorstellend – um Einlass bat.

#### Auf Messers Schneide

„Would you like to have a cup of tea, dear?“, war bereits ihr zweiter Satz, und diesen Tee – einen Earl Grey – bekam ich im Wohnzimmer des luxuriösen Bungalows serviert, den ihr John Lennon 1965, als die „Beatlemania“ gerade ihren Höhepunkt erreicht hatte, auf der als „Britain's Palm Beach“ bekannten, nur einen Quadratkilometer großen Millionärs-Halbinsel gekauft hatte, für 25.000 Pfund Sterling. Lennon, dessen leibliche Mutter Julia, Mimis Schwester, 1958 bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, kam hier so oft wie möglich zu Besuch, bis er 1971 mit Yoko Ono nach New York zog. Danach offiziell nie wieder nach Großbritannien zurückgekehrt, pflegte John Lennon dennoch weiter ein inniges Verhältnis zu seiner Tante und rief mindestens einmal pro Woche an. Ja, obwohl knapp vier Monate zuvor auch sein Vater gestorben sei, in London, gehe es ihm gut, erzählte mir Mimi daher auf meine Fragen, und nein, an eine neue Platte denke er derzeit nicht. Jetzt habe sein Familienleben, vor allem sein gerade neun Monate alter Sohn Sean, absoluten

Vorrang. Was damals nicht zur Sprache kam: Eigentlich stand John Lennons Schicksal zu dieser Zeit auf Messers Schneide. Denn genau zwei Tage später sollte, nach vierjährigem Rechtsstreit, endgültig über seine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung in den USA entschieden werden – oder er würde ausgewiesen, als politischer Unruhestifter.

#### Das Gold der Beatles

Schließlich, nach Sichtung diverser Alben mit Familienfotos und Original-Zeichnungen aus John Lennons Schulzeit, wurde ich zum „Lennon-Zimmer“ geführt, das sich zunächst unerwartet karg präsentierte: Eine Anrichte mit einem Pokal und einem großen Lennon-Foto von etwa 1965 darüber, auf der Wand gegenüber eine silberne Tafel mit Gravur. Das sollte es schon gewesen sein? Meine Hoffnungen schienen sich nicht ganz zu erfüllen. Doch dann geschah es. Als Tante Mimi ihren Kleiderschrank öffnete. Denn da waren sie nun tatsächlich, zwar nicht wie erwartet stolz an der Wand aufgehängt, dafür aber fein säuberlich in der linken Ecke des Schrankes gestapelt und jeweils mit einer Plastikhülle überzogen: die Goldenen Schallplatten der Beatles! Eines Anrufs halber – war es John Lennon selbst? – zog sich Tante Mimi kurz darauf für eine halbe Stunde zurück, und ich durfte ihre Schätze bestaunen und natürlich auch fotografieren: rund 30 Goldene Singles und Langspielplatten, darunter die Auszeichnung für 500.000 verkaufte Exemplare des zweiten Beatles-US-Albums von 1964, „Meet the Beatles!“ – was ich in diesem Moment ja gerade tat.

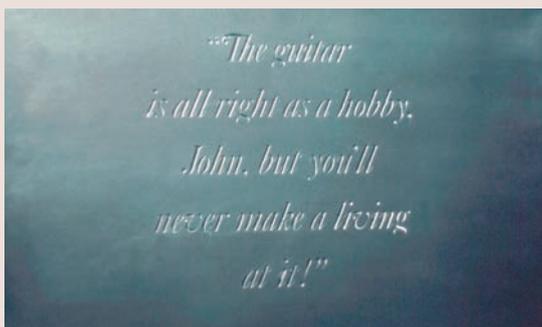
#### Eine verspätete Überraschung

Auf dem 30 mal 45 Zentimeter großen Aluminiumschild an der Wand stand eingraviert zu le-

sen: „The guitar is all right as a hobby, John, but you'll never make a living at it!“ („Gitarre spielen ist ein nettes Hobby, John, aber du wirst dir damit nie dein Brot verdienen können!“). Diese Tafel, mit einer Tante Mimi-typischen Warnung von 1958, hatte John Lennon zwar schon kurz nach den ersten Erfolgen der Beatles anfertigen lassen. In „Harbour's Edge“ heimlich angebracht, gab er seiner Tante jedoch erst rund ein Jahrzehnt später den Hinweis, dass an der Außenwand ihres Hauses, versteckt hinter einem großen Busch, eine kleine Überraschung auf sie warte. Somit gehörte ich wohl zu den ersten Betrachtern dieses für John Lennons Humor sehr typischen Objekts. Mit Dank und guten Wünschen verabschiedete ich mich schließlich von Tante Mimi, mir erst auf der Rückfahrt nach London richtig darüber im Klaren werdend, was ich gerade erlebt hatte.

#### Epilog

Am 8. Dezember 1980 wurde John Lennon in Manhattan ermordet, zwei Stunden nach seinem letzten Telefonat mit Tante Mimi. Diese starb am 6. Dezember 1991, und noch am Tag der Trauerfeier – zur Einäscherung erklang John Lennons „Imagine“ – gab Yoko Ono „Harbour's Edge“ zum Verkauf frei, 1994 erfolgte dessen Abriss. Das Aluminiumschild mit Tante Mimis Warnung wurde im August 1993 bei Christie's versteigert, wo es für umgerechnet 1.979 Dollar einen neuen, ungenannten Besitzer fand. John Lennons Kindheit und Jugend mit Tante Mimi – dargestellt von Hollywood-Star Kristin Scott Thomas – wird in dem Spielfilm „Nowhere Boy“ von 2009 widergespiegelt.



Mehr als ein Jahrzehnt hinter einem Busch verborgen: Das Schild mit Tante Mimis kühner Prophezeiung von 1958, die sich glücklicherweise nicht erfüllte







Einer der langjährigsten VOLVO-Händler Deutschlands

KASSEL

Hetzler Automobile  
Vertriebs GmbH & Co. KG  
Heiligenröder Straße 27  
Telefon 05 61 / 57 00 90





FRITZLAR

Autohaus Hetzler KG  
Volvo Vertragshändler  
Wolffhager Straße 5  
Telefon 0 56 22 / 9 93 00





Aktuelle Angebote finden Sie im Internet: [www.autohaus-hetzler.de](http://www.autohaus-hetzler.de)



Eine  
erstaunliche  
**Liebes-**  
**beziehung**

## Yoel Gamzou ist der neue Erste Kapellmeister des Staatstheaters Kassel

Von Georg Pepl

**D**ie Fachpresse ist voll des Lobes für ihn, nennt ihn einen „genialisch Besessenen“. Große internationale Beachtung fand seine Vollendung der von Gustav Mahler als Fragment hinterlassenen Zehnten Sinfonie. Nun kommt Yoel Gamzou an den Ort, an dem der junge Mahler vor 130 Jahren wirkte. Ab der neuen Spielzeit ist Gamzou Erster Kapellmeister des Staatstheaters Kassel, wo er am 22. September die Premiere von Beethovens „Fidelio“ dirigieren wird. Auch im Gespräch übermittelt der 25-Jährige einen mitreißenden Elan.

**Jérôme:** Herr Gamzou, was war Ihr erstes Mahler-Erlebnis?

**Yoel Gamzou:** Ich war sieben Jahre alt und hörte zufällig bei meiner Mutter eine Aufnahme der Siebten Sinfonie. Es war der Moment, der mein Leben verändert hat, denn ich lernte eine Welt kennen, bei der mir sofort klar war, dass ich Musiker werden musste.

**Jérôme:** Was macht Mahler für Sie so einzigartig?

**Gamzou:** Er ist für mich der einzige Komponist, bei dem ich das gesamte Spektrum der menschlichen Emotionen und menschlichen Zustände erleben kann. Ich bin zwar ein großer Bewunderer Schuberts, auch das ist Musik, die mich zutiefst berührt. Aber die ganze Bandbreite, alles zwischen Intimität und Wut, zwischen göttlicher Heiligkeit und dem profanen Hässlichen – das hat nur Mahler für mich.

**Jérôme:** Wie lernten Sie Kassel kennen?

**Gamzou:** Es war eine ungewöhnliche Geschichte, die da im Mai 2011 begann. Ich war in Amsterdam und bekam den Anruf meines Managers: Möchtest Du in zwei Tagen bei Mahlers Neunter einspringen in Kassel? Ich muss zugeben, dass ich nicht wusste, wo die Stadt liegt. Zwar freute ich mich sehr, aber ich hatte keine Ahnung, was mich erwartet. Also holte ich von Berlin mein Notenmaterial und fuhr nach Kassel. Es war sehr schnell eine erstaunliche Liebesbeziehung mit dem Orchester, es war eine berührende und einmalige Erfahrung mit Menschen, die sich trotz Routine eine große Leidenschaft und Offenheit bewahrt haben. Das Niveau des Kasseler Orchesters wird meiner Meinung nach total unterschätzt. Ich bin überzeugt davon, dass sie gar nicht wissen, wie gut sie sind und wie gut sie sein können. Ich werde das Konzert nie vergessen.

**Jérôme:** Wie ging die Liebesbeziehung weiter?

**Gamzou:** Dann kam das Angebot vom Orchestervorstand, erster Gastdirigent zu werden, was damals hieß, einmal im Jahr ein Sinfoniekonzert zu dirigieren. Ich freute mich sehr, war oft auch in Kassel und wollte das Orchester immer wieder hören, aus Zuneigung und Interesse. Doch dann kam noch ein Anruf mit dem Hinweis, dass der erste Kapellmeister weggeht, und der Frage: Hättest Du Lust, Dich als Nachfolger zu bewerben? Ich dachte zuerst: Vergiss es. Denn Oper war nie meine Spezialität, außerdem hatte ich nie den Plan, fest angestellt zu sein. Ich schlief einige Nächte darüber, und da kam der Moment, wo mir klar wurde: Die Idee, die verrückt war, weil sie überhaupt nicht zu meiner bisherigen Laufbahn passte, würde mich doch aus einem einfachen Grund reizen: Ich könnte dann täglich mit diesen Menschen Musik machen.

**Jérôme:** Sie haben mittlerweile die „Zauberflöte“ in Kassel dirigiert...

**Gamzou:** Das war im letzten April und erzeugte extreme Reaktionen, was ich auch erwartet habe. Generell neigen Menschen dazu, meine Interpreta-

tionen, vor allem des klassischen Repertoires, entweder zu lieben oder zu hassen. Vor allem deshalb, weil meine Interpretation in früheren Traditionen wurzelt, die heute nicht mehr à la mode sind. Ich bewundere Wilhelm Furtwängler und andere Dirigenten und Musiker, die in einer Zeit lebten, in der die Freiheit und Beweglichkeit der Musik das wichtigste Element war.

**Jérôme:** Noch ein letztes Stichwort: In Ihrer Biografie heißt es, Sie seien ein israelisch-amerikanischer Dirigent...

**Gamzou:** Ich bin in Israel geboren und verbrachte die ersten 15 Jahre meines Lebens abwechselnd in New York, London und Tel Aviv. Ich habe den amerikanischen Pass, aber ich fühle mich überhaupt nicht wie ein Amerikaner. Meine Mutter ist Israeli, aber ich fühle mich überhaupt nicht wie ein Israeli. Und obwohl ich lange Zeit in England verbracht habe, würde ich auch nie behaupten, dass ich ein Engländer bin. Ich fühle mich überall wohl. Ich bin Musiker und Vegetarier – das sind die zwei Dinge, in denen ich sicher bin, alles andere ist beweglich.



### BMW 320 Ci Cabrio

EZ: 03/2001, 105.000 km,  
125 kW (170 PS)  
goldmetalllic, el. Fensterheber,  
Servo, Zentralverriegelung,  
Airbags, ABS, LM-Felgen,  
el. Wegfahrsperre

**11.500 Euro**

### Mercedes-Benz SL 380

EZ: 07/1985, 156.500 km, rauch-  
silbermetalllic, el. Fensterheber,  
Klima, Zentralverriegelung,  
ABS, LM-Felgen

**17.490 Euro**



### Mercedes-Benz SL 560

EZ: 03/1986, 49.280 km,  
türkismetalllic, el. Fensterheber,  
Servo, Zentralverriegelung,  
ABS, LM-Felgen

**31.990 Euro**

*Weber Classic Cars*

im AUTOHAUS BERT WEBER GMBH

Leipziger Straße 304 · 37235 Hessisch Lichtenau OT Walburg

Fon: 0 56 02 - 55 55 · Fax: 0 56 02 - 35 17 · Email: info@bert-weber.de

## Jürgen Trittin besucht SMA und documenta



Grünen-Fraktionschef Jürgen Trittin (rechts) lässt sich von SMA-Vorstands-sprecher Pierre-Pascal Urbon das Werk zeigen



Nach der Besichtigung bei SMA ging es auf die documenta. Empfangen wurde er von documenta-Geschäftsführer Bernd Leifeld (rechts)



# Kassel geschäftlich

Mehr Fotos und aktuelle Events  
auf [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

Präsentiert von

**Gothaer**

Bezirksdirektion Michael Haase  
[www.michael-haase.gothaer.de](http://www.michael-haase.gothaer.de)

## CCA Sommerfest

David Heinze (TU Darmstadt), Prof. Dr. Alexander Bode (TU Darmstadt), Volker Stern (Vorstand Kasseler Bank) und Jürgen Kümpel (Geschäftsführer Verband der Metall- und Elektrounternehmen Hessen, Bezirksgruppe Nordhessen) (v.l.)



CCA-Projektleiter Dr. Matthias Jahnke mit Isolde und Dieter Posch (Staatsminister a.D.) (v.l.)



Institutsleiter i.R. Prof. Richter, Staatsminister a.D. Alfred Schmidt und Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke (v.l.)



Dr.-Ing. habil. Konrad Joecks (Geschäftsführer ZF Luftfahrttechnik GmbH), CCA-Projektkoordinator Dr. Matthias Jahnke, Dr.-Ing. Andreas Wende (Geschäftsführer Paul Beier GmbH), WFG-Geschäftsführer Kai Lorenz Wittrock, Robert Stürzer (Engineering Director Eurocopter Maintenance Center Kassel), Flughafen-Geschäftsführer Jörg Ries und Uni-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz (v.l.) umringen „Phunky Phil“ Philipp Haacke

## Hessenfest in der Berliner Landesvertretung



Karin Koch, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Ministerpräsident Dr. Volker Bouffier mit Ehefrau Ursula Bouffier und Dr. Roland Koch (Vorstandsvorsitzender Bilfinger Berger) (v.l.)



Britta Rode (Büroleiterin von Bundesminister Ramsauer) und die ehemalige Landtagsabgeordnete Eve Rotthoff (v.l.)



Verleger Prof. Dr. Klaus Siebenhaar, Ministerin für Wissenschaft und Kunst Eva Kühne-Hörmann und ZDF-Morgenmagazin-Moderator Cherno Jobatey



Harald Schmitt (Referatsleiter Hessische Landesvertretung in Berlin) und Anwalt Ulrich Weidemann (Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer) (v.l.)

## Verabschiedung Niels Kowollik bei Mercedes



Kommunikatives Quartett: Dieter Michel, Lohfeldens Bürgermeister Michael Reuter, Andreas Fehr (Johannes Fehr GmbH & Co. KG) und Sparkassen-Vorstand Jochen Johannink (v.l.)



Im Gespräch: Ilka Jastrzembowski (Müller+Partner), Dirk Lassen-Beck (Albert Beck GmbH) und Marco Duchow, Mercedes-Verkaufsleiter Pkw in Kassel und Centerleiter Göttingen (v.l.)



Strahlendes Duo: Melanie Pauly und Ines Kowollik



Botschafter Nordhessens: Ewald Griesel und Hotelier Volker Deigendesch (Schloss Waldeck) (v.l.)



Ladies-Power: Kultursommer-Intendantin Maren Matthes und Unternehmensberaterin Ilka Jastrzembowski (Müller+Partner) (v.l.)



Dr. Matthias Jahnke ist Projektkoordinator des Competence Center Aerospace (CCA)

**Jérôme:** Die Förderung des Competence Center Aerospace endet zunächst 2014. Wir haben jetzt praktisch Halbzeit. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

**Dr. Matthias Jahnke:** Bis zum Januar 2014 ist der Förderbescheid datiert, dann enden die ersten drei Jahre. Es gilt bereits als sicher, dass wir einen weiteren Dreijahreszeitraum, von Februar 2014 bis Januar 2017, beantragen. Die Erfolgchancen des Antrags steigen und fallen mit der Performance unseres Netzwerks. In unseren Tätigkeitsfeldern Vermarktung, Vernetzung und Innovation werden wir belegen müssen, aber auch belegen können, dass wir erfolgreich vielfältige Aktivitäten angeschoben haben. Über das CCA-Netzwerk gelingt es uns, wichtige Impulse für die Vernetzung der nordhessischen Luftfahrtunternehmen und ihrer Produktportfolios in die deutsche und europäische Luftfahrtindustrie zu setzen. Wir haben auch Innovationsakzente gesetzt und sind dabei, gemeinsame Technologieprojekte zwischen mittelständischen Unternehmen und Universitäten anzustoßen. Unser Wirken hat dabei durchaus branchenübergreifenden Charakter, denn die CCA-Kompetenzen sind auch für andere High-Tech-Branchen wie Automotive, Railway und Maritime nutzbar.

**Jérôme:** Gefördert werden Sie von der Europäischen Union und vom Hessischen Wirtschaftsministerium. Wem gegenüber müssen Sie Belege Ihres Erfolges erbringen?

**Jahnke:** Dem Hessischen Wirtschaftsministerium, beziehungsweise der vom Wirtschaftsministerium beauftragten Hessen Agentur, zu der wir eine konstruktive Arbeitsbeziehung pflegen. Von dort gibt es Signale großer Zufriedenheit und Freude über das, was uns in den 1,5 Jahren, die es das CCA gibt, gelungen ist. Als Zwischenzeugnis mussten wir einen sogenannten Quick-Check durchlaufen und haben mit einer Eins minus abgeschnitten. In der Schule war ich schlechter. Das heißt, wir sehen den Anforderungen an uns gelassen entgegen, aber auch mit einem gewissen sportlichen Ehrgeiz, uns in den nächsten anderthalb Jahren weiter zu verbessern.

**Jérôme:** Neben HMWVL und Hessen Agentur müssen ja auch die Mitglieder zufrieden sein.

**Jahnke:** Absolut. Die gerade erwähnten Feedbacks aus der Landeshauptstadt sind natürlich wichtig. Aber am wichtigsten sind uns die Zufriedenheit und der Erfolg der CCA-Mitglieder selbst. Bei

Von Björn Schönwald

# Zwischenbilanz

Matthias Jahnke, Projektkoordinator des Competence Center Aerospace, im Interview

Ende 2010 gründete sich auf Initiative der regionalen Luftfahrtunternehmen das Competence Center Aerospace (CCA) unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Region Kassel mit den beiden strategischen Partnern Flughafen GmbH Kassel und Universität Kassel. Mit Projektkoordinator Dr. Matthias Jahnke sprachen wir über die Entwicklung bei Vermarktung, Vernetzung, Wissens- und Technologietransfer und die nächsten Schritte des erfolgreichen Netzwerks.

dem Aktionsprogramm, das wir zur Zeit fahren und das wir fortsetzen werden, scheinen viele Firmen gewisse Mehrwerte zu erkennen. Nur so erklären wir uns die Bereitschaft unserer Mitglieder zu jährlichen Beitragszahlungen in nicht unerheblicher Höhe, die wir zur Darstellung der regionalen Ko-Finanzierung erheben müssen. Zwischen 1.500 Euro für KMUs und bis zu 6.000 Euro für größere Unternehmen. Das ist schon ganz beachtlich und so in Hessen auch nicht ohne Weiteres wiederzufinden. Allerdings sind und bleiben wir ein von öffentlicher Hand gefördertes non-profit-Projekt, wir arbeiten kostenneutral und erwirtschaften keine Überschüsse.

**Jérôme:** Wie setzt sich Ihr Budget zusammen?

**Jahnke:** Das Gesamtprojektbudget des CCA liegt bei 420.000 Euro für die erste Dreijahresphase. Wir kosten Land und EU in dieser Zeit 210.000 Euro. Damit sind wir ein vergleichsweise gering ausgestattetes Netzwerk. Die übrigen 210.000 Euro müssen wir von Beginn an über regionale Ko-Finanzierungsmittel selbst organisieren: durch Mitgliedsbeiträge und Support unserer institutionellen Partner.

**Jérôme:** Wo sind Sie in der bisherigen Zeit des CCA-Bestehens besonders gut vorangekommen?

**Jahnke:** Im Bereich der regionalen und überregionalen Vernetzung, was natürlich die originäre

Aufgabe eines Netzwerks ist – aber das ist auch leichter gesagt und geschrieben als getan. Wenn man sieht, dass wir inzwischen Mitglieder aus ganz Deutschland haben, zeigt das doch, dass es uns gelungen ist, auch außerhalb der Region auf uns aufmerksam zu machen und für Interesse an unserem Kompetenz- und Themenfundament zu sorgen. Mir wurde gesagt, damit seien wir auch Vorreiter und Vorbild für andere Netzwerke. Es gibt ja einige deutsche Luftfahrtnetzwerke, aber uns ist nicht bekannt, das im bayerischen Netzwerk ein Hamburger mitarbeitet. Für uns war es von Anfang an selbstverständlich, über regionale Grenzen hinaus zu agieren. Thematisch-inhaltliche Schnittmengen und Grenzen sind für uns relevanter.

**Jérôme:** Was hat sich im Bereich Vermarktung getan?

**Jahnke:** Hier nutzen wir seit diesem Jahr das Instrument der CCA-Geschäftsreisen, die wir unseren Mitgliedern zu ausgewählten Luftverkehrs- und Luftfahrtindustriestandorten anbieten. In der Regel sind sie der Auftakt zu einem intensiven Fachaustausch der Mitglieder untereinander, aber vor allem mit den namhaften Gastgebern wie Fraport, Airbus Operations oder Eurocopter Deutschland, die wir im Zuge der Geschäftsreisen besuchen. Es ist bisher jedes Mal gelungen, ein Follow-up zu erwirken. Dass man ins Gespräch findet und im Gespräch bleibt.

**Jérôme:** Sind schon konkrete Geschäftsbeziehungen entstanden?

**Jahnke:** Wir sind dabei. Zur Nachbereitung der Termine fertigen wir einen maßgeschneiderten Reader an, in dem sich die CCA-Mitglieder kompakt und präzise darstellen, die beim jeweiligen Termin dabei waren. Es wird dabei noch mal formuliert, was die Kompetenzen der Akteure zum Beispiel mit Blick auf Airporttechnologien sind und wie sinnvolle Innovationsthemen aussehen können. Das ist ein sehr individuelles und anspruchsvolles Vorgehen, aber aus unserer Sicht auch der einzige Weg, nachhaltig Zugang in diese Häuser zu finden. Diese Prozesse sind aber einem 10.000-Meter-Lauf ähnlicher als einem 200-Meter-Sprint.

**Jérôme:** Wo laufen schon Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit?

**Jahnke:** Die Firma Polyma Energiesysteme ist nach unserem April-Termin bei der Fraport AG dabei, ein neues Technologiethema zu platzieren. Ausgangspunkt dafür war auch unsere CCA-Aktivität dort. Bei Esterer und Hübner erarbeiten wir ebenfalls ein Follow-up. Die drei reden jetzt noch intensiver mit der Fraport AG, als sie das vorher getan haben. Generell: Über das CCA gelingt es, zusätzliche und weiterführende Gesprächspartner direkt vor Ort kennenzulernen. Bei Eurocopter bin ich ebenfalls zuversichtlich, dass sich aus un-



© Müller+Partner "Herr Hastig"

MÜLLER   
Personal- und  PARTNER  
Organisationsentwicklung

## Gleiches Pensum – weniger Stress!

Wirksames Unterbrechungs-  
management mit Müller+Partner



Jetzt informieren!

serem Besuch in Donauwörth weitere Dinge ergeben. Den dortigen Vice President Maintenance, Repair & Overhaul der Eurocopter Deutschland GmbH haben wir als sehr verbindlich und aufgeschlossen erlebt. Auch er hat inzwischen einen für Eurocopter maßgeschneiderten CCA-Reader vorliegen und wird dafür sorgen, dass unsere Themen in die richtigen Hände kommen. Ich habe da ein sehr gutes Gefühl.

**Jérôme:** Man kann also festhalten, dass man als CCA-Mitglied in Kontakt mit Experten und Entscheidungsträgern kommt, zu denen man als einzelnes Unternehmen nicht ohne Weiteres Verbindung herstellen kann?

**Jahnke:** Ja. Sicher haben wir als Netzwerk bessere Möglichkeiten, an die Unternehmen und Ansprechpartner heranzutreten. Damit im Anschluss aber auch etwas Zählbares daraus wird, ist eine vernünftige Nachbereitung jedes Reiseterrains ganz entscheidend. Wir kommen mit den großen Playern nicht sofort ins große Geschäft, aber man ist im Gespräch und zeigt, dass man etwas drauf hat. Idealerweise werden einige unserer Firmen peu à peu angefragt, eingebunden und bekommen erste Teilaufgaben.

**Jérôme:** Sind die Mitglieder, die Sie bundesweit haben, auch zahlende Mitglieder?

**Jahnke:** Es gibt bei uns keine Trittbrettfahrer. Interessierte Firmen bekommen ein zeitlich befristetes „Probe-Abo“, danach wird gemeinsam über die Mitgliedschaft entschieden. Alle unsere bundesweiten Mitglieder zahlen ihren Beitrag und sehen das gerechtfertigt durch das Einbinden in die Geschäftsreisen oder die Teilnahme an unseren CCA-Fachveranstaltungen, zu denen wir kürzlich wieder namhafte Referenten aus der Luftfahrtindustrie nach Kassel geladen hatten. Das ist ein Stück weit unser Qualitätsmerkmal geworden.

**Jérôme:** Hängt das bundesweite Interesse am CCA auch damit zusammen, dass sich diese Unternehmen vom Standort Kassel viel erhoffen?

**Jahnke:** Das ist weniger die Ursache als die Folge dieser Kontakte. Die kommen nicht in erster Linie ins CCA, weil sie sagen, Kassel ist eine interessante Region. Vielmehr lernen sie über gemeinsame Aktivitäten mit Start und Ausgangspunkt in Kassel sowie durch die großen Fachveranstaltungen die Region, den Flughafen und die Unternehmensstrukturen kennen – das ist aus meiner Sicht auch ein guter erster Schritt, das Interesse an einer Region zu entwickeln.

**Jérôme:** Und die sehen auch, dass hier ein attraktiver neuer Flughafen entsteht.

**Jahnke:** So ist es. Und unser Ziel ist die Etablierung eines qualitativen luftfahrttechnischen Merkmals, eines CCA-Innovationszentrums am Flughafen oder in dessen unmittelbarer Nähe. In die Region, aber auch weit überregional ausstrahlend. Damit bereiten wir, wenn Sie so wollen, die



Dr. Matthias Jahnke im Gespräch mit Jérôme-Chefredakteur Björn Schönwald

Großen der Branche darauf vor, dass Kassel nach vorne will. Das gelingt uns bereits heute mit unserem CCA-Sommerfest. Es ist schon beachtlich, wo unsere Gäste überall herkommen: vom Bodensee, aus Hamburg, aus Bremen, aus Hannover, aus dem Ruhrgebiet oder aus Berlin. Niemand wird bestreiten, dass das auch positive Standortmarketingeffekte hat. Das bringt die Region, wieder, muss man ja sagen, auf den Radarschirm dieser Branche.

**Jérôme:** Sie haben von Anfang an gesagt, das Netzwerk soll quantitativ wachsen, aber nur, wenn es qualitativ auch stimmt. Wie hat sich die Mitgliederzahl entwickelt?

**Jahnke:** Wir sind Ende 2010 mit knapp 30 Akteuren gestartet. Im Jahr 2011 sind wir auf fast 40 gewachsen und 2012 haben wir einen weiteren Zuwachs auf nunmehr 45 Akteure zu verzeichnen. Ziel ist, bis zum Jahresende in Richtung 50 zu gehen. Aber das nicht auf Kosten der Qualität im Netzwerk, sondern mit weiterem Kompetenzzuwachs für unser CCA.

**Jérôme:** Hatten Sie auch Austritte?

**Jahnke:** Nein, kein zahlendes Mitglied ist ausgestiegen. Ich vermute, das liegt auch daran, dass die Mitgliedschaft unbürokratisch und flexibel geregelt ist. Man unterschreibt keinen Langfristkontrakt, sondern erklärt eine Mitgliedschaft, die zum Ende jedes Jahres gekündigt werden kann. Ein anderes Modell hielte ich auch nicht für seriös. Wenn jemand im zweiten Jahr seiner Mitgliedschaft den Eindruck hat, dass ihm das CCA nichts bringt und dann noch drei Jahre weiterbezahlen müsste, ist das schlecht fürs Image und aus meiner Sicht auch unfair.

**Jérôme:** Die Luftfahrtbranche ist eine große Familie, heißt es. Geschäfte werden dort unter Menschen gemacht.

**Jahnke:** Gerade im Vergleich zu anderen Hochtechnologiebranchen ist es ein sehr kollegiales

Miteinander. Davon profitieren wir, wenn wir als Newcomer-Netzwerk zu den großen Industriepartnern kommen. Wir profitieren von dieser Kollegialität – familiär möchte ich es nicht nennen, da versteht jeder etwas anderes drunter. Auf dieses Klima, von dem wir draußen profitieren, legen wir auch intern großen Wert: unsere kollegiale und partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks ist ein hohes Gut, das vor allem kompetenz- und weniger dollarbasiert ist.

**Jérôme:** Es geht um Verlässlichkeit und Vertrauen. Sowas wächst nicht von heute auf morgen.

**Jahnke:** Die Geschäftsbeziehungen innerhalb dieser Branche sind langfristig angelegt. Ich glaube, das CCA trägt seit Beginn mit seinem Stil, wie es auftritt, maßgeblich dazu bei, das dafür solide Fundamente gelegt werden. Denn wir empfehlen uns als verlässliche, kompetente und sympathische Partner. Das ist der erste Schritt, dem in der Regel ein zweiter folgt, in dem es dann um gemeinsame Technologiethemen und Marktchancen und schließlich um Geschäfte geht. So dauert es vielleicht etwas länger, hält aber auch länger. Technologisch muss man natürlich immer à jour sein.

**Jérôme:** Wie wird es mit den CCA-Geschäftsreisen weitergehen?

**Jahnke:** Im September sind wir zu Gast bei der Premium Aerotec GmbH in Varel/Friesland. Deren Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen spanabhebende Bearbeitung von Flugzeugteilen, Entwicklung und Konstruktion von Fertigungsmitteln sowie in der Montage der Titan-Türrahmen des neuen A350 XWB. Im November reisen wir zu dem Luftfahrzeugausrüster Diehl Aircabin nach Laupheim. Ein weiterer Höhepunkt in 2012 ist die Delegationsreise Luftfahrttechnik/Gebäudetechnik, die uns über das „Netzwerk-Hessen-China“ Ende Oktober nach China führen wird. Unser 2013er Programm wird dem in nichts nachstehen: Lufthansa Technik, Airbus, Paris Air Show in Le Bourget und anderes mehr. Lassen Sie sich überraschen ...

# Neues Shopping-Erlebnis für Kassel

## SinnLeffers präsentiert Damen-Designer-Modewelt

**D**er Platzhirsch am Friedrichsplatz hat ein neues Gesicht! Durch den Logotausch am SinnLeffers-Turm, pünktlich zum Start der DOCUMENTA (13), erhält das größte Modehaus Nordhessens ein neues Facelift und besticht im 1. Obergeschoss nun mit einer hochwertigen Designer-Modewelt mit internationalen Premium-Labeln. Hier findet die modisch-exklusiv orientierte Kundin auf 400 Quadratmetern Inspiration und Highlights ausgewählter Kollektionen von Top Marken wie MaxMara Weekend, Riani, Denim & Supply, Strenesse Blue, Boss, Joop, van Laak, Itale 0039, Armani Jeans und vielen mehr.

### Lounge-Ambiente

Ausgefallene Echt-Orchideen-Arrangements von BelVerde, Floristik & Ambiente, kombiniert mit der Eleganz edler Hölzer und Materialien setzen den Wohlgefühl-Charakter der neuen Designer-Modewelt des Dortmunder Architektenpaars MOOS+ geschmackvoll in Szene. Abgerundet wird das neue Shoppinglounge-Konzept mit stil-

vollen italienischen Sitzmöbeln von Sergio Tacchini sowie einem angenehmen Lichtkonzept und modernen Tageslicht-Kabinen. Doch nicht nur modebewusste Damen sind vom neuen Ambiente überzeugt, die Lounge als „Wartezone für den Herren“, auf Wunsch auch in Kombination mit einem (N)Espresso oder einem Glas Krollpfeiffers' Rosé Jahrgangssekt, laden den beratend zur Seite stehenden Einkaufsbegleiter zum Verweilen und Genießen ein. „So lässt es sich beherzt und stilvoll Mode shoppen!“, schwärmt eine SinnLeffers Premium-Kundin.

### Große Modenschau

„Am 1. September ist ein guter Tag, um sich selbst ein Bild von dem einmaligen Wohlfühlambiente zu machen“, schwärmt Sabine-Amelie Alt, Geschäftsführerin des Modehauses, und lädt für 11, 14 und 16 Uhr zu der professionellen Designer-Modenschau ein. Für den modeinteressierten Herren eröffnet an diesem Tag auch der neue BOSS-Shop.



Kassel, Am Friedrichsplatz 19-20



SinnLeffers



## Der Industriepark Kassel

Das Netzwerk Industriepark Kassel präsentiert regional und überregional den größten zusammenhängenden Industriepark zwischen Frankfurt und Hannover.

Es versteht sich als gemeinsames Projekt aller interessierten Unternehmen vor Ort, als offene Gemeinschaft mit der Möglichkeit für jeden, sich aktiv zu engagieren und als neutrales und unabhängiges Sprachrohr der im Industriepark ansässigen Unternehmen.

Durch unterschiedlichste Aktivitäten und Aktionen kommuniziert das Netzwerk die Leistungen, Produkte und Dienstleistungen der ansässigen Unternehmen intern sowie extern und vernetzt diese übergreifend.

Das Netzwerk Industriepark Kassel ist das in dieser Form wohl bundesweit größte unabhängige und nichtkommerzielle Unternehmensnetzwerk, in dem sich die ansässigen Unternehmen unter Projektleitung durch die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH organisiert haben.

[www.industriepark-kassel.de](http://www.industriepark-kassel.de)

## Industriepark Kassel und dez planen den größten verkaufsoffenen Sonntag zwischen Hannover und Frankfurt

Unter dem Motto „Märchen Shopping Sonntag“ erwartet die Besucher am 30. September nach einer ausgiebigen Shoppingtour ein märchenhaftes Rahmenprogramm mit jeder Menge Unterhaltung. Vor allem die kleinen Gäste kommen an diesem Sonntag ganz auf ihre Kosten – zahlreiche Aktionen sorgen dafür, dass Klein wie Groß Freude haben werden.

**E**in Lenkungs-kreis, bestehend aus der Fachmarkt-Kette Bauhaus, dez-Einkaufszentrum, Autohaus Dürkop, Einrichtungshaus Finke, Heimtextilien-Fachmarkt Hammer, Hansmann Automobile, Einrichtungshaus IKEA, Liebeck Küchenstudio, Bürofachmarkt Mattheus, Gartencenter Meckelburg, Küchenfachmarkt Meine Küche, Poco Einrichtungsmarkt, Wohndiscounter Preis-Rebell, Möbelhaus Roller und dem Möbelhaus Schaumann, hat sich formiert und realisiert am 30. September ein außergewöhnliches Shopping-Event.

Der „Märchen Shopping Sonntag“ soll die Verbundenheit zur Märchen-Stadt Kassel ausdrücken. Hierzu wurde in Zusammenarbeit der Partner eine Dachmarke verabschiedet, die als übergeordnete Marke eingesetzt wird. Als Sympathieträger wurde der Sterntaler gekürt. „Mit einem verkaufsoffenen Sonntag wollen wir unseren Kunden ein Geschenk machen. Das kleine Mädchen im Märchen „Sterntaler“ der Brüder Grimm wurde wegen seiner Güte reich beschenkt. Ein Sinnbild, das gut zu unserer Aktion passt“, so ein Sprecher des Lenkungs-kreises. „Momentan sind wir auf die

Ausarbeitung eines attraktiven Rahmenprogramms und der Akquise weiterer namhafter Partner konzentriert. Wir möchten den verkaufsoffenen Sonntag dauerhaft als größtes Shopping-Event in Nordhessen, der Heimat der Brüder Grimm, etablieren.“

#### Kostenlose Parkplätze und Shuttle-Service

Alle Partner stellen am 30. September ihre Parkplätze zur Verfügung – außerdem können die Besucher kostenlos den Shuttle-Service der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG) nutzen, der die Veranstaltungsorte miteinander verbindet. Das genaue Rahmenprogramm wird in den nächsten Wochen bekannt gegeben.

#### Fokus auf familienfreundlichem Shoppen

Weitere starke Partner sollen in den nächsten Wochen dazukommen. Des Weiteren erhält der Lenkungs-kreis tatkräftige Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung der Region Kassel, das Netzwerk des Industrieparks Kassel und die GrimmHeimat NordHessen. Als Berater steht Dr. Werner Neusel (Vorsitzender der Brüder Grimm-Gesellschaft) zur Verfügung. Da der Fokus auf dem familienfreundlichen Shopping-Event liegt, hat das Netzwerk des Industrieparks Kassel beschlossen, die Ausbildungsbörse im Frühjahr 2013 zu veranstalten.

Alle teilnehmenden Standorte öffnen am Sonntag, dem 30. September, von 12 bis 18 Uhr.



**Großer Märchen Shopping Sonntag**  
verkaufsoffener  
30. September 2012  
dez-Einkaufszentrum | Industriepark Kassel

## Business-News mit Müller+Partner



### Führung braucht keine Motivationskasper, aber Vorbilder!

In Stellenanzeigen liest man oft: Die Führungskraft soll in der Lage sein, Mitarbeiter zu motivieren. Gleiches Thema in Beratungen – Frage: „Was für eine Aufgabe hat eine Führungskraft?“ Einhellige Meinung: „Motivieren von Mitarbeitern.“

#### Menschen- und Leitbild im Unternehmen

In Leitbildern ist oft der idealisierte Zustand beschrieben: „Unsere eigenständigen Mitarbeiter arbeiten in einem hoch motivierten, leistungsgeprägten Umfeld, in dem wertschätzender Umgang die Regel ist.“ Zu Führungskräften steht geschrieben: „Wir sind Vorbild für unsere Mitarbeiter, motivieren durch unser Führungshandeln.“

#### Anspruch vs. gelebte Praxis

In den 60er Jahren entwickelte McGregor das Führungsmodell, das Mitarbeiter in zwei Typen einteilt. Typ X ist faul, geht der Arbeit aus dem Weg,

muss von außen (extrinsisch) „motiviert“ werden, eng geführt durch Ansage und Kontrolle. Typ Y ist der „Idealfall“, ist leistungsbereit, Arbeit sieht er als Weg zu Anerkennung und Selbstverwirklichung, er ist im hohen Maße aus sich heraus (intrinsisch) motiviert.

#### Demotivation hemmt Entwicklung, verhindert gute Arbeitsergebnisse

Inwieweit ist die Führungskraft nun für motivierte Mitarbeiter zuständig? Die Antwort ist einfach: In erster Linie sind Führungskräfte für optimale Arbeitsergebnisse ihrer Mitarbeiter verantwortlich. Sie sollten, statt sich Gedanken zur Motivati-

on zu machen, besser etwas lassen – nämlich zu demotivieren!

Das ist recht einfach!

- „Lassen Sie mich mit dem Scheiß in Ruhe“ – wenn der Mitarbeiter seine Aufgaben erledigen will.
- „Sie Nervensäge schon wieder, kriegen Sie denn nichts allein hin“ – wenn jemand eine Frage hat.
- „Ich reiße Ihnen die Birne ab, wenn Sie das versauen“ – wenn Aufgaben besprochen werden. Solche Führungskontakte braucht weder Typ X noch Typ Y!

Ihre Ilka Jastrzembowski

**M Ü L L E R**   
Personal- und  **PARTNER**  
Organisationsentwicklung

[www.muellerundpartner.de](http://www.muellerundpartner.de)

Balzerborn-Kliniken in Bad Sooden-Allendorf

# „Sportaktiv“ auch mit künstlichen Gelenken

Laufen, wandern, schwimmen oder auf den Golfplatz gehen – Sport ist für viele Menschen der schönste Ausgleich zum Alltag. Er sorgt für Fitness und Wohlbefinden. Was tun, wenn man dieser Leidenschaft plötzlich nicht mehr nachgehen kann? Wenn eine Operation ansteht und der Einsatz eines künstlichen Gelenkes vermeintlich dagegen spricht? Die Balzerborn-Kliniken in Bad Sooden-Allendorf bieten eine auf Sportler abgestimmte Reha an, die es ermöglicht, schnellstmöglich wieder die Sportschuhe zu schnüren.



Ein Ort zum Wohlfühlen:  
Die Zimmer der Balzerborn-Kliniken sind geschmackvoll und komfortabel eingerichtet. Zudem sind fast alle Zimmer Einzelzimmer und verfügen über eine Balkon und eine Terrasse



Von Helga Kristina Kothe

Nach einem Gelenkersatz stellt sich für viele Patienten die Frage, ob und wann sie in den Sport zurückkehren. Eine auf Sportler abgestimmte Reha sorgt dafür, dass Freizeitsportler bald wieder ihrem Sport nachgehen können. Mit dem Reha-Programm „Sportaktiv“ haben die Balzerborn-Kliniken in Bad Sooden-Allendorf ein Angebot speziell für sportlich aktive Patienten aller Altersklassen erstellt.

Die Fachkliniken sind auf orthopädisch-chirurgische und rheumatologische Erkrankungen spezialisiert. Die orthopädische Klinik wird von Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Schultz geleitet, der unter anderem Verbandsarzt des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) ist, langjähriger Spitzensportler war und seit über dreißig Jahren Erfahrung in der Betreuung von Leistungssportlern hat.

Die Klinik ist Partner für Patienten, die die optimale Reha-Lösung suchen. Eine angenehme At-



Modernes Therapiezentrum: Ärzte und Therapeuten stellen für jeden Patienten ein Therapieprogramm zusammen, das auf seine Bedürfnisse und Anforderungen zugeschnitten ist – mit dem Ziel der schnellstmöglichen Genesung

Therapien im Wasser: Die Balzerborn-Kliniken verfügen über ein eigenes Schwimmbad, das mit Schwimm- und Therapiebecken ausgestattet ist



mosphäre, eine menschliche und kompetente Betreuung sowie die Einbindung und Begleitung der Angehörigen sind selbstverständlich. Keine Wartezeiten bei der Aufnahme und eine medizinische Betreuung auf höchstem Standard für einen nachhaltigen Therapieerfolg sieht das betreuende Team aus Ärzten und Physiotherapeuten als Verpflichtung an.

#### Individuelle Therapieprogramme

Die erfahrenen Therapeuten sind sensibel und zielstrebig im Umgang mit ihren Patienten, damit Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensfreude schnellstmöglich zurückkehren. Für jeden Patienten entwickeln sie dafür gemeinsam mit den Ärzten ein individuelles Therapieprogramm.

Das Spektrum der Therapien ist groß. Es reicht von manuellen Therapien, klassischen Massagen, Bädern und Packungen über Schlingentisch, Wirbelsäulengymnastik, Ganganalyse- und -schule bis hin zu Sehtraining, Nadelreizen, Laser- und Ultraschalltherapie. Die Arbeit der Therapeuten wird

von modernen computergesteuerten Trainingsgeräten zur Steigerung von Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit unterstützt.

#### Stochastische Resonanztherapie

Auch die Stochastische Resonanztherapie gehört zum modernen therapeutischen Angebot. Sie ist eine von Frankfurter Sportwissenschaftlern entwickelte Präventions- und Therapiemaßnahme, die sowohl bei zahlreichen neurologischen und orthopädischen Erkrankungen, als auch bei Hochleistungssportlern die Koordination erheblich verbessert. Ständig wechselnde Reize trainieren das Zusammenspiel zwischen Sensoren, Gehirn und Muskulatur und bewirken effizientere, an die jeweiligen Anforderungen angepasste Bewegungsabläufe.

Doch nicht nur moderne Therapieverfahren wie dieses machen die Balzerborn-Kliniken für Freizeit- und Leistungssportler interessant. Neben der Rehabilitation bietet die Klinik ihnen auch die Möglichkeit, dort Prävention, medizinische

Check-ups und Training miteinander zu verbinden.

Die Klinik verfügt in Größe und Ausstattung über eine 350 Quadratmeter große Sporthalle für Profis. Eine über 400 Quadratmeter große Schwimmhalle mit Schwimm- und Therapiebecken ergänzt das Angebot. Dreißig Grad warmes Wasser, ein zwanzig Meter langes Becken, integrierter Whirlpool, Gegenstromanlage, Massagestrahl und Aquatherapien machen es zum idealen Bewegungsbad.

#### Großzügiges Ambiente

Wer gesunden will, muss sich auch wohl fühlen. Dafür sorgen die Balzerborn-Kliniken mit einem angenehmen Ambiente. Sie überzeugen von der Lobby über die Zimmer bis hin zur Parkanlage mit Großzügigkeit, Eleganz und Komfort. Die Klinik verfügt fast ausschließlich über Einzelzimmer in gehobenem Hotelstandard und mit Balkon. Der gesamte Innen- und Außenbereich ist barrierefrei und rollstuhlgerecht.

# NORDHESSISCHE GOURMETKÜCHE FÜR ZUHAUSE

DIE KALENDER GESCHENK-IDEE

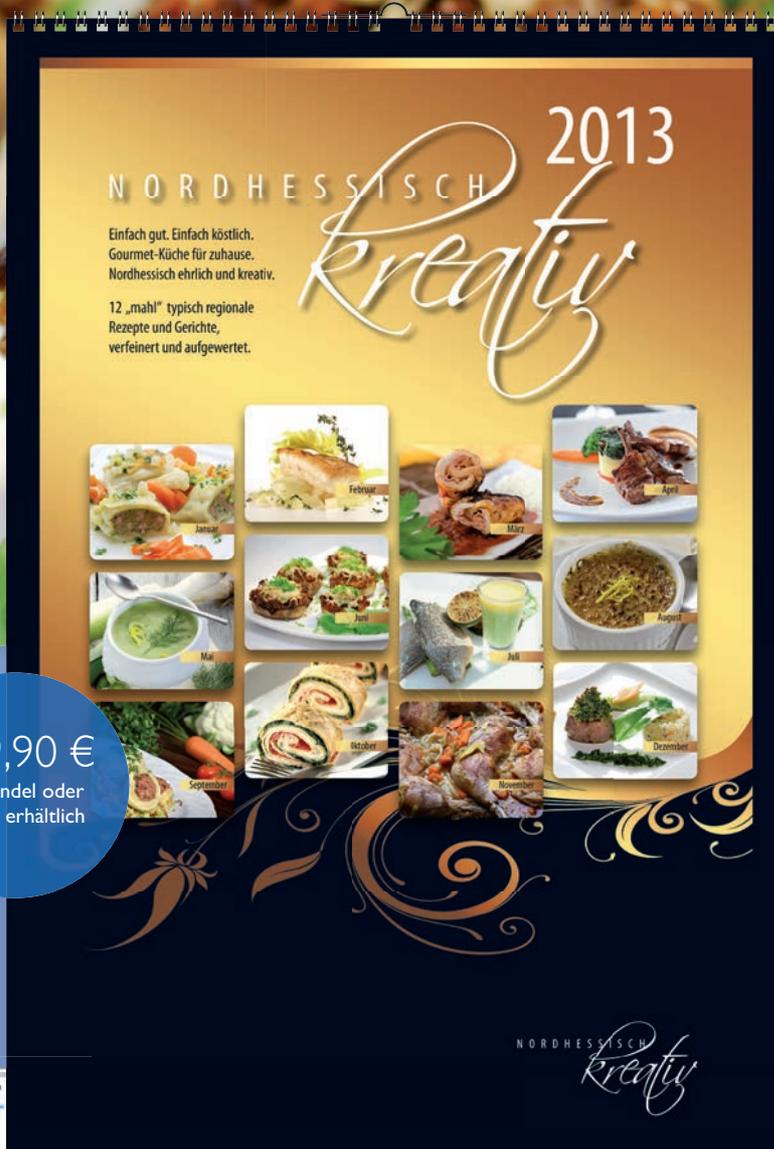
[www.nordhessisch-kreativ.de](http://www.nordhessisch-kreativ.de)



WERBEWIRKSAM  
IM GANZEN JAHR

durch personalisierte Werbeeindrücke.  
Staffelpreise schon ab 50 Stück.  
Mehr unter [www.bernecker.de](http://www.bernecker.de)

ab 19,90 €  
im Handel oder  
online erhältlich



Bei Heike schmeckt's am besten!



**BERNECKER MEDIAWARE AG**, Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen  
Telefon (0 56 61) 7 31-0, Fax (0 56 61) 7 31-1 11, [info@bernecker.de](mailto:info@bernecker.de), [www.bernecker.de](http://www.bernecker.de)





Jan Koschella (M.Eng.),  
Katja Goldstein (Vermie-  
tung und Verkauf), Dieter  
Koschella (geschäftsfüh-  
render Gesellschafter) und  
Kai Koschella (MA Real  
Estae Management) (v.l.)

Foto: Mario Zgoll

IWA Koschella Immobilien GmbH –  
Nordhessens Partner Nr. 1 für die Wohnungswirtschaft

# Know-how für den Kunden von A bis Z – seit über 30 Jahren

**H**öchste Kompetenz, individuelle Beratung und Betreuung – das sind die Markenzeichen der IWA Immobilien – Wirtschaftsanlagen GmbH und der IWA Koschella Immobilien GmbH in Kassel. Auf mehr als 30 Jahre Erfahrung basiert der Erfolg des Immobilienberatungsunternehmens für die Bau- und Wohnungswirtschaft in Nordhessen. Ganz auf die persönlichen Interessen der Kunden ausgerichtet fungiert das professionelle Team der IWA Immobilien als versierter Partner rund um die Vermittlung von Ein- bis Mehrfamilienhäusern, Eigentumswohnungen, Mietobjekten und Grundstücken in der Region.

## **Umfangreiches Leistungsangebot**

„Unser ganzheitliches Immobilienmanagement deckt jede Phase des Immobilienzyklus ab“, unterstreicht der Masterabsolvent der Bau- und Immobilienwirtschaft, Kai Koschella, das breit gefächerte Dienstleistungsangebot des inhabergeführten Unternehmens. So beinhaltet das umfangreiche Leistungsangebot die fundierte Begleitung bei Ankauf und Sanierung, Finanzierungsmodelle, Vorbereitung von Kaufverträgen, After-Sale-Bera-

tung, Portfolioabwicklungen und Renditeanlagen in Immobilien. Aber auch um Objekte einzupreisen und zu bewerten, sind die Dienste des Unternehmens äußerst gefragt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bewirtschaftung von Immobilien sowie die Vermögensverwaltung von Dritten durch die angeschlossene Hausverwaltung und Bauträgergesellschaft. Dahinter steht stets die geballte Kompetenz von Immobilienökonomern und fachgeschultem Personal, deren Beratungsqualität durch ständige Fortbildung auf hohem Niveau gewährleistet wird.

## **Bewährte Unternehmensphilosophie**

„Der sehr persönliche Kontakt ist uns besonders wichtig“, beschreibt Kai Koschella einen der bedeutendsten Punkte der bewährten Unternehmensphilosophie. Genau diese Zielvorgabe schätzen die Kunden aktuell auch ganz besonders.

„Die Nachfrage nach Immobilien stieg in den letzten beiden Quartalen deutlich an“, lautet die jüngste Erfahrung. Das bedeutet zu gleich für verkaufswillige Immobilieneigentümer verbesserte Verkaufspreise als z.B. vor zwei Jahren. Verkäufer

profitieren neben dem Fach- und Marktwissen zusätzlich vom Kundenbestand der IWA Koschella Immobilien GmbH. „Auch für Ihre Immobilie gibt es den passenden Käufer, den wir Ihnen zufriedenstellend vermitteln“, sagt Dieter Koschella, der erfolgreich auf über 30 Jahre Erfahrung zurückblicken kann.

## **Richtige Ansprechpartner bundesweit**

Gerade ältere Immobilieneigentümer nutzen die Situation, um ihr Eigenheim zu veräußern und stattdessen in eine hochwertige und zudem altersgerechte Eigentumswohnung zu investieren. Auch wer aus der Region fortziehen, seine Immobilie hier verkaufen möchte und andernorts einen neuen Wohnsitz sucht, findet im Hause Koschella professionelle Unterstützung. Das bundesweite Netzwerk über den IVD Immobilienverband Deutschland sichert die richtigen Ansprechpartner deutschlandweit. Gern können Sie uns in unseren Geschäftsräumen im Königstor 18 in der Kasseler Innenstadt besuchen und Ihre Vorhaben mit uns diskret besprechen!

**Kontakt: (0561) 728080 · [www.iwa-immobilien.de](http://www.iwa-immobilien.de)**



Freuen sich auf viele Kontakte im treff.energie: Stefanie Hofmann, Teamleiter Friedrich Killmer und Philip Rudolph (v.l.)

**E**nergie-Effizienz und eHome, Photovoltaik und Förderprogramm, Öko-Strom und Elektromobilität – für die Menschen in der Region Kassel gibt es seit Juli ein Zentrum, in dem sie sich umfassend und professionell zu wichtigen Aspekten rund um das Thema Energie beraten lassen können. E.ON Mitte Vertrieb hat in Kassel in der Treppenstraße 12–14 ein treff.energie eröffnet. Eine Besonderheit des neuen Energie-Zentrums: In der Treppenstraße stehen neben den Experten von E.ON Mitte Vertrieb auch regelmäßig Profis aus dem heimischen Handwerk als persönliche Ansprechpartner zur Verfügung.

„Mit unserem treff.energie in Kassel möchten wir die Nähe zu unseren Kunden und generell den Menschen in der Region intensivieren“, sagt Geschäftsführer Ulrich Fischer. „Wir freuen uns darauf, die Treppenstraße 12–14 als ein Energie-Zentrum zu etablieren, in dem wir unsere Besucher in angenehmer Atmosphäre unterstützen – sei es bei Fragen zum Tarif oder bei der Gestaltung der individuellen Energiewende.“ Nach Aussage des Geschäftsführers soll der treff.energie ein lebendiger Ort des Austausches werden, an dem regelmäßig spezielle Aktionen zum Thema Energie stattfinden.

Aktuelles Top-Thema im treff ist das neue Produkt E.ON eHome: Licht ausschalten, Heizung drosseln, Waschmaschine einschalten – und das alles mit dem Smart Phone. Was wie Zukunftsmusik klingt, ist technisch bereits heute machbar. Das Angebot besteht aus smarter Technik, mit der man Licht, Heizung und vieles mehr im Haus oder von unterwegs regeln kann. Dabei werden Fenster-Sensoren, Heizungsregler und abschaltbare Steckdosen über eine Zentraleinheit oder bequem per App über iPhone oder iPad angesteuert. „Unser Smart Home-Angebot bringt dem Kunden mehr Transparenz über seinen Energieverbrauch im Haushalt. Gleichzeitig steigert E.ON eHome den Wohnkomfort und die Sicherheit in den eigenen vier Wänden“, so Ulrich Fischer.

# E.ON Mitte Vertrieb hat Energie-Zentrum in Kassel eröffnet

Persönliche Beratung von Experten im treff.energie in der Treppenstraße

Do widzenia zum Abschied (v.l.): Jörg Heiner-  
mann von der Geschäftsleitung des nationa-  
len Mercedes-Benz-Vertriebs, der scheidenden  
Niederlassungs-Chef Niels Kowollik und  
dessen Nachfolger Lars Pauly.



Foto: Mario Zgoll

Von Rainer Lomen

# Mit der neuen A-Klasse durchstarten

## Lars Pauly folgt auf Niels Kowollik als Mercedes-Niederlassungsleiter

**Z**um Finale blieb er seinem Kurs treu: knapp, klar, präzise – und fast ohne Emotionen. „Ihre Mannschaft, Ihre Niederlassung, Ihre Herausforderung“, übergab Niels Kowollik den symbolischen Schlüssel an seinen Nachfolger Lars Pauly.

Der scheidende Chef des Mercedes-Benz-Teams in Kassel und Göttingen blickte bei seiner Verabschiedung auf den 8. Dezember 2006 zurück. Damals hatte er die Verantwortung für die Marke mit dem Stern in Nordhessen von Rüdiger Cronneiss übernommen. Für mehr als fünf Jahre hatte der frühere Radio- und Fernsehjournalist den Kurs seines Hauses in der Region bestimmt. „Was bleibt?“, fragte der bekennende Handball- und Motorrad-Fan. Mit zwei Stichworten fasste

Kowollik seine persönliche Bilanz und Gefühlslage zusammen: „Dankbarkeit und Zufriedenheit.“ Diese beiden Begriffe prägten den Rückblick auf seine Tage an der Fulda. „Auf das Wort der Nordhessen kann man sich verlassen“, lobte er die Gradlinigkeit seiner Geschäftspartner.

Nach seinem Start als Nachwuchsverkäufer im Stuttgarter Konzern vor über 20 Jahren habe er eine Reihe interessanter Aufgaben übernommen. Die Station Kassel sei „eine Besondere“ gewesen. Gleichwohl freute er sich nun auf die neue Herausforderung als Daimler-Präsident in Polen, unterstrich der Endvierziger. „Do widzenia“ – mit einem Tschüss auf Polnisch verabschiedete sich Kowollik und fügte geradezu militärisch knapp hinzu: „Ich melde mich ab!“

### Von Taiwan an die Fulda

Seinen neuen Aufgaben in der documenta-Stadt werde er sich mit Engagement widmen, hob der aus dem Harz stammende Lars Pauly hervor. Nach Marketing- und Vertriebsjobs zuletzt in Singapur und Taiwan will der künftige Kasseler Niederlassungsleiter mit der Premiere der A-Klasse im September durchstarten – und mit seinem „hoch motivierten Team“ zusätzliche Kundenkreise erschließen. Den laufenden Neubauprojekten räumt er große Bedeutung ein, um den Stellenwert des Sterns in Nordhessen weiter zu betonen.

Er freue sich über Lob, so Pauly. Ausdrücklich forderte er die Partner und Kunden seines Hauses auf, mit konstruktiver Kritik nicht zu sparen. „Der Dialog ist uns wichtig!“, machte er deutlich.

Entsorgungsmanager Andreas Fehr als Repräsentant der mittelständischen Unternehmer und Michael Reuter „als Sprecher der kommunalen Familie“ hießen Pauli willkommen. Es gelte, die Region voranzubringen und zielorientiert zusammenzuarbeiten, so der Bürgermeister mit Blick auf die millionenschwere Daimler-Investition am Lohfeldener Rüssel. Fußball-Fan Fehr wünschte Kowollik, dass er in Warschau erfolgreicher sein möge als es die deutschen Kicker bei ihrer Partie während der Europameisterschaft in der polnischen Hauptstadt gegen Italien gewesen waren ...



**Sie sind für uns mehr als Zahlen und Bilanzen!**

Unsere ganzheitlichen Leistungen sind speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten und zielen auf eine langfristige Zusammenarbeit ab. Denn Vertrauen ist die Grundlage erfolgreicher Partnerschaften.

**Prof. Dr. Ludewig + Sozien**  
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Prof. Dr. Thomas Olbrich**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Fritz Güntzler**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm. · Dipl.-Ing.

**Prof. Dr. Uwe Lauerwald**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Burkhard Muster**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Thomas Werner**

Steuerberater

MEMBER OF  
**MOORE STEPHENS**  
INTERNATIONAL

Ranga Yogeshwar ehrt die innovativsten Mittelständler

# NICOL-Möbel als *Ideenschmiede* ausgezeichnet

Sie verfügen über exzellenten Erfindergeist, vorbildliche Innovationsprozesse und schlagen erfolgreich die Brücke von der Idee zum Markterfolg: die innovativsten Mittelständler Deutschlands. Ihnen überreichte Ranga Yogeshwar, luxemburgischer Wissenschaftsjournalist, TV-Moderator und Physiker, am 22. Juni in Friedrichshafen das Gütesiegel „Top 100“. Die NICOL-Möbel Vertriebs-GmbH & Co. Wohnbadausstattungs-KG aus Fulda brück gehört zu den Ausgezeichneten.

**M**ehr als 100 Neuheiten in über 200 Ausführungen brachte die auf Badezimmer spezialisierte Vertriebsgesellschaft in den vergangenen drei Jahren auf den Markt. Eine beachtliche Leistung der 75 Mitarbeiter, die nur mit dem Innovationsmanagement und Innovationsmarketing des 1972 gegründeten Familienunternehmens zu erklären ist. Die Nordhessen setzen in ihrer Produktpalette nämlich primär auf Eigenentwicklungen: 80 Prozent der Beistellmöbel

und Utensilien fürs Bad stammen aus dem eigenen Haus. „Die Eigenentwicklungen geben uns eine Alleinstellung. Denn mit erfolgreichen Produkten können wir selbst Markttrends setzen, anstatt Vorhandenes zu kopieren oder zu variieren“, erläutert Unternehmensgründer Wilfried Jehser.

#### Innovativ im Wettbewerb

Angesichts dieser Strategie überrascht es nicht, dass die Traditionsfirma in den vergangenen drei Jahren 60 Prozent ihres Umsatzes mit Marktneuheiten oder mit innovativen Verbesserungen erwirtschaftet hat, die sie früher als andere einführt. Wer so innovativ im Wettbewerb unterwegs ist, weckt allerdings Begehrlichkeiten. Aus diesem Grund hat sich NICOL national und international annähernd 200 Geschmacks- und Gebrauchsmuster schützen lassen.

Prof. Dr. Nikolaus Franke und sein Team von der Wirtschaftsuniversität Wien haben das Innovationsmanagement von 281 mittelständischen Unternehmen geprüft. Die besten von ihnen erhalten das Gütesiegel „Top 100“. Wilfried Jehser freut sich über die Ehre „gerade zum 40-jährigen Firmenjubiläum“ und hebt die Teamleistung hervor: „Das Gütesiegel empfinde ich als Auszeich-



Wilfried Jehser, Esther Rose und Ranga Yogeshwar (v.l.) bei der Preisverleihung in Friedrichshafen

nung für unsere Mitarbeiter. Ihre Begeisterung und Anstrengung sind unser Innovationsfaktor Nummer eins. Zugleich haben wir die richtigen Prozesse etabliert, damit sich diese Kreativität produktiv entfalten kann. Beides zusammen macht uns erfolgreich.“

#### Unternehmen im Aufwind

compamedia zeichnet in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien insgesamt 116 Unternehmen aus (maximal 100 in jeder der drei Größenklassen). Darunter sind 51 nationale Marktführer und 20 Weltmarktführer. 2011 erwirtschafteten alle Unternehmen zusammen einen Umsatz von rund 8,1 Milliarden Euro. 100 von ihnen erzielten in den vergangenen drei Jahren ein Wachstum, das über dem Branchendurchschnitt lag – und zwar im Schnitt um 20 Prozentpunkte. In Forschung und Entwicklung sowie Innovationsprozesse investierten die Mittelständler 2011 623 Millionen Euro. Die Unternehmen beabsichtigen, in den kommenden drei Jahren knapp 6.000 Mitarbeiter einzustellen, was einem Mitarbeiterplus von zwölf Prozent entspräche.

## Zeitschriften mieten statt kaufen



**HETTLING'S LeseZirkel**  
www.lesezirkel.com

Die besten Bücher nun auch als Download  
Mehr als 100 Gratis-E-Books

Stempeln Sie in nur 100 Sekunden Ihre Lieblingsbücher und E-Books auf Ihren Lesegerät.  
LeseZirkel macht das möglich.

Wichtige Angebote auf dem Umschlag lesen

**HETTLING'S**  
**LeseZirkel**  
www.lesezirkel.com

Tel. (0561) 5746379-0 Fax (0561) 5746379-20 lesezirkel@hettling.de



www.lesezirkel.com

Das Bistro-Restaurant F7 in Melsungen lockt mit allerlei Genüssen

# Was zählt, ist Einzigartigkeit

Von Helga Kristina Kothe

**L**ange Zeit war seine Heimat das Engadin in der Schweiz. Von dort hat er viele kulinarische Inspirationen mit nach Melsungen gebracht. „Bodenständig und ehrlich ist die Küche dort“, das liebt Jörg Sprenger. Für den Chefkoch des Bistro-Restaurants F7 heißt das, frische und, wenn möglich, einheimische Zutaten auf den Tisch zu bringen.

## Frisches aus dem hauseigenen Garten

Gleich um die Ecke, inmitten der Altstadt, kann er auf Produkte aus dem eigenen Garten zurückgreifen. Dort gedeihen traditionelle Gemüse, Salate und Kräuter und ebenso seltene Sorten wie die Schwarze Karotte. Diese Frische macht den Reiz seiner Küche aus. Aber auch die Herzlichkeit, die in ihr steckt. Und die persönliche Note, die er ihr mit einem Hauch Schweizer Aromen verleiht.

Jörg Sprenger kocht unkompliziert. „Ich setze auf die Einzigartigkeit der Zutaten und immer wieder neue Kombinationen. Das heißt, sich auf wenige Zutaten zu konzentrieren und etwas Besonderes daraus zu machen“, sagt der 42-Jährige über seine Philosophie. Eine Philosophie, die ihn mit dem Bistro-Restaurant F7 weit über Melsungen hinaus bekannt und beliebt gemacht hat.

**Bündner Fleisch, Königssee-Saibling und mehr**  
Schaut man in die Karte, möchte man alles kosten: Dunkelbiersuppe mit Kümmel und Nordhessischer Ahler Wurst, feine Blattsalate mit Walnussvinaigrette und Spänen vom Bündner Fleisch, gebratenes Filet vom Königssee-Saibling an frischem Safran-Rahmspinat und gebackenen Kartoffelkrapfen oder Parfait von Waldbeeren. Saisonkarten halten frische Spezialitäten wie Spargel, Pfifferlinge und Trüffel bereit. Zurzeit verführen sommerliche Blattsalate mit sautierten Pfifferlingen. Dazu wird eine gelungene Alternative zu Brot gereicht: Kartoffel-Frischkäseschmarrn.

## Hausgemachte Rösti vom Feinsten

Im September ist Rösti-Zeit. „Sie werden aus gekochten Kartoffeln frisch gerieben und in Butter gebraten“, erklärt Sprenger. Die Kartoffeln sind auf



Küchenchef Jörg Sprenger steht für eine bodenständige und ehrliche Küche

den Punkt gegart, sodass sie genügend Stärke besitzen, die sie perfekt bindet. Dazu serviert er St. Galler Kalbsbratwurst. Eine Köstlichkeit die man hierzulande kaum bekommt. Sprenger hat das Rezept aus dem Engadin mitgebracht und einem hiesigen Metzger anvertraut, der die Schweizer Spezialität für ihn herstellt.

Hin und wieder laden Sprenger und sein Team zu Schweizer Wochen ein. Gäste können dann Zunftspießli aus Kalbfleisch, Speck und Salbei oder Bündner Spinatnocken auf Strauchtomaten mit heißer Salbeibutter und Parmesan genießen. Die Karte verzeichnet auch Einflüsse anderer Regionen. Sprenger, der seit fünf Jahren in Melsungen arbeitet, hat sich immer wieder in Italien, Österreich, Portugal und Spanien anregen lassen. Mit den vielen Eindrücken ist bei ihm auch die Lust an

Experimenten gewachsen: zum Beispiel Spargel- oder Pfifferlingsushi. „Es ist für mich ein Kick, etwas Neues auszuprobieren“, sagt er.

Das Bistro-Restaurant F7 gehört zum Centrinum Altstadt-Hotel. Von der Terrasse hat man einen wunderbaren Blick auf die Melsunger Fachwerkkulisse. Einen Blick, den auch viele der Zimmer gewähren. Das Hotel vereint in seiner Architektur Tradition und Moderne perfekt: Altes Fachwerk trifft auf zeitgemäßen Schichtbeton. Drei der Gebäude sind sanierte Fachwerkhäuser, zwei weitere wurden zur und nach der Eröffnung 2006 erbaut. Das verschachtelte Haus strahlt Gemütlichkeit aus. Drei Etagen sind über Treppen und Stufen miteinander verbunden. Jedes der Zimmer ist individuell und hochwertig eingerichtet. Es ist ein Ambiente, in dem man sich zuhause fühlen kann.

# Glückliche Garnelen



mit gebratenen Pfirsichen  
und Chili-Pfifferlingen

Ob Fleisch mit Fisch, Süßes mit Würzigem oder kulinarische Klassiker neu interpretiert: Die „jungen Wilden“ der gehobenen modernen Küche revolutionieren traditionelle Rezepte durch originelle Zusammenstellungen. Das Ergebnis sind raffinierte Gaumenfreuden, die für geschmackliche Abwechslung sorgen. Wichtig dabei ist, dass die einzelnen Komponenten miteinander harmonieren. Exklusiv für Jérôme hat fliegende Köche Chefkoch Christoph Brand ein leichtes und leckeres Gericht für heiße Sommertage kreiert.

viel Spaß beim Nachkochen und  
*Guten Appetit!*



## Zutaten:

Für 4 Personen

Für die Garnelen:

12 große Garnelen

Öl zum Anbraten

Salz

Pfeffer

Olivenöl

1 Knoblauchzehe (zerdrückt)

Schwarzen Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung Garnelen:

Garnelen halbieren, den Darm entfernen und säubern. Aus Öl, Salz, Pfeffer und Knoblauch eine Marinade herstellen und die Garnelen eine Stunde darin ziehen lassen. Garnelen glasig grillen und mit Olivenöl benetzen.

Für die Pfirsiche:

4 frische Pfirsiche halbieren und entsteinen. Dann grillen bis sie weich sind.

Marinade für die Pfirsiche:

1 Essl. braunen Zucker

1 walnussgroßes Stück Ingwer in kleinen Würfeln

1 Chilischote entkernt und fein gewürfelt

1 Tl. Koriandergrün fein gehackt

4 Essl. weißen Balsamicoessig

1 blaue Zwiebel in kleinen Würfeln

300 gr. Pfifferlinge

## Zubereitung:

Zucker kurz in der Pfanne anschwitzen, etwas Öl dazu, Zwiebeln, Ingwer, Chili und Pfifferlinge dazu. Das ganze kurz anschwitzen lassen, mit dem Balsamicoessig ablöschen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Koriandergrün unterheben und lauwarm über die Pfirsiche und Garnelen geben.

Fotos: Mario Zgoll

## Weintipp

IHK-geprüfter Sommelier Martin Kupfer, der Weinfachberater der **METRO**-Kassel sowie Weinliebhaber Kadir Eker vom galileo empfehlen zu diesem Rezept:

Ristorante italian  
**galileo**

und



### 2011 Sauvignon Blanc · Alois Lageder - Südtirol

Leuchtende, hellgelbe Farbe mit grünlichem Schimmer. Feines Sortenaroma (reife Südfrüchte, Stachelbeere, Holunderblüte, Brennnessel). Sauberer, aromatischer Geschmack mit kräftiger, gut in die Frucht eingebundener Säure. Ausladender, aber gleichwohl eleganter Körper. Mittellanger Abgang. Bei guter Lagerung wird dieser Wein während 2 bis 4 Jahren optimalen Trinkgenuss bieten.

Weingut Tannhammerhof in Terlan, auf 250 bis 520 m ü. d. M. Boden: Porphyrtuff. Warmes Kleinklima mit sehr großen Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht. Alter der Reben: 20 - 40 Jahre. Alkohol: 13,0 % Vol. Säure: 5,1 g / Liter.



galileo · Kurhausstr.25 · Kassel · Tel. 0561/20755870 · www.galileo-kassel.de · tägl. ausser So. ab 18 Uhr geöffnet  
Metro Kassel · Werner-Heisenberg-Str. 10 · Kassel · Tel. 0561/9588-476 · Mail: weinfachberater.037@metro-cc.de



# Lust auf eine Anzeige?

## Anzeigenmarketing Schaufenster

Alexander Halpape  
Tel. (05661) 731-404  
Fax. (05661) 731-400  
alexander.halpape@bernecker.de

Sandra Born  
Tel. (05661) 731-425  
Fax. (05661) 731-400  
sandra.born@bernecker.de

**Nächster Anzeigenschluss  
im September 2012**



# TEPPICH - ROYAL

FACHGESCHÄFT FÜR ERLESENE ORIENTTEPPICHE 

## Gönnen Sie sich den Luxus ECHTE ORIENTTEPPICHE Klassisch und Modern

Meinen Kunden biete ich als leidenschaftlicher Teppichliebhaber und Sammler nur hochwertige und mit Sorgfalt ausgesuchte Teppiche direkt aus den Ursprungsländern an.

Verschönern Sie Ihre Wohnräume mit einem echten Teppich zu extrem herabgesetzten Aktionspreisen.

Alle Teppiche mit Echtheitszertifikat.



**20 Jahre Erfahrung**





Größte Auswahl an original persischen und türkischen Seidenteppichen in Nordhessen

Erlesene Einzelstücke  
bis **75%** reduziert.

Öffnungszeiten:  
Montags - Freitags  
10.00 - 19.00 Uhr  
Samstags  
10.00 - 17.00 Uhr

Fünffensterstraße 10 · 34117 Kassel  
Telefon: 0561 40701723 u. 0561 20172660 · [www.teppich-royal.de](http://www.teppich-royal.de)



WE LOVE MODA





**Das exklusive Designer Outlet für Damen!**

EMPORIO ARMANI
D&G

CLASS roberto cavalli
JOHN RICH AND BROS

DOLCE & GABBANA
WOOLRICH

DSQUARED
SAVE THE QUEEN!

WHO'S WHO
RefrigiWear

---

ACCESSOIRES VON MISSONI

NEU

NEU

FASHION OUTLET - We love Moda  
Obere Karlstrasse 14 | 34117 Kassel  
Tel.: 0561/9 89 55 97 | Fax: 0561/4 50 29 08  
[www.fashionoutlet-kassel.de](http://www.fashionoutlet-kassel.de)

*Love me tender, love me sweet.*



Seit 25 Jahren steht Schmuck von KONPLOTT Miranda Konstantinidou für exklusiven Designerschmuck, der immer wieder mit Vielfalt, ungewöhnlichen Materialkombinationen und starken, lebendigen Farben überrascht. Alle KONPLOTT-Schmuckstücke sind ein Originaldesign von Miranda Konstantinidou und werden behutsam und in limitierter Auflage von Hand gefertigt.

Besuchen Sie uns in Ihrem KONPLOTT-Store!

KONPLOTT Kassel, Wilhelmsstraße 8, 34117 Kassel  
[www.konplott.com](http://www.konplott.com)

KONPLOTT

Miranda Konstantinidou

DAS EVANGELISCHE ALTENHILFEZENTRUM



## STIFTSHEIM KASSEL



# MENSCHLICHKEIT PFLEGEN

Das „Stiftsheim“ in Kassel ist eine Altenhilfeeinrichtung, die unter einem Dach neben stationärer Pflege und Betreuung auch „Tagespflege“ und „heimverbundenes Wohnen“ anbietet.

Wir beraten Sie gern individuell und ausführlich!

Ahrensbergstr. 21 · 34131 Kassel  
Telefon: 05 61/93 29-0  
[verwaltung@kassel-gesundbrunnen.org](mailto:verwaltung@kassel-gesundbrunnen.org)  
[www.kassel-gesundbrunnen.org](http://www.kassel-gesundbrunnen.org)

EV. ALTENHILFE GESUNDBRUNNEN 

# K!M!O

veste l'uomo



Herrenmode  
Business - Mode  
Accessoires  
Hochzeits-Anzüge  
Maßkonfektion

Karlsplatz 1 - 34117 Kassel  
[www.kimo-kassel.de](http://www.kimo-kassel.de)

**Seit über 30 Jahren  
kompetent und freundlich!**



**Wir schenken  
Ihnen reinen  
Wein ein.**



Weinhandlung  
**Schluckspecht**

Wilhelmshöher Allee 118 • 34119 Kassel  
Oberzwehrener Straße 26 • 34132 Kassel  
Fon 0561.12628 • [www.schluckspecht.de](http://www.schluckspecht.de)



## *Herbstzauber* KASSEL



**28. bis 30. September 2012 | Karlsaue und Blumeninsel Siebenbergen**

Internationale Verkaufs- und Informationsausstellung rund um den Garten  
Über 100 internationale Aussteller | täglich 10-18 Uhr

Pflanzen · Möbel · Accessoires · Kulinarisches · Kunst · Mode · Kräuter Dekorationen für Haus und Garten · Rahmenprogramm

Telefon 05 61-2 07 57 30 | [www.Gartenfestivals.de](http://www.Gartenfestivals.de)

## AUGENLIDKORREKTUR

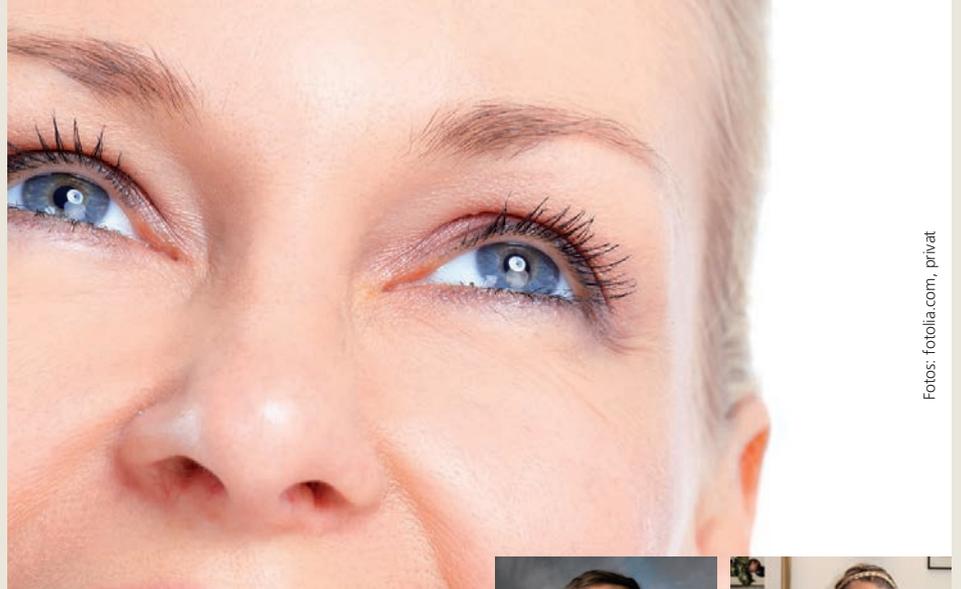
# „... WIR ÖFFNEN IHNEN DIE AUGEN“

**M**üder Blick? Fehlende Ausdrucksfähigkeit der Augen? Dies ist unter anderem auf herabhängende und erschlaffte Augenlider zurückzuführen.

Zahlreiche Menschen leiden unter sogenannten Schlupflidern oder Tränensäcken. Der natürliche Alterungsprozess wie auch genetische Ursachen, sowie Allergien oder verlagerte Fettzellen begünstigen hängende Oberlider und Tränensäcke.

Bei einer Oberlidstraffung wird überschüssige Haut entfernt. Zudem werden Fettdepots und ein feiner Streifen Muskelgewebe entfernt. Der feine Schnitt wird in der natürlichen Umschlagfalte gelegt. Hierdurch ist die kleine Narbe nahezu unsichtbar. Der Eingriff findet in der Regel unter lokaler Anästhesie statt und dauert nicht länger als 30 bis 40 Minuten. Auf Wunsch kann eine Dämmer-schlafnarkose erfolgen. Nach der OP bleiben die Patientinnen noch ca. zwei bis drei Stunden in der Praxisklinik. Es ist besonders wichtig die betroffene Stelle gut zu kühlen und den Oberkörper in der Nacht erhöht zu lagern, um Schwellungen zu verhindern. Die Fäden können dank schneller Heilung nach vier bis fünf Tagen gezogen werden. Der Nutzen dieser kurzen OP ist sehr groß. Nach bereits einer Woche ist ein sehr gutes Ergebnis sichtbar.

Für Menschen die Probleme mit verklebten Augen haben, kann diese OP eine Wohltat sein. Durch die verbesserte Lidfunktionalität wird es kaum noch zu Verklebungen kommen, da das Auge feuchter gehalten wird. Bei besonders stark ausgeprägten Schlupflidern kann es nach der OP sogar zu einer Erweiterung des Gesichtsfeldes kommen.



Fotos: fotolia.com, privat



Dr. med. Lutz Gruhl & Dr. med. Constanze Götz,  
Fachärzte für Plastische Chirurgie

Zudem hat die OP kosmetische Effekte. Der Blick ist wacher, erholter und jünger. Die Augenlidkorrektur gehört zu den häufigsten Eingriffen in der ästhetisch-plastischen Chirurgie. Jedoch bedarf es bei der Augenlidplastik einer langjährigen Erfahrung des Operateurs, denn das Ziel sollte immer

ein natürliches Ergebnis mit Verbesserung der Funktionalität sein.

Dr. Lutz Gruhl & Dr. Constanze Götz

[www.augenlidkorrektur-kassel.de](http://www.augenlidkorrektur-kassel.de)



### PRAXISKLINIK

für Ästhetisch-Plastische Chirurgie

Dr. med. Lutz Gruhl • Dr. med. Constanze Götz  
Fachärzte für Plastische Chirurgie

#### Tätigkeitsfelder

Facelifting und Halsstraffung • Korrekturoperationen an Augenlidern • Nase • Ohren  
Lippe • Brustvergrößerung • Brustverkleinerung und Straffung  
Bauchdeckenstraffung • Nachhaltige Faltenbehandlung (operativ/nicht operativ)  
Body-Contouring mittels Fettabsaugung • Laserchirurgie • Ambulante Operationen

Praxis für Plastische Chirurgie Dr. med. Lutz Gruhl und Dr. med. Constanze Götz  
Wilhelmshöher Allee 137 • 34121 Kassel • Telefon: (0561) 508 98 • Fax: (0561) 532 02  
[www.plastische-chirurgie-dr-gruhl.de](http://www.plastische-chirurgie-dr-gruhl.de) • [info@plastische-chirurgie-dr-gruhl.de](mailto:info@plastische-chirurgie-dr-gruhl.de)

# Unsichtbare Zahnkorrektur im Erwachsenenalter *Harmonieschiene* beseitigt dezent Makel

Herzlich lachen können – das wünschen sich viele Menschen. Wenn da nicht die kleinen Makel an den Zähnen wären ... Nur etwa jeder Zweite ist mit seinem Lächeln zufrieden. Das geht aus einer aktuellen Umfrage hervor. Wer kleine Zahnlücken, schief stehende oder gedrehte Zähne korrigieren lassen möchte, denkt oft zuerst an eine langwierige, aufwändige und teure Prozedur mit Zahnspangen und Co. Eine innovative und unauffällige Möglichkeit der Korrektur bietet jedoch die Harmonieschiene®.

Von Helga Kristina Kothe  
und Karin Ohneberg



Foto: Orthos Fachlabor für Kieferorthopädie GmbH & Co. KG

Durchsichtig und flexibel sitzt die Harmonieschiene auf Ihren Zähnen sanft wie eine Kontaktlinse

**E**infach, effektiv und erschwinglich: Das ist die innovative Methode, die heute auch Zahnärzte anwenden, um Fehlstellungen der Zähne bei Erwachsenen zu korrigieren. Die Behandlung mit der sogenannten Harmonieschiene® bietet zudem den Vorteil, dass die Zahnschienen herausnehmbar und durchsichtig, sprich unauffällig, sind. Außerdem stören sie fast nicht beim Sprechen, Lachen oder anderen alltäglichen Dingen.

### Sanfter Druck für gerade und schöne Zähne

Dr. Christian Schöler, Zahnarzt und Experte für ästhetische Zahnheilkunde, erklärt das Verfahren: „Die Methode eignet sich für leichte bis mittelgradige Fehlstellungen der Zähne im sichtbaren Bereich. Also der Zone, die den meisten Patienten am wichtigsten ist.“ Die neue Methode bewegt einzelne Zähne durch sanften Druck in die richtige Position. Patienten tragen die durchsichtigen Schienen rund um die Uhr, außer zum Essen und bei der Zahnpflege. Die gesamte Beratung, Anpassung der Schienen und Kontrollbehandlungen



„Gesundheitsmedizin statt Reparaturmedizin – herzlich, hochwertig und modern, das ist unsere Philosophie“, so Stephanus Schöler und Dr. Christian Schöler.

führt der Zahnarzt durch. Meist dauert die Korrektur mit der Harmonieschiene® nicht länger als einige Wochen oder Monate.

„Bei der Korrektur der Zahnfehlstellungen geht es in erster Linie um ein höheres Wohlbefinden“, sagt

Schöler. Es sind jedoch nicht nur die großen Lücken, die Menschen stören. Auch die kleinen Makel sorgen bei vielen für mangelndes Selbstbewusstsein. Häufig empfinden Betroffene Zähne, die aus der Reihe tanzen, als unangenehm, sodass sie aus Scham oft nur zurückhaltend lachen.

Bisher mussten Patienten für eine solche unsichtbare Korrektur tief in die Tasche greifen. Behandlungen mit der Harmonieschiene® sind im Gegensatz zu bisherigen Maßnahmen bedeutend günstiger. Dauer und Preis der Therapie hängen davon ab, wie weit Zähne bewegt werden sollen und wie viele Schienen dafür benötigt werden.

### Kontakt:

Praxis für Zahngesundheit  
Dr. Christian Schöler und Stephanus Schöler  
Wattenbacher Straße 27a, Söhrewald  
Telefon: (05608) 4041  
[www.zahnarzt-schoeler.de](http://www.zahnarzt-schoeler.de)

# Mitarbeiter dieser Ausgabe



**Björn Schönewald, Chefredakteur**  
 Koordiniert die Jérôme-Redaktion. Als Chefredakteur des Bernecker Verlages ebenfalls zuständig für azubi, Xcentric, Bauen + Energie sparen und andere Objekte sowie die Webauftritte des Verlages. Geboren 1978, verheiratet, eine Tochter.  
 bjoern.schoenewald@bernecker.de



**Lisa Hassenpflug, Layout & Design (Itg.)**  
 Die begeisterte Mediengestalterin wurde 1992 in Homberg (Efze) geboren. Sie hat ein ausgeprägtes Gespür für gutes Design, Kunst und Typografie. Ihre Einsatzgebiete sind Grafik, Design und Layout.  
 lisa.hassenpflug@bernecker.de



**Rainer Lomen, Redakteur**  
 Der 53-jährige Betriebswirt ist seit 2007 im Bernecker Verlag. Chefredakteur für den Titel Golf Nordhessen, Mitglied im Marketing-Club Nordhessen und PR-Berater.  
 rainer.lomen@bernecker.de



**Fred Gerhard Hufmann, Redakteur und Layouter,**  
 lebt in Witzenhausen und Essen.  
 Der Allrounder ist in den Bereichen Redaktion, Layout und Graphikdesign tätig und ist ein leidenschaftlicher Fotograf und Bildbearbeiter.  
 fred.hussmann@bernecker.de



**Melanie Goldmann, Redakteurin**  
 Freie Journalistin und PR-Beraterin für die Bereiche Beauty, Wellness, Lifestyle und Sport. 35 Jahre, seit 10 Jahren in Nordhessen für verschiedene Magazine tätig.  
 info@me-go-pr.de



**Vivian Klemm, Design**  
 Jahrgang 1992, lebt in Vellmar. Auzubildende und kreativer Kopf im Bernecker Verlag seit 2011. Tätig im Bereich Grafik, Design und Layout.  
 vivian.klemm@bernecker.de



**Petra Nagel, Journalistin**  
 1961 geboren. Entdeckt mit Leidenschaft Menschen und ihre Geschichten. Ist seit 20 Jahren Journalistin und Autorin. Im eigenen Tonstudio und Verlag in Kassel entstehen Bücher und CDs. Eigene Veranstaltungsreihe „Kasseler Gespräche“. Lebt und arbeitet mit Mann und Hunden in Kassel.



**Mario Zgoll, Fotograf**  
 Jahrgang 1968, lebt und arbeitet in Kassel. Neben Jérôme, noch für viele andere Titel im Bernecker Verlag im Einsatz. Schwerpunkte Pressearbeit, Event- und Ausstellungsfotografie und eigene Ausstellungen.  
 www.zgoll.com | mario@zgoll.com



**Cornelia Harberg, Redakteurin**  
 Arbeitet als freie Journalistin für Printmedien und als Presse-referentin, langjährige Erfahrung in der Lokalberichterstattung, Unternehmenskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und als Buchautorin.  
 charberg@t-online.de



**Jörg Lantelmé, Foto-Journalist**  
 Fashion, People, Feature und Reportage – der Profi-Fotograf liebt es sinnlich. 1960 in Bad Karlshafen geboren, studierte Kunst, Politechnik und Grafikdesign. Er lebt mit seiner Familie in Kassel.  
 www.joerglantelme.de | www.fotofinder.net



**Jan Hendrik Neumann, Redakteur**  
 Der 1960 geborene Medienprofi, der Grafik-Design, Architektur und Publizistik studierte, erfahren als Pressesprecher, Feuilletonist und Lokalredakteur, ist vor allem im kulturellen Bereich stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen.  
 neumann-777@t-online.de



**Alexander Halpape, Mediaberater**  
 Jahrgang 1969, studiert auch noch „Medienwirtschaft“, legt, mit seiner über 14-jährigen Medienberatungskompetenz und Foto-affinität, Wert auf eine gute und langfristige Kundenzusammenarbeit. Zuständig für Jérôme, Golf Nordhessen, Wilhelm und Vitales Nordhessen.  
 alexander.halpape@bernecker.de



**Volker Schnell, Autor**  
 1962 in Kassel geboren, lebt nach vielen Jahren als Chefredakteur verschiedener Magazine im Ruhrgebiet jetzt wieder in Nordhessen. Übersetzer (von Krimis), Autor (auch von Krimis), freier Journalist.  
 hvschnell@aol.com



**Sandra Born, Mediaberaterin**  
 Jahrgang 79, seit knapp 14 Jahren in der Medienbranche „zuhause“ und in Nordhessen für die Mediaberatung unserer Titel Golf Nordhessen, Jérôme und Vitales Nordhessen zuständig.  
 sandra.born@bernecker.de



**Helga Kristina Kothe, Journalistin und Redakteurin**  
 „Text, Fotografie und Öffentlichkeitsarbeit mit Leidenschaft“ lautet das Credo der 1975 in Kassel geborenen freien Journalistin, Redakteurin und PR-Redakteurin. Sie arbeitet seit vielen Jahren engagiert für Medien und Unternehmen nicht nur der Region.  
 helga\_kristina\_kothe@web.de



**Karin Ohneberg, Gesundheits- und Marketingexpertin**  
 Die 54-Jährige ist seit 2010 als freie Mitarbeiterin für den Verlag tätig. Unter dem Credo „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit!“ hat sie sich auf Zielgruppenmarketing und Unternehmenskommunikation spezialisiert. Sie berät und betreut vor allem Unternehmen der Gesundheitsbranche.  
 mail@karin-ohneberg.de



Besuchen Sie Jérôme auch im Internet auf [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

Kassel und Kurhessen königlich online erleben

[www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)



# SCHLOSSHOTEL Bad Wilhelmshöhe

\*\*\*\*



## STEFAN MARQUARD MEETS COCKTAILS AND WINES

Samstag, 20. Oktober 2012, AB 18:00 Uhr

Der aus dem Fernsehen bekannte Sternekoch Stefan Marquard besucht für dieses Event das Schlosshotel, um Sie gemeinsam mit Freund & Spitzenkoch Lucki Maurer mit Culinary Food zu begeistern. Lucki Maurer führt Deutschlands einzige Bio-Wagyuzucht für Rinder und Lämmer und hat mittlerweile prominente Kundschaft in ganz

Deutschland gewonnen. Freuen Sie sich weiterhin auf Christoph Brand, den Gründer der fliegenden Köche und unseren Küchenchef Harald Kolle. Dieses Event wird durch erstklassige Winzer, Cocktailbars und Brauereien begleitet, die sich auf der Schlossterrasse und ReLaunch treffen, um Ihnen die Welt der Weine, Cocktails

und die Gemütlichkeit der Biere näher zu bringen. Auch musikalisch kommen Sie mit Katja Friedenbergl (Top 10 bei Voice of Germany) und Phunky Phil (DJ & Sax) voll auf Ihre Kosten.

DRINKS, CULINARY  
FOOD & MUSIC

99,- Euro pro Person

Jetzt reservieren und Plätze sichern!



ReLaunch Skyline

## RELAUNCH

### Die Eventlocation in Deutschlands Mitte

Die exquisite Eventlocation „ReLaunch“ im modernen Design ist mit einer Größe von 550 m<sup>2</sup> bestens für Ihre individuelle Veranstaltung, Tagung, Familienfeier oder Hochzeit geeignet. Damals wie heute genießen die Menschen den 100.000 Dollar Blick über die Terrassen, gestaltet 1930 von H. Tessenow, hinein in die Stadt, die am Abend einer leuchtenden Metropole gleicht.

Feiern in der Mitte Deutschlands.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



ReLaunch

#### KONTAKT & RESERVIERUNG:

Telefon: 0561 3088-0

Fax: 0561 3088-428

E-Mail: [info@schlosshotel-kassel.de](mailto:info@schlosshotel-kassel.de)

Schlosspark 8 | 34131 Kassel

[www.schlosshotel-kassel.de](http://www.schlosshotel-kassel.de)



**Von:** Christoph Jung  
**An:** E.ON Vertrieb  
**Betreff:** Energiesparen

**Energie ist ein großes Thema.  
Wo gibt's mehr Infos?**

**Hallo Herr Jung, wir zeigen's Ihnen.  
In unserem neuen treff.energie  
in Kassel, Treppenstraße 12 - 14.**

Das erwartet Sie:

- E.ON eHome: Steuern Sie Ihr Zuhause einfach per App.
- E.ON eMobil: Starten Sie elektromobil durch.
- E.ON ÖkoStrom: Sauberer Strom zu einem fairen Preis.

**Öffnungszeiten:**

Mo., Do. 9.30 bis 12.30 Uhr,  
Di., Fr. 14.00 bis 18.00 Uhr

**e.on**